

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Fernsprecher Nr. 2953.  
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Fernsprecher Nr. 967.  
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-  
lohn. 3 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich des Postbezugs.  
Bezugsbestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-  
straße 6 und die 145 Kassenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 32 Kassen-  
stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeanzeigen; 2 M. für auswärtige  
Werbeanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeile, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.  
Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 186.

Wiesbaden, Montag, 22. April 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

## Die Weltlage.

In allen Ländern gibt es Zeitungen, die nichts taugen, aber die schlechteste Presse scheint sich doch in den südromantischen Ländern zu finden. Wenigstens kann man sich nicht gut vorstellen, daß ein deutsches, ein englisches, ein französisches Blatt so munter und so töricht drauflos erfinden möchte, wie es sich zuweilen die Zeitungen namentlich Spaniens gestatten. Aber die Sache ist schließlich ganz amüsant. Wenn man z. B. liest, was für „Entdeckungen“ über den Besuch des Königs von England in Cartagena von den verschiedenen Parteiblättern in Madrid gewagt worden sind, dann bekommt man doppelten Respekt, einmal vor der liebenswürdigen Kühnheit dieser Erfindungen, so dann vor dem Publikum, das dergleichen verdauen kann. Die jüngste dieser Entdeckungen geht dahin, daß ein Mittelmeerbund im Entstehen begriffen sei, zu dem außer England und Spanien noch Frankreich und Italien hinzutreten würden (denn sonst wäre es ja kein Vierbund). Italien wende sich von Deutschland ab, so erzählte die spanische Presse ihren Lesern, um in der Irredenta im Adriatischen Meer und auf dem Balkan seine Ziele zu verfolgen. In Berlin sei man natürlich sehr bestürzt, wie von einer Bombe getroffen, und man hätte dort sehr gern eine Kaiserreise dazwischengeschoben. Aber nun sei es zu spät, Spanien lasse sich von Deutschland nicht mehr umwerben usw. Ob es Größenwahn oder was sonst ist, das aus solchen Naivitäten spricht, jedenfalls kann man dies und Ähnliches nur mit aufrichtigem Vergnügen lesen. Spanien als Kristallisationspunkt einer romanischen Interessengemeinschaft, zu der England als Vierter hinzutritt, ist zwar eine sehr anmutige Phantasie, mit der sich am Manzanarés die herabgekommenen Erben einer größeren Zeit schmickeln mögen, sonst aber hat dies Trugbild weiter keine Realität. Dies kann man sagen, ohne von den „Geheimnissen“ von Cartagena mehr zu wissen als alle Welt, die auch nichts weiß. Und man kann mit derselben Sicherheit hinzufügen, daß weder in Paris noch im Quirinal die Lust besteht, an diesem „Mittelmeerbund“ teilzunehmen. Gegen wen soll er denn gerichtet sein? Deutschland hat doch keine wahrnehmbaren Machtinteressen im Mitteländischen Meer, gegen die eine Koalition zusammengebracht werden müßte, und gegen Österreich kann sich das Angebot doch auch nicht wenden. Wenn offiziös sehr laut berichtet wird, daß die maßgebenden Stellen ihre Kaltblütigkeit beizubehalten wünschen, so könnte unter anderen Umständen vielleicht geschlossen werden, diese Kaltblütigkeit sei nur die Maske starker Beforgnisse. Wir sind indessen geneigt, und wir haben unsere guten Gründe dazu an die Versicherungen zu glauben, die neuerdings beinahe täglich (weil es eben notwendig ist) aus der Wilhelmstraße kommen, und nach denen die verantwortliche Reichsleitung das Drum und Dran der Reisen des Königs Eduard wirklich mit Gelassenheit und

ohne Nervosität betrachtet. Italien wird ganz gewiß nicht den Abrüstungsantrag Englands im Haag unterstützen oder, wenn es das aus taktischen Erwägungen zu tun scheinen sollte, es wird nichts Ernstliches dahinter stecken, am wenigstens eine Abwendung vom Dreibunde, den Italien schließlich doch um einiges nötiger braucht als wir. Angesichts der wirklichen Sachlage, die vielfach so anders aussieht, als die Sensationslust oder die Einsichtslosigkeit eines Teiles der Presse sie darstellt, sollte im übrigen auch die Frage erlaubt sein, ob es wohlgetan sein kann, die von England drohenden Gefahren in so kräftigen Farben zu schildern, wie es soeben der Abg. Müller-Sagan in Reden und Zeitungsartikeln getan hat. Wir meinen, das Beste wird immerhin sein, das Erforderliche schweigend zu tun, unsere Rüstung also zu verstärken, wie es eben sein muß, nach außen hin aber kein besonderes Aufheben davon zu machen. Das Gute jedenfalls hat die Deutlichkeit der britischen Gesinnungen gegen uns längst zur Folge, daß die öffentliche Meinung in Deutschland genau weiß, wie die Dinge stehen, und daß für die entsprechenden Maßnahmen ein breites und bereitwilliges Verständnis vorhanden ist. Wir möchten sogar die Ansicht äußern, daß dies Gefühl für die Notwendigkeiten einer veränderten Lage bis weit in die Reihen der Sozialdemokratie hinein lebendig ist. Folgerungen sollen daraus nicht gezogen werden, zumal es ihrer gar nicht bedarf, denn was zu tun uns allen obliegt, das wird eben geschehen. Aber nützlich, wie gesagt, wird es dabei immer sein, wenn keine Glocken geläutet werden. Die schweigsame Politik ist die schlechteste nicht.

Daß die in den vorstehenden Ausführungen gegebene Auffassung der politischen Lage richtig die Stimmung in der Wilhelmstraße kennzeichnet, beweist auch die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. Sie schreibt in ihrer Wochenrundschau zu den Entwürfen in Cartagena und Gasta folgendes: Wir brauchen uns über die Fülle freundlicher Gefühle, deren wir uns im Auslande erfreuen, keinerlei opti-  
mistischen Täuschungen hinzugeben, aber noch weniger haben wir Anlaß, ob der mehr oder minder offenen Feindseligkeiten, deren wir hier und da im Auslande und namentlich in einem Teil der ausländischen Presse gewürdigt werden, in nervöse Unruhe zu geraten. Mit dem guten Gewissen, seit einem Menschenalter unsere nationale Entwicklung niemand zuleide geführt und gefördert zu haben, und mit dem Bewußtsein, unsere Wehrkraft nach Maßgabe unserer Bedürfnisse und der den Verbündeten Regierungen zu Gebote gestellten Mittel ausgebaut zu haben, vermag Deutschland auch fernerhin seines Weges zu gehen, ohne ängstlich nach rechts und nach links auszu-  
schauen, ob die Schritte unseres Volkes von irgendjemand scheelen Blickes verfolgt werden. Daß es

## Bestellungen für Mai auf das Wiesbadener Tagblatt

Morgen-  
Ausgabe.



Abend-  
Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste, umfangreichste, reichhaltigste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Bassaus überhaupt, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat zehn besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Antikde Anzeigen“, die „Verlosungsliste“, die drei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, „Haus- und Landwirtschaftliche Rundschau“ und die monatliche Beilage „Alt-Bassau“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im Jahre) und der schmucke „Tagblatt-Kalender“.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinzutretenden neuen Beizern wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende April kostenfrei zugestellt.

Der Verlag.

## Fenilleton.

### Die Eröffnung der Berliner Sezessions-Ausstellung.

Berlin, 21. April.

Die diesjährige Ausstellung der Sezession, die gestern mittag eröffnet wurde, soll eine rein deutsche sein, und sie will besonders dem jungen Nachwuchs Gelegenheit geben, seine Kräfte zu zeigen. Recht stolz klingt das Vorwort Liebermanns zum Katalog, der im Hinblick auf die allgemeine Anerkennung der französischen Impressionisten den Satz trägt: Die Revolutionäre von gestern sind die Klassiker von heute. Wahrlich, diese Ausstellung zeigt, daß manche der Stürmer und Dränger von einst schon eine beinahe klassische Geltung besitzen.

Das gilt vor allem von Liebermann selbst, dem zur Feier seines in diesem Sommer stattfindenden 60. Geburtstags, wie Corinthe in der Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung betonte, mit einer Gesamtansammlung eine besondere Ehrung erwiesen werden soll. Meisterwerke seines langen Schaffens lassen einen Überblick tun über seine ganze Entwicklung, die ein wahrhaft heroisches Beispiel strenger Selbstzucht und stetigen Fortschreitens bedeutet. Welch ein Weg von der „Holländischen Nachahmung“ (1876), die bei allem malerischen Reiz noch so befangen ist im Ausdruck, und dem an Munkel gemahnenden „Jesus unter den Schriftgelehrten“ über die an Israels anklingenden Genreschilderungen zu der ersten Vollendung in dem Portrait des Bürgermeisters Petersen, das heute schon wirkt wie ein Franz Hals. Weiterbilder über Weiterbilder folgen dann einander, und sein letztes Werk, das große Gruppenbild des „Darmstädter Professorenkonvents“ zeigt den Unermüdlichen wieder in einer neuen Phase, ringend mit der großen Form, der Bewältigung von Massen, der psychologischen

Stilisierung. So wundervoll lebendig die einzelnen Skizzen wirken, so schwer wird es, sich in die Schönheiten des vollendeten Werkes hineinzufinden, das wohl auf dieser Ausstellung dem nachdenklichen Besucher die meisten Probleme aufgeben wird.

Als Klassiker erscheinen auch schon Trübner und Kalkreuth. Gar fremdartig wirkt ein ganz frühes Bild Trübners, seine „Amazonenschlacht“, die den durch Rubens bedingten Einfluß seines Lehrers Canon gar deutlich zeigt. In welch anderem Land der reinen Kunst führen da seine so schlichten, tonischen, luftatmenden Landschaften, während er in seinen beiden größten Portraits auf der Ausstellung diesmal das Psychologische allzu sehr vermissen läßt. Und Kalkreuth! Sein unendlich seelenreiches Bild „Sommer“, die sanft gebückte Frau in guter Hoffnung, entlangwandelnd am erntereifen Ährenfeld, steht an Größe der Auffassung getrost neben Millet. Sein so innerlich gesehenes, ganz konzentriertes Selbstbildnis, seine prachtvollen Portraits, die innigen Landschaften zeigen einen Maler, groß und ruhig, schlicht und weich, wie wenige in deutschen Landen. Dagegen muß Thomas' Ruhm verblasen und auch S. v. Holsmanns, der eine seiner schönsten älteren Landschaften da hat, erscheint nur als Spezialität.

Sieht man von Klinger ab, der mit einem sehr schwachen Bild aus früherer Zeit vertreten ist, so steht er dem großen Sievogt am nächsten. Er allein erweckt die Hoffnung, daß er noch über sie hinaus in eine Kunst der Idee und der weltanschaulichen Phantasie dringen werde. Im Portrait steht er unlangbar hinter Liebermann zurück, mag auch sein Meisterbildnis noch so prägnant und frei in heller stutender Sonne stehen. Aber niemand kann so wie er die zitternde Lebendigkeit eines bewegten Augenblicks darstellen, wie das auf seiner Skizze vom Fußballspiel der Sezession geschieht, niemand die dunklen Tiefen des Schaffens, die magischen Offenbarungen der Seele so groß enthüllen wie sein wunder-

James „Selbstbildnis“, das am stärksten ergreifende Bild der ganzen Ausstellung. Einer mystischen Wunderwelt strebt mit starker Sehnsucht und schwächerem Gelingen M. Brandenburg nach, dem in seinen phantastischen Farbensinfonien und Visionen doch etwas Eigenartiges, Zukunftsreiches gelingt.

Corinthe gibt ein schönes Bild Nitzners als Florian Geyer; im übrigen präsentieren sich er und Leistikow wie stets, aber es erscheinen die Jahrgänge 1906 bei beiden recht schwach. Einen erfreulichen Aufstieg zeigt das neue Portrait der Frau Oberst Hauptmann von Dora Sig, das in Farbe und Auffassung von außerordentlichem Geschmac ist. Schöne Landschaften sind da von Hölzel und Brodhagen, ein feines, lichtdurchflutetes Interieur von Jos. Oppenheim, gute Sachen von v. König, E. N. Heiß, Pankof, Pottner. Überhaupt ist eine ganze Menge adäquater Leistungen und gleichgültiger, aber solider Bilder da. Doch wo bleiben die „künftigen Klassiker“? Sie gebärden sich wohl gar wild, die Purrmann, Köhler, Bernis, aber von Genie scheint keine Spur, und auch der begabte Beckmann, die Hoffnung der Sezession, hat kein so gutes Bild da wie seine „Jünglinge am Meer“.

Von Ausländern sind nur van Gogh mit ein paar schönen leuchtend farbigen Bildern, Werenfroid mit prächtigen Werken, Munch und ein recht überflüssiger Gauguin-Nachahmer Jean Puy vertreten. Auch eine Anzahl ganz schlechter Bilder findet sich unter den kaum 300 Nummern der Ausstellung. Man scheint vielfach unbegreiflich milde gewesen zu sein. Unter den Plastikern ragen Rodin und Winne mit kleineren Werken hervor. Dann Tualion mit einem trefflichen Stier, und Kraus. Kolbe hat sich nicht recht weiterentwickelt; ein unbedingter Mailol-Schüler ist Stanislaus Cauer, ein bedeutendes Talent von auffallender Eigenart Paul Peterich. Dr. P. L.

unseren maßgebenden Persönlichkeiten nicht an der Wachsamkeit gebricht, die sie als Vertreter der nationalen Interessen dem Volke schuldig sind, bedarf keiner näheren Darlegung.

## Die deutsch-französischen Beziehungen.

s. Paris, 20. April.

Es ist eine alte Wahrheit, daß gewisse Verhältnisse sich um so erträglicher gestalten, je weniger von ihnen gesprochen wird; und selbst, wenn man mit den allerbesten Absichten an sie herangeht, bleibt doch stets die Gefahr bestehen, daß auch die leiseste und zarteste Berührung unangenehme, wenn nicht gar unheilvolle Wirkungen nach sich zieht. Von keiner Situation gilt diese Wahrheit in höherem Grade als von den Beziehungen Frankreichs zum Deutschen Reich. Solange von ihnen nur in abstrakten Betrachtungen die Rede ist, erscheinen sie harmlos, manchmal selbst freundlich; tritt man aber mit dem Vorfrage an sie heran, etwas durch tatsächliche Vorfälle an ihnen bessern zu wollen, kommt es fast stets zu bedenklichen Auseinandersetzungen und Verwicklungen. Der passendste Beweis dafür liegt gerade zurzeit vor.

Schon vor der Ankunft des neuen französischen Botschafters Jules Cambon in Berlin gingen zuverlässliche Gerüchte um und wurden von einflussreichen Blättern weiter verbreitet, daß man in Frankreich den aufrichtigen Wunsch hege, durch „Plandereien“, die von dem Nachfolger Bihourds eingeleitet werden sollten, die aus dem Marokko-Handel zurückgebliebene Vertimmung zwischen den beiden großen Nachbarnationen zu verschärfen. Man erlaubte sich sogar Anspielungen auf die Art der Gegenstände dieser „Plandereien“, mit denen man allerdings nur ziemlich schroffe Dementis heraufbeschwor, die nicht gerade als dem erwünschten Zwecke förderlich beizubringen konnten. Das Vertrauen auf einen großen Erfolg dieser Bestrebungen schwoll vollends himmelstürmend an, als bei dem Empfange des neuen Botschafters der Kaiser einen über die gebräuchlichen Höflichkeitsebene hinausgehenden herzlichen Ton anschlug. Gewisse Zwischenfälle aus allerletzter Zeit, wie beispielsweise der des Generals Bailoud und die aus seinem Anlasse in der Kammer getanen Bemerkungen, deren Bedeutung man geflissentlich in Deutschland überhört haben zu wollen schien, wurden schnell vergessen. Auf beiden Seiten gab man sich Mühe, ein Gebiet zu entdecken, auf dem ohne Antastung bestehender Abkommen und allmählich entwickelter Verhältnisse eine zweckdienliche Vereinbarung erfolgen könnte. Aus dieser Schaffung von Interessengemeinschaften erhofften selbst ruhigere Beobachter allerdings für eine zeitlich nicht abgesteckte Zukunft eine weitgehende allgemeine Annäherung der beiden Regierungen und Nationen. Und unmittelbar glaubten weite Kreise mit Sicherheit voraussetzen zu dürfen, daß Frankreich eine Art Vermittlerrolle zwischen Deutschland und England erfolgreich übernehmen könnte.

Wie anders sieht die Lage der Dinge aber heute, nur ein paar Tage nach Aufstellung dieser hochfliegenden und prächtigen Pläne aus! Die kurz zuvor ganz verhaltenen Marokko-Fänkereien haben aufs neue mit großer Heftigkeit begonnen und wird bei ihnen in französischen Blättern eine drohenderer und schärferer Ton angeschlagen, als er selbst bei den Auseinandersetzungen im Jahre 1905 beliebt worden war. Ferner hält man hier trotz aller rhetorischen Verhüllungsloskeln von reiner Weltfrieden- und Freundschaftsliebe mit der Genußnahme über den äußerlichen Erfolg der „Debauchierungsversuche“ des Königs von England mit Italien nicht zurück. Die bezüglichen Entrüstungsausbrüche der deutschen Presse werden höhnisch als ohnmächtige Wurbezeugungen über die fortschreitende Isolierung des Reiches hingestellt, während wenige Tage zuvor feierlichst versichert worden war, daß eine derartige Isolierung des starken Nachbarn gar nicht in Frankreichs Interesse liegen könne, da er durch sie in eine geretzte Stimmung geraten könnte, und daß die französischen Diplomaten daher diese hintertreiben müßten. Und die Opposition Deutschlands gegen die Abrüstungsvorschläge Englands auf dem Haager Friedenskongresse, die vor einer Woche als berechtigt anerkannt wurde, gilt heute vielfach in der französischen Presse als ein Beweis dafür, daß Deutschland die ständige und einzige Kriegsgefahr für Europa bilde.

Aus dieser wahrscheinlich vorübergehenden Stimmung allgemeine ernste Schlüsse zu ziehen, wäre sicherlich verfehlt. Aber jedenfalls erscheint es dringend geboten, als Lehre aus diesem plötzlichen Wechsel der Meinungen und ausgesprochenen Überzeugungen zu ziehen, daß die deutsch-französischen Beziehungen sich viel besser befinden und viel erträglicher gestalten, wenn man nicht an sie rührt und nicht von ihnen spricht, als wenn man sie absolut zu verbessern sich gezwungen fühlt. Sie sollten wirklich als ein Noli me tangere behandelt werden.

## Politische Übersicht.

Der Montagnini-Standal.

Seit zwei Tagen sitzt die parlamentarische Untersuchungskommission über den Montagnini-Affäre, und nach allem, was man bisher erfährt, wird die Veröffentlichung der vollständig erledigten, nur wenige neue Tatsachen von politischer Bedeutung, dafür aber, wie man dem „B. Z.“ aus Paris schreibt, eine Menge persönlicher Skandale enthüllen. Als der berühmte Vossler in feierlichem Zuge in den Beratungsraum überführt wurde, und die wenigen, die sich zu dieser Zeremonie eingefunden hatten, die versiegelten Zigarrenstiften und Schußwachteln erblickten, die einen Teil dieses Archivs enthielten, ahnte man bereits drohende Überraschungen. Eine der drolligsten wird aus der gestrigen Sitzung berichtet, in der ein Brief zur Verlesung gelangte, den die Frau eines Mitgliedes der Parlamentskommission an Montagnini geschrieben hat, um einen guten Bekannten für einen Bischofssposten vorzuschlagen. Der Gatte wohnte durch einen Zufall der Vorlesung nicht bei, sonst wäre die Lustspielzene vollkommen gewesen. Außer derartigen Briefen und einer sorgfältig geordneten Auskunftsammlung über zahlreiche Personen aus politischen und gesellschaftlichen Kreisen, die den Beweis dafür bringt, daß Montagnini ein ganzes Detektivinstitut ad majorem dei gloriam unterhielt, soll sich auch ein Bericht finden, der sich auf eine deutsche Prinzessin aus regierendem Hause bezieht. Sie wurde aus Gesundheitsrücksichten an einen reichen Pariser verheiratet, der vom heiligen Stuhl den Grafentitel empfing. Von politisch bedeutsamen Dokumenten ist bisher nur wenig gefunden worden, was nicht schon durch die Zeitungen bekannt war, aber von den dreitausend Stücken sind erst gegen zweihundert durchgesehen.

Dänemark und die Abschließung des baltischen Meeres.  
u. Kopenhagen, 18. April.

In der gestrigen Sitzung des dänischen Landsting antwortete der Minister des Auswärtigen, Graf Raben-Levehau, auf eine von Georg Brandes gestellte Frage wegen der Schließung des baltischen Meeres. Der Minister erklärte, die bezüglichen Gerüchte habe schon der dänische Gesandte in London mit vollem Recht und in Übereinstimmung mit den Ansichten des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten dementiert. Graf Raben-Levehau fügte hinzu, er wolle auf den Vertrag vom 14. März 1857 nicht näher eingehen, dürfe aber versichern, daß Dänemark jederzeit für die Schiffe aller Nationen das Recht freier Durchfahrt aus der Nordsee in das baltische Meer aufrecht erhalten werde.

Brandes dankte dem Minister für diese Antwort, hob aber hervor, daß der dänische Gesandte in St. Petersburg Ansichten geäußert habe, die mit denjenigen seines Kollegen in Widerspruch stünden. Auf die Frage der skandinavischen Meerengen geht heute auch das offizielle Blatt „Bernigste Tidende“ näher ein. Die „großen Mächte des Nordens“, heißt es darin, hätten allen Grund, um zu wünschen, daß Dänemark im Falle eines Krieges der Güter des baltischen Meeres bleibe. Deutschland wolle es der englischen Flotte verschließen, Rußland Kronstadt und Finnland gegen letztere schützen, allerdings ohne daß Deutschland die Vorherrschaft in dieser See zufalle. Was England anlangt, so wünsche es dringender noch als Dänemark, beide Seiten des Belts besetzt zu sehen. Der Artikel, von dem man annimmt, daß er die Ansichten der dänischen Regierung widerspiegelt, versichert schließlich, es sei gefährlich für Dänemark, mit irgend einer Macht, vor allem aber mit Deutschland, ein Bündnis einzugehen. Es solle sich nur mit der Organisation seiner Verteidigung und der Erhaltung seiner Neutralität beschäftigen.

## Vom Reichsjustizetat.

K. Berlin, 20. April.

Zum Reichsjustizetat ist eine ganze Anzahl Resolutionen eingebracht, die wichtige Reformen in der Justizpraxis verlangen. Da gerade in der Justiz eine gewisse Stagnation herrscht, so ist es unbedingt wichtig, daß das Reichsjustizamt nach verschiedenen Seiten etwas aufgemuntert wird. Recht gut machte seine Sache wieder der Leipziger Vertreter Dr. Jund, von dem man den Eindruck gewinnt, daß er als linker Flügel seiner Fraktion eine gewisse Rolle zu spielen beginnt. Goffentlich wenigstens! Er sprach durchaus liberal, dabei mit der großen Sachkenntnis, die er sich als Anwalt beim Reichsgericht angeeignet hat, und mit entschiedenem juristischen Scharfsinn. Nur insofern zeigte er sich noch etwas als Optimist, als er eine Klassenjustiz nicht zugeben wollte. Hier gelang es dem sozialdemokratischen Abgeordneten Heine entschieden wieder eine Fülle gutgeachteter Materials dafür beizubringen, daß den Richtern sehr stark die Vorurteile ihrer gesellschaftlichen Stellung anhaften, so daß sie bei einer bestimmten Kategorie von Strafprozessen zu wenig das Milieu verstehen, aus dem heraus die Arbeiter handeln. In vortrefflicher Weise verstand er auch nachzuweisen, daß der § 153 der Gewerbeordnung von den Richtern sehr einseitig aufgefaßt wird. Der konservative Abgeordnete Wagner gab heute wieder wie schon das vorige Mal einen Typus sächsischer Richter ab, wie er leider sich kein gutes Renommee erworben hat. Er erklärte sich gegen alle liberalen Wünsche. Der einzige Fortschritt, den er gutheißt, war die größere Zuständigkeit der Amtsgerichte. Nicht viel besser war die Rede des Freikonservativen Bahrenhorst. Ein gutes Werk vollbrachte der Freimüthige Dr. Klab, indem er den alten Jopf kritisierte, daß nämlich in Preußen noch eine gesetzliche Bestimmung vorhanden ist, daß Anstreicher politischer Plakate zu verbieten. Die Corpora delicti, die er dafür auf den Tisch des Hauses legte, erregten im Hause große Heiterkeit. Auch für eine größere Freiheit des Anwaltsstandes legte er ein Wort ein. Der Staatssekretär Dr. Nieberding brachte in seiner ersten Rede sehr wenig Erfreuliches. Für alle noch so dringenden vorgebrachten Wünsche hatte er nur eine Antwort: Geduldet euch noch! Nur die Reform des Amtsgerichtsverfahrens soll in der nächsten Session kommen. Die Beseitigung des Zeugniszwangs der Redakteure lehnte er so gut wie ab — ein merkwürdiges Zeugnis dafür, daß etwas liberaler Geist in unsere konservativen Gesehe gemischt werden soll. In seiner zweiten Rede dagegen kam er dem Abgeordneten Heine etwas entgegen und erkannte an, daß die Auslegung des § 153 der Gewerbe-Ordnung heute sehr einseitig sei.

## Residenz-Theater.

Samstag, 20. April: „Haben Sie nichts zu verzeihen?“ (Vous n'avez rien à déclarer?) Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Pierre Biber. Deutsch von Max Schönaa. — Spielleitung: Dr. Herrn. Rauh.

Die deutsche Sprache ist eine „hervorragende Sprache“. Und wir, die Nation, die sich der größten Jahresziffer an Geburten rühmen darf, ermangeln in erotischen jenes überlegenen Raffinement, das alles anzudeuten weiß, ohne zu verlegen. Wir werden immer gleich zu gediegen, unsere Resultate immer gleich zu handgreiflich. In dieser bescheidenen Erkenntnis will ich mir eine eingehendere und präzisere Nachberzählung all des Verhänglichen, das zwei frivole Franzosen hinter der unverfänglichen Frage: „Haben Sie nichts zu verzeihen?“ zu verstecken wußten, versagen. Dies um so mehr, als man heute infolge einer eigentümlichen Logik gegen die Zeitung viel intoleranter ist als gegen das Theater, und sich in seinem Blatte entrüstet manches nicht mag sagen lassen, was man doch mit Vergnügen auf der Bühne sieht.

Ich will mich also der standesgemäßen Vorsicht befleißigen. Graf Robert de Trivelin hatte auf seiner Hochzeitsreise ein kleines Malheur. Als er im Eisenbahn-coupé allein mit seiner kleinen Frau eben zum erstenmal sehr zärtlich werden wollte, riß ein Zollbeamter die Coupétüre auf und brüllte in den gräßlichen Himmel: „Haben Sie nichts zu verzeihen?“ Und seitdem erscheint der Zollbeamte dem Grafen jedesmal als Gespenst in den Augenblicken, wo er Gespenster am wenigsten brauchen kann. Der Kampf mit diesem Gespenst und seine endliche Beseitigung geben den Inhalt der drei Akte.

Man sieht, eine gute Grundidee, die fast an die Grenzen echten Humors rührt. Aber für drei Akte nicht ganz ausreichend, so daß die Autoren öfter zu etwas mühseligen Einfällen und nicht neuen Tricks greifen mußten, um die Maschinerie im Gang zu halten. Im ganzen steht der Schwank ungefähr in der Mitte zwischen

„Prinzgemahl“ und „Florette und Patapon“, nicht ganz so geistreich und grazios wie jener, nicht so plump und witzlos wie dieser. Mancher, dem vielleicht noch Schillers Wort „Die Bühne als moralische Anstalt betrachtet“ im Ohre nachklingt, wird meinen, hier wäre die gegebene Gelegenheit, ein kräftig Wörtlein gegen ihre Verwilderung und Verwilderung zu sagen. Doch könnte dies Wort nur einer sagen, der nicht wie ich das Gefühl hat, daß man heute komisch wirkt, wenn man unsere Bühnen noch ernst nimmt.

Die Darstellung war flott und im richtigen Tempo. Da es schauspielerische Aufgaben weiter nicht gab, genügt wohl die Liste der „Hauptmitwirkenden“: der Damen Fründt und Blandin, und der Herren Hettebrügge, Bartak, Tachauer und Salscher. Das „bombenvolle“ Haus amüsierte sich sich geradezu „flandablos“.

## Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns unterm 21. April: Georg Dirckfelds abendfüllende Komödie „Wiege und Maria“ wurde gestern nach dem ersten Akt mit einer Herzlichkeit aufgenommen, die auf einen großen Erfolg hoffen ließ. Aber die folgenden Akte versagten immer mehr, so daß schließlich nur noch ein Beifall des Wohlwollens blieb, das in erster Linie der Darstellung des Fräuleins Hartmann galt. Die junge Künstlerin — ein großes Talent — spielte nämlich die Hauptrolle: das unter Proletariats zum Mädchen erwachsene natürliche Kind eines reichen Mannes, das mit einemmal das Wohlleben des Vaterhauses teilen soll, dort deplaziert erscheint und zu den armen Pflanzelkulten flüchtet. Ein vielbehandeltes Thema, von Dirckfeld recht bühnenvirtuell aufgenommen. Vielleicht hätte unsere Regie (Dr. Heine) die Sache retten können, wenn sie mit Energie den Notstift angewendet und das Tempo der Dialoge beschleunigt hätte. Aber die Längen töteten den Erfolg. Auch die allzu intime Redeweise des Herrn

Bolz; ob unsere Regie wirklich nicht weiß, wie schlecht akustisch unser Schauspielhaus ist und wie dadurch gestern Herr Boltz mit ungefähr der Hälfte seiner großen Rolle unverständlich blieb?

\* Eine jüdische Kolonie in Oberägypten. Wie aus Paris berichtet wird, ist der Archäologe Clermont Ganneau soeben von einer Expedition nach der Insel Elephantine am nördlichen Ende der ersten Katarakte des Nil, gegenüber Assuan, zurückgekehrt, wo er eine Reihe von bemerkenswerten Entdeckungen im Laufe von viermonatigen Ausgrabungen gemacht hat. Er hat eine große Zahl Töpferwaren mit aramäischen Inschriften gefunden, die das Vorhandensein einer jüdischen Kolonie um das 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung auf dieser Insel beweisen. Aus den Funden geht auch hervor, daß sich in dem jüdischen Viertel der Stadt ein Heiligtum des Jehovah befand, dessen Spuren der Forscher bei späteren Ausgrabungen aufzufinden hofft. Außerdem wurde eine Menge Gegenstände aller Art gefunden, die den verschiedenen Epochen der ägyptischen Geschichte angehören. Besonders bemerkenswert sind zwei außerordentlich schöne große Thron-Statuen, die mit Inschriften bedeckt sind, und eine Totenstadt von Widdern, die sorgfältig mumifiziert und in Granithälfen beiseite sind. Der Widdern war augenscheinlich das heilige Tier der Hauptgöttheit von Elephantine.

## Theater und Literatur.

Heute feiert England das Zweihundert-jährigedächtnis des Todesjahres eines seiner lieb-lingsdichter, Henry Fielding, des Autors der heute noch viel gelesenen Romane „Joseph Andrews“ und „Tom Jones“, in denen der gesunde, daseinsfrohe Humor Alt-Englands sich so unmittelbar und zwingend ausdrückt, wie sonst nur noch vielleicht in Shakespeares Galiaff.

Die „Münch. N. N.“ veröffentlicht ein von vierzehn Münchener Körperkassen unterzeichnetes Schreiben an Generaldirektor Mottl, in dem Mottl der Dank

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Büttemberg begibt sich anfangs Mai nach Preußen nach der Auerhahnjagd als Jagdgast des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern sind nach siebenmonatiger Abwesenheit gestern von ihrer Indienreise nach München zurückgekehrt.

Fürst Wilhelm Walte zu Putbus ist auf der Rückreise von Ägypten in Genua im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war Erblandmarschall im Fürstentum Rügen und der Lande Barth, sowie erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses. Der Fürst war ein großer Kunstsammler; das herrliche Schloss in dem schönen Park bei Putbus birgt erlesene Kunstschätze.

\* Zum bevorstehenden Wechsel im Kultusministerium. Zu den Gerüchten über die Berufung des Professors Harnack an die Spitze des preussischen Kultusministeriums erfährt das „Berliner Tageblatt“ noch, daß Harnack allerdings für eine wichtige Stellung innerhalb des Kultusministeriums in Aussicht genommen sei, daß er aber als Nachfolger des Ministers Dr. Studt nicht in Frage komme.

\* Eine Dernburg-Rede. Zu einem glänzenden Erfolge gestaltete sich das Jahresfestessen, das gestern die Mitglieder der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft im Hotel de Rome in Berlin vereinigte. An dem Diner nahmen Fürst Karl Anton von Hohenzollern, Kultusminister v. Studt, Kolonialdirektor Dernburg und zahlreiche Vertreter des Handelsstandes und der Presse teil. Der Vorsitzende, kommandierender General v. d. Goltz, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Gefandter Raschdau legte die Ziele und Bestrebungen der Gesellschaft auf Wahrung der Gleichberechtigung der Nationen in Asien dar. Auf den Trinkspruch von Dr. Bösburg-Mefors auf die Ehrengäste erwiderte der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg. Er wies darauf hin, daß der Wert der Aufklärungsarbeit, die die Deutsch-Asiatische Gesellschaft und andere ähnliche Vereinigungen in Deutschland leisteten, ihm aufs klarste vor Augen getreten wäre bei der Kampagne die er selber unternommen hätte, um jedermann im Volke davon zu überzeugen, daß die Förderung unserer Interessen im Auslande wie zumal in unseren Kolonien jedem einzelnen zugute komme. Tatsachen, die allein sprächen und überzeugten, müßten dem Deutschen zu Gemüte geführt werden. In dieser Beziehung versprache er sich das Beste von der neuen Denkschrift über die afrikanischen Eisenbahnen. Unser Territorialbesitz in Afrika gebe unseren Interessen eine ganz andere Gestalt als die in Asien.

\* Dernburgs Afrikareise. Bei der Afrikareise, die der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg demnächst antreten wird, wird er offiziell nur von zwei Persönlichkeiten begleitet sein, deren eine Graf Wendel von Donnersmarck ist, der auch den Reiseplan im einzelnen bearbeitet. Eine besondere Einladung erhielten außerdem noch verschiedene sächsische Textilindustrielle, wie Kommerzienrat Otto in Reichenbach, die beabsichtigen, Baumwollplantagen in den deutschen Kolonien anzulegen.

\* Zur Vertagung des Reichstages hat die Regierung, nach einer parlamentarischen Korrespondenz, noch nicht endgültig Stellung genommen. Die Regierung wartet vorläufig den Verlauf der Staatsberatungen ab.

\* Aus Baden. Nach Verlautbarung in bestunterrichteten Kreisen ist der Rücktritt des Ministers des Innern, Schenkel, in nächster Zeit zu erwarten. — Aus Karlsruhe wird des weiteren berichtet: Die Differenzen im badischen Staatsministerium, die seit längerer Zeit schon wenn auch nur latent zu beobachten waren, haben einen Umfang angenommen, daß man von einer akuten, wenn auch partiellen Krise sprechen kann, die in nächster Zeit zu einer Entscheidung führen wird. Es wird versichert, daß eine partielle Änderung in der politischen Richtung eintreten wird, soweit dies von der leitenden Persönlichkeit abhängt. Der Großherzog kümmert sich überdies trotz seines hohen Alters noch

immer um Regierungsfragen, was zu einer richtigen Einschätzung der Situation nicht außer acht gelassen werden darf.

\* Die Schiffsahrtsabgaben. Die vom preussischen Eisenbahnminister angekündigte Vorlage, durch die eine authentische Interpretation des Artikels 54 der Reichsverfassung über die Zulässigkeit der Schiffsahrtsabgaben auf regulierten Strömen herbeigeführt werden soll, dürfte, nach der „Deutsch. Tagesztg.“, binnen kurzem dem Bundesrat zugehen. Der Reichstag wird sich aber kaum noch während seiner jetzigen Tagung damit befassen können.

\* Württemberg für die Schiffsahrtsabgaben. Die Handelskammer Ulm beschloß, im Interesse der Bildung einer Wasserstraßen-Gemeinschaft für Rhein, Main und Neckar für die preussischen Vorschläge bezüglich der Schiffsahrtsabgaben einzutreten.

\* Zur Wahlkreiseinteilung. Die Stadtverordnetenversammlung von Schöneberg hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, den Wahlkreis Teltow-Charlottenburg so zu teilen, daß die drei großen Städte je einen Abgeordneten zu wählen haben, daß also vier Kreise zu wählen haben.

\* Der russische Friedensapostel, Professor v. Martens, hat sich vor einiger Zeit, dem Petersburger Korrespondenten des „Temps“ gegenüber, dahin geäußert, er wäre auf seiner Reise überall sehr gut empfangen worden, nur in Berlin nicht. Über diese Äußerung soll, wie dem „B. Z.“ aus guter Quelle mitgeteilt wird, der deutsche Kaiser seine Unwillen in sehr drastischer Form geäußert haben. Professor v. Martens habe sich denn auch beim deutschen Botschafter in Petersburg formell entschuldigt.

\* Arbeiterbewegung. Die Generalversammlung des Vereins der Zimmerer von Berlin und Umgegend verwarf gestern Abend einstimmig den Schiedsspruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichtes und bestand auf der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit.

### See- und Flotte.

Der Kronprinz, der seit über Jahresfrist zur Dienstleistung beim Regiment des Gardebukors in Potsdam kommandiert ist und die Leib-Eskadron des Regiments führt, wird, wie verlautet, demnächst einem Gardefeldartillerie-Regiment zugeteilt und mit der Führung einer Batterie beauftragt werden. Nach Abschluß seiner Ausbildung als Batterieführer und eines gründlichen artilleristischen Lehrganges dürfte die Beförderung des Kronprinzen zum Major erfolgen.

Ein kleiner vorläufiger Truppentransport trifft noch in Stärke von drei Offizieren, einem Sanitätsoffizier, drei Portepape-Unteroffizieren, 34 Unteroffizieren, 90 Mannschaften am nächsten Dienstag, den 23. April, auf Dampfer „Zulu Böhlen“ aus Deutsch-Südwestafrika in Anghaben ein.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Begegnung Aehrenthals mit Tittoni kann im April nicht mehr stattfinden. Aehrenthal geht nächsten Montag zum Kaiser nach Prag, von wo er Mittwoch zurückkehrt. Montag, den 20. April, fährt er nach Berlin, wo er drei Tage bleibt. Der Plan einer Begegnung mit Tittoni bleibt bestehen, aber der Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt.

Wie offiziell mitgeteilt wird, sollen nunmehr die Handelsvertragsverhandlungen mit den Balkanstaaten in beschleunigtem Tempo zu Ende geführt werden.

### Italien.

Der Papst empfing Sonntag im Saale des Konstantinums die in Rom weilenden böhmischen Pilger unter Führung des Kardinals Fischer. Dieser verlas eine Guldigungsadresse, für welche der Papst in italienischer Sprache dankte.

Der Papst erteilte dann den Pilgern und ihren Familien den Segen, worauf die Pilger in deutscher Sprache eine Hymne und dann das Te Deum sangen.

König Eduard, der, wie zuerst verlautete, den Bunsch hatte, mit der Königin Alexandra inkognito nach Rom zu kommen, hat die Reise dorthin endgültig aufgegeben.

### Rußland.

Infolge der Entdeckung der revolutionären Militärorganisation wurden zahlreiche Geheimpolitiken in die Provinz geschickt, um Nachforschungen nach weiteren Organisationen vorzunehmen.

Der Kaiser hielt am 20. April eine Parade über das Garde-Kosakenregiment ab und richtete an die Kosaken eine Ansprache, in der er ausführte, es gereiche ihm zur großen Freude, seinen Wunsch, in der Garde die Vertreter sämtlicher Kosakentruppen zu haben, verwirklicht zu sehen. Er danke allen Kosaken für ihre treuen Dienste, besonders auch denjenigen, die an dem Kriege mit teilgenommen hätten, für ihre Leistungen in den ruhmreichen Schlachten. Der Kaiser sprach sodann den Offizieren seinen Dank für die glänzende Parade aus und trank auf den Ruhm des Regiments und die Gesundheit der Kosaken.

### Frankreich.

Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist mit Gemahlin nach Paris zurückgekehrt.

Der Ministerpräsident Clemenceau gestattete der Gesellschaft das Tragen von Kreuzen beim Jeanne d'Arc-Festzug. Doch nimmt der Bischof noch an der eventuellen Teilnahme der Freimaurer an dem Festzug Anstoß.

Der Arbeitsminister Viviani empfing in Nizza die Zivil- und Militärbehörden. Beim Empfang des Generals Joffre, des Kommandeurs der 20. Division, äußerte der Minister, Frankreich wünsche den Frieden, hoffe aber, daß seine Söhne, die zur Armee gehören, gegebenenfalls das Vaterland zu verteidigen wissen werden.

Ein aus Senegambien kommender Offizier bestätigte, daß die französische Mission Mourin während einer Expedition nach Ober-Guinea von Eingeborenen angegriffen worden ist und schwere Verluste erlitten hat. Der Kommandant Mourin selbst wurde schwer verwundet.

Die zuletzt aufgefundenen Leiche an Bord des Panzerschiffes „Zena“ wurde als diejenige des Leutnants Beauregard, Neffen des bekannten Abgeordneten, festgestellt. Die Rekognoskierung konnte durch einen noch am Fuß befindlichen Schuh erfolgen.

### England.

Die britische Kolonialkonferenz beschloß die Errichtung eines Zentralstabes für die Angelegenheiten der Reichsverteidigung.

Die Kolonialkonferenz kämpft mit Schwierigkeiten. Die Geheimhaltung der Verhandlungen hat verstimmt bei den Premiers gewirkt. Der Kolonialminister meinte dagegen, daß die Premiers sich unter Anschlag der Öffentlichkeit viel freier ausdrücken könnten. Samstag kam es bei Beratung der Frage, ob die Kolonien eigene Sekretäre haben sollten oder ob die Sekretariatsarbeiten von England geleitet werden sollten, zu Schwierigkeiten. Laurier sprach dagegen, daß die Kolonien eigene Sekretäre haben sollten, und Botsch schloß sich diesen Ausführungen an.

### Spanien.

Die Corteswahlen vollzogen sich in Barcelona in großer Erregung. Hierbei gab es einen Toten und mehrere Verwundete. Nach den bis heute, Montag, früh vorliegenden Nachrichten sind in der Provinz 119 Ministerielle und 34 Liberale ohne Wahlkampf gewählt worden.

### Bulgarien.

Bei dem Minister des Äußern Stanciew fand vorgestern Abend zu Ehren des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg ein Diner statt, welchem auch Fürst Ferdinand befuhrte. Zu den Gästen gehörten auch der deutsche Konsul Fehr. v. Romberg und der

für seine künstlerischen Großtaten und die Versicherung des Vertrauens ausgesprochen wird. Das Schreiben ist u. a. unterzeichnet von der Künstlergenossenschaft, der Geseftion, der Luispolgruppe, der Künstlervereinigung Scholle, dem bayerischen Kunstgewerbeverein, dem Architekten- und Ingenieurverein, dem Lehrgesangsverein München, dem Porgessenen Vereinschor, dem Orchestervereinschor, dem Orchesterverein und der Orisgruppe München des allgemeinen deutschen Musikvereins.

Gustav Wieds Bauernkomödie „Liebe“ wurde bei der ersten deutschen Aufführung im Münchener Intimen Theater mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ludwig Fuldas romantische Komödie „Der heimliche König“ fand nun auch bei der Erstaufführung im Münchener Schauspielhaus starken Beifall.

Hofhauspieler Konrad Dreher in München bezieht nächsten Samstag mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Im Königl. Opernhaus zu Berlin erlebte am Dienstag Ambroise Thomas' „Mignon“ ihre 250. Aufführung.

„Der neue Wille“ betitelt sich ein Drama von Walter Bloem, dem Autor von „Es werde Recht“ und „Jubiläumbrunnen“, dessen öffentliche Aufführung von der Charlottenburger und Berliner Theaterzensur verboten worden ist. Nun wird das Stück durch Berliner Schauspieler im Berliner Lustspielhaus vor einem geladenen Publikum zur Aufführung gelangen.

Rudolf Herzogs bergisches Volksstück „Seimatland“, das zur bevorstehenden Jahrhundertfeier der Stadt Varmen Samstag erstmalig in Szene ging, wurde mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Das stimmungsvolle, hochpoetische Werk schildert, wie man dem „B. Z.“ meldet, die Eigenart des bergischen Volkes

in Vergangenheit und Gegenwart und die Entwicklung der bergischen Industrie. Der Dichter wurde vom dritten Bilde an unzählige Male gestempelt und am Schluß mit einer Ovation auf der Bühne geehrt.

Mr. Deerbom-Tree teilte dem Berliner Vertreter der „Daily Mail“ in einem Interview mit, daß er trotz der ungünstigen Kritik im nächsten Jahre wieder mit seiner Truppe nach Berlin gehen werde und auch Wien, Hannover, Frankfurt und Hamburg in seine Tour einschließen werde.

### Bildende Kunst und Musik.

Aus London wird berichtet: Im „Austral Club“ stellte sich dieser Tage vor einer zahlreichen Zuhörerschaft der Wirtshauskünstler Rangit als Sänger vor und erntete mit seiner Kunst einen großen Erfolg. In seiner äußeren Erscheinung ist der Gesangsünstler der typische hochschende Maori; in seiner Sprache und seinen Manieren erscheint er allerdings als wohlzogener englischer Gentleman. Er sang ein Liebeslied der Maori „Waiata E Hine“, eine Totenklage für die in der Schlacht Gefallenen und ein entzückendes „Schalied“ der Eingeborenen, bei denen sein schöner warmer Bariton und die Modulationsfähigkeit seines Organs sich in bestem Lichte zeigten.

Die Enthüllung des Theodor Fontane-Denkmal, des Sängers der Mark, wird am 25. Mai d. J. in der Geburtsstadt des Dichters, in Neu-Ruppin, stattfinden. Das Denkmal, dessen Entwurf von Prof. Wiese-Charlottenburg herrührt, stellt den Dichter als rastenden Wanderer, auf einer Monumentbank sitzend, dar, den Blick fennend in die Weite gerichtet.

Ein Gedanktag auf musikalischem Gebiet war nach der „Frankf. Ztg.“ für Arnberg der 20. April: Vor 200 Jahren, am 20. April 1707, farb hier der Erfinder der Klarinette, Joh. Chr. Denner, geboren 1655. Denner war der Sohn eines aus Leipzig eingewanderten Hornschlagers und trat mit der Klarinette

im Jahre 1698 an die Öffentlichkeit. Sein Instrument hatte sieben offene und zwei durch Klappen gedeckte Tonslöcher, fand aber zunächst keinen Eingang in die Opern- und Konzertsäle; erst seit etwa dem Jahre 1760 gelangte es von Wien aus zur Geltung.

Der Londoner Grafschaftsrat schreibt mit Frist bis zum 27. August einen Wettbewerb um Entwürfe für ein neues Rathaus in London aus. Zunächst handelt es sich um die Beschaffung eines Vorentwurfs, an der sich Architekten aller Länder beteiligen können.

Aus Baden-Baden wird der „Frkf. Z.“ mitgeteilt, daß dort das Projekt einer Deutschen Kunstausstellung eifrig betrieben werde. Auch auswärtige Künstler wie Hans Thoma und Franz Stud haben sich zu dem Unternehmen zustimmend geäußert und versprechen sich von einer solchen Veranstaltung in der von einem so kausfräftigen Publikum besuchten Schwarzwald-Bäderstadt einen günstigen Einfluß auf den Bilderverkauf. Das Ausstellungsgebäude wird in unmittelbarer Nähe der Reichthalerallee geplant.

### Wissenschaft und Technik.

Die Vorarbeiten für die Errichtung des Ernst Haeckel-Museums (phylogenetisches Museum) in Jena sind nach den „N. N.“ so weit gefördert, daß in diesen Tagen mit dem Bau begonnen werden kann. Das Gebäude kommt auf ein fiskalisches Grundstück vor dem Reutor der Paradieshallesche gegenüber zu stehen. Zur Grundung des Bauplatzes tritt die Stadtgemeinde ein Stück städtischen Areals unentgeltlich ab.

Ausgrabungen in Herculaneum werden im Juli von der italienischen Regierung vorgenommen werden. Während in Pompeji, das nur von Ascheschichten bedeckt wurde, die Ausgrabungen ohne erhebliche Schwierigkeiten vor sich gehen, sind die Arbeiten in Herculaneum sehr schwierig. Die antike Stadt ist größtenteils überbaut und steht in einer harten Lavamasse.

diplomatische Agent für Rumänien Mißu. Fürst Ferdinand brachte aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Rumänien einen Trinkspruch aus, in dem er den König als Hort des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan feierte. Nachmittags besuchten Herzog und Herzogin zu Mecklenburg das Schlachtfeld von Slonitsa.

#### Verhien.

In Mafu an der Grenze des Gouvernements Erivan sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Der Chan, welcher sich der persischen Parlamentspartei nicht unterwerfen wollte, wurde verjagt und kam mit Lebensgefahr nach Nachitschewan, von wo er sich nach Erivan begab. Sein Palais und seine Schätze wurden geplündert.

#### Vereinigte Staaten.

In der Sitzung der Academy of political and social science erklärte nach der „Frankf. Zig.“ Senator Beveridge, die künftige Herrschaft der Union über alle weitestgehenden Inseln sei so unvermeidlich wie die Herrschaft über Kuba. Diese Erklärung, die in Gegenwart des englischen Botschafters gegeben wurde, rief großes Aufsehen hervor.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. April.

#### Abchiedsfeier.

Draußen erstrahlt ein prächtiger Frühlingmorgen, der zum Wandern in die erwachende Natur einladet. Nach so langem, heftigem Winter kann man es dem Städter nicht übel nehmen, wenn er an seinem einzigen arbeitsfreien Tag, dem Sonntag, hinaus ins Freie pilgert. Da weihen begreiflicherweise oft gar die Kirchen empfindliche Läden auf. Wie ganz anders gestern in dem Abchiedsgottesdienst des Herrn Pfarrers Risch, der, wie schon an dieser Stelle mitgeteilt wurde, am 1. Mai ein Pfarramt in Elberfeld übernimmt. Schon längere Zeit vor Beginn des Gottesdienstes war die Kirche so überfüllt, daß kein Stehplätzchen mehr zu haben war und viele Hunderte umflehren mußten, ohne ihren Zweck zu erreichen. Der scheidende Geistliche antwortete an der Kirche seit ihrer Erbauung, also mehr als 12 Jahre. Wie er in der Einleitung zu seiner Abchiedspredigt mitteilte, ist der Ruf nach Elberfeld ohne sein Zutun an ihn ergangen; er konnte nur nach schweren inneren Kämpfen seine bisherige Stelle aufgeben. Seiner letzten Predigt legte der Scheidende das Paulinische Wort an die Aeltesten der Gemeinde zu Christus unter: „Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbaue und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden.“ Schlicht und einfach, herzlich und eindringlich wie immer zeigte er noch einmal seinen Zuhörern auf Grund der Abchiedsrede des Apostels Paulus, wie das tägliche Leben das Christentum selbst sein müsse. Als der geliebte Geistliche sich dann zum Schluss von dem gewohnten trauten Gottesdienste, von seiner Gemeinde und seinen Freunden, von all den kirchlichen Vereinen und Einrichtungen, die zu seinem Arbeitsfelde gehörten, in bewegten Worten verabschiedete, blieb in der gewaltigen Menge der Andächtigen kein Auge trocken. Man braucht nicht der kirchlichen Richtung des Scheidenden anzugehören — Herr Pfarrer Risch zählte als Theologe zur kirchlichen Rechten — und muß doch das tiefe Empfinden haben, daß die evangelische Kirche Wiesbadens in diesen Tagen einen herben Verlust erleidet. Sie verliert einen ebenso entschiedenen als duldbamen, einen ebenso begabten als treuen Diener. Möge Herr Risch in seinem neuen Wirkungskreise in reichem Maße die Anerkennung und Liebe finden, die er in Wiesbaden verlor. — Im Aufschluß an diese Mitteilung, schreibt man uns noch: Es sei uns zu fragen gestattet: War es nicht möglich, den lebenswichtigen Geistlichen seiner hiesigen Gemeinde zu erhalten? Wir glauben es dem Scheidenden gern, daß ihm der Entschluß schwere innere Kämpfe gekostet hat, auch wollen wir es nicht bezweifeln, daß er glaubte, dem Rufe eines höheren Herrn folgen zu müssen. Für einen so guten Familienvater aber dürfen wir wohl auch den Pfarrer noch halten, daß die pekuniäre Seite einer Stellung nicht außer acht gelassen wird. Dem Schreiber dieser Zeilen lag dieser Tage das bisherige Pfarrerbefoldungsgesetz vor. Es zeigt eine große Verschiedenheit in den Bezügen. Unseres Wissens sind die im Konsistorialbezirk Wiesbaden gezählten Pfarrbefoldungen zum Teil Mindestgehälter. Wir haben keine Ahnung davon, wie die Sache in Wiesbaden selbst geregelt ist, vermuten aber, daß die Gehälter weder den prachtvollen Kirchen, noch der Stellung der Geistlichen, bei denen so viele Notleidende in erster Linie eine offene Hand suchen, entspricht. Es wäre für die betreffenden kirchlichen Behörden nicht gerade ehrenvoll, wenn tüchtige junge Geistliche aus diesem Grunde eine hiesige Stellung aufgeben sollten.

#### Die polizeilichen Wohnungsräumungen

hatten, wie bereits kurz erwähnt, einer Anzahl Hausbesitzer Veranlassung gegeben, sich kürzlich abends zu einer Ansprache im „Friedrichshof“ zusammenzufinden. Gründe zu einer solchen Ansprache waren in Menge vorhanden, fast jeder der Anwesenden hatte an seinem eigenen Leibe die schädigende Wirkung der polizeilichen Verfügungen erfahren. Die Erregung und Missstimmung über dieses Vorgehen unserer Polizeibehörde, welches bereits Anlaß zu zwei großen öffentlichen Protestversammlungen gegeben hatte, nehmen — so wurde behauptet — von Tag zu Tag zu. Eine große Anzahl von schönen, gefunden, in sanitärer Beziehung vollständig einwandfreien Wohnungen sei durch Verfügung der Königl. Polizeibehörde geräumt worden. Alle Bitten und Proteste hätten sich als nutzlos erwiesen. Dabei würden neben den Hausbesitzern auch die kleinen Mieter geschädigt, denen es dadurch immer schwerer wird, eine anständige Wohnung zu einem ihrem Einkommen entsprechenden Preis zu finden. Trotzdem täglich neue

Räumungen erfolgen, seien noch Hunderte in Frage kommende Wohnungen bewohnt, was zur Folge habe, daß das Denunziantentum noch nie so sehr in Mitleid stand wie in dieser Zeit. Es dürften — so meinten viele — doch wohl Mittel und Wege zu finden sein, um diesen unerquicklichen Zustand zur beiderseitigen Zufriedenheit zu beenden, zumal die Polizeibehörde das Vermieten der in Frage kommenden Wohnungen mehrere Jahre lang stillschweigend geduldet habe.

Herr Schlossermeister Anties eröffnete die Versammlung und schilderte in beredten Worten die Lage derjenigen Hausbesitzer, welche durch solche polizeiliche Verfügungen aufs schwerste getroffen worden sind. Eine große Anzahl Hausbesitzer sei ohne jede Schuld in schwierige Lagen geraten, da sie im guten Glauben an die Vertriebskraft der Frontpionierwohnungen die Häuser entsprechend hoch bezahlt hätten. Nachdem alle Mittel, die man versucht habe, um eine Änderung der Lage herbeizuführen, vergeblich geblieben, bliebe nur noch der letzte Ausweg, sich an die Gnade des Kaisers zu wenden. Der anwesende Direktor des „Haus- und Grundbesitzer-Vereins“, Herr Cramer, ergriff dann auf Wunsch der Versammlung das Wort und gab eine ausführliche Schilderung der Vorgänge, welche die Räumungsverfügungen im Gefolge gehabt haben. In der anschließenden Debatte sprachen noch die Herren Steich, Huber, Stauch und Weist. Es wurde der Beschluß gefaßt, durch Umfragen festzustellen, wieviel Wohnungen und in welchem Mietwert durch polizeiliche Verfügungen geschlossen worden sind. Die Anwesenden erklärten sich bereit, dieses Material zusammenzutragen, damit es der zuständigen Behörde zur Orientierung über den Umfang der erfolgten Schädigungen überwiesen werden kann.

Der brennenden Frage bezüglich der polizeilichen Wohnungsräumungen ist auch der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins wieder nähergetreten. Er hat, wie wir hören, in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, einwandfreies, sachlich begründetes Material von den betreffenden Mitgliedern einzufordern. Eine gewählte Kommission soll dann die geräumten Wohnungen besichtigen. Entsprechen diese vollständig allen sanitären Ansprüchen, dann wird der Vorstand sich an den Magistrat wenden und ihn bitten, nochmals bei dem Herrn Polizeipräsidenten vorstellig zu werden, damit die Wohnungsräumungen, da, wo solche nicht aus gesundheitlichen Gründen geschehen sind, zurückgezogen werden. Gleichzeitig will genannter Vorstand den Herrn Regierungspräsidenten bitten, sich der Angelegenheit anzunehmen. Wie weiter verlautet, wird übrigens die ganze Baupolizeiverordnungsfrage sowohl vom Magistrat als auch von den übrigen zuständigen Behörden in Kürze wieder aufgerollt werden. Es sind bereits Verhandlungen gepflogen worden, die den Schluss zulassen, daß Härten, welche unsere Baupolizeiverordnung enthält, eine Milderung erfahren werden.

Wir möchten der Hoffnung Ausdruck geben, daß es den verschiedenen sich um die Sache bemühenden Stellen gelingen möge, den Frieden zwischen Polizei und Bürgerchaft in dieser Angelegenheit wieder herzustellen.

#### Abendschnellzüge Köln-Frankfurt a. M.

Der dringende Antrag der Handelskammer Wiesbaden, die neuen Abendschnellzüge zwischen Köln-Frankfurt a. M. über Wiesbaden, d. h. über die rechtsrheinische Linie zu leiten, anstatt über die linksrheinische, wie im Sommerfahrplan 1907 in Aussicht genommen, ist von der Eisenbahndirektion Mainz abschlägig beschieden worden. Die Eisenbahndirektion begründete ihre Ablehnung damit, daß bei der Leitung über die rechtsrheinische Linie die Züge zu spät in Frankfurt a. M., bezw. Köln ankommen würden. Sie schreibt der Handelskammer Wiesbaden:

Bei der Durchberatung des Fahrplans für die zum 1. Mai d. J. zwischen Frankfurt a. M. und Köln zur Einführung kommenden beiden Abendschnellzüge ergab sich nach dem für die Eisenbahnverwaltung maßgebenden Programm, daß bei der Leitung der Züge über Wiesbaden die Ankunft in Köln und Frankfurt a. M. für die örtlichen Verhältnisse sehr spät erfolgte.

Von den Handelskammern Köln und Frankfurt a. M. wurde es seinerzeit als geboten hingestellt, die Züge möglichst nicht vor 8 Uhr abends von Köln, bezw. Frankfurt a. M. abzufahren.

Um nun passende Ankunftszeit in den beiden Städten und damit auch eine ausreichende Besetzung der Züge zu erzielen, mußte die Führung über die linke Rheinseite gewählt werden.

Nach dem in Aussicht genommenen Fahrplan verkehren die Züge wie folgt:

Köln ab 7 Uhr 55 Min. abends, Frankfurt an 11 Uhr 55 Min. abends, Frankfurt ab 8 Uhr 25 Min. abends, Köln an 12 Uhr 4 Min. abends. Bei der Leitung über die rechte Rheinseite hätte die Ankunft in Köln, bezw. Frankfurt a. M. erst gegen 1 Uhr nachts erfolgen können. Im weiteren kommt hinzu, daß die Züge bis und von Dortmund und Elberfeld durchgeführt werden. Es mußte daher auch aus diesem Grunde auf eine beschleunigte Durchführung Bedacht genommen werden, um für die genannten Städte eine einigermaßen günstige Ankunftszeit zu erzielen.

Zwischen Wiesbaden und Mainz werden entsprechende Anschlußzüge gefahren.

Die Handelskammer Wiesbaden kann die Begründung der Eisenbahndirektion Mainz nicht als durchschlagend erachten. Die Schnellzüge der rechtsrheinischen Linie brauchen von Frankfurt a. M. bis Köln 4 Stunden 5 Minuten, 4 Stunden 14 Minuten, 4 Stunden 24 Minuten, 4 Stunden 31 Minuten, während die Schnellzüge auf der linksrheinischen Seite eine Fahrzeit von 4 Stunden 5 Minuten, 4 Stunden 16 Minuten, 4 Stunden 19 Minuten, 4 Stunden 27 Minuten, 4 Stunden 30 Minuten, 4 Stunden 37 Minuten, 4 Stunden 40 Minuten brauchen.

Die rechtsrheinischen Züge weisen also so ziemlich dieselbe Fahrzeit auf als die linksrheinischen Schnellzüge, was auch begreiflich ist, da die Entfernung von Frankfurt a. M.-Köln über Mainz 222 Kilometer,

Frankfurt a. M.-Köln über Wiesbaden 238 Kilometer beträgt. Wir dürfen wohl die berechnigte Hoffnung hegen, daß den Interessen von Wiesbaden durch Einlegung eines Abendschnellzuges Köln-Frankfurt in den kommenden Fahrplänen Rechnung getragen wird.

— Kaiser-Vorstellung im Hoftheater. Die Königl. Intendantur teilt uns mit: Am Dienstag, den 23. d. M., findet auf Allerhöchsten Befehl eine Aufführung der Oper „Maurer und Schlosser“ von Ambert statt. Anfang 7 Uhr. (Abonnement A.) Die Besucher des 1. Rangs und des Parketts werden ersucht, in Gesellschafts toilette zu erscheinen. Es wird gebeten, die Plätze  $\frac{1}{4}$  Stunde vor Beginn der Vorstellung einzunehmen. — Von der Besichtigung des neuen Kurhauses durch den Kaiser vor der Einweihung ist keine Rede.

o. Se. Majestät der Kaiser wird morgen von Darmstadt aus hierherkommen, da er nach einer von dort hierher gelangten Nachricht heute mit der Kaiserin bei dem Großherzogspaar verweilt, heute abend das Theater besucht und morgen erst abreist, während die Kaiserin heute abend nach Homburg zurückfährt. Über die Ankunft hier war Bestimmung noch nicht zu erfahren, doch wird angenommen, daß sie bereits gegen 10 Uhr vor-mittags erfolgt. Ebenfalls ist bekannt, auf welchem Weg der Kaiser, der, wie nach Darmstadt, wahrscheinlich auch hierher im Automobil kommt, einschlagen wird, ob über die Mainzerstraße oder über Viebrich und die Adolfsallee. Das letztere scheint das Wahrscheinlichere. Im Schloß herrscht eifrige Tätigkeit, die Räume für den Kaiser und das Gefolge instand zu setzen. Zum Mittagessen wird der Kaiser einer Einladung des Regierungspräsidenten v. Meißner folgen. Es wird angenommen, daß der Kaiser morgen abend nach der Theatervorstellung nach Homburg zurückkehrt. Heute nachmittag trifft Se. Excellenz Herr Hausmarschall Freiherr v. Lyncker hier ein.

o. Kurhaus-Einweihung. Die Stadt hat auch an die Oberbürgermeister einer Anzahl größerer Städte und Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft Einladungen zur Teilnahme an der Feier zur Einweihung des Kurhauses ergoßen lassen, von denen bereits mehrere, so die Bürgermeister von Aachen, Elberfeld, Barmen, Duisburg, Mainz, sowie der Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Marburg, Professor Manfrotti, ihre Teilnahme zugesagt haben.

o. Militärisches. Die Musik des Füsilier-Regiments v. Versdorff (Kurhess.) Nr. 80, die am Samstag vom Darmstädter Übungsplatz kam und gestern in verschiedenen Lokalen hier konzertierte, begab sich heute früh nach Frankfurt a. M., um dem Chef des Regiments, J. Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, zum Geburtstag ein Ständchen zu bringen. Die Prinzessin, bekanntlich die jüngste Schwester unseres Kaisers, vollendet heute ihr 35. Lebensjahr.

Die Kaiserzimmer im neuen Hauptbahnhof kommen bei der für den 11. Mai bevorstehenden Hierherkunft des Kaisers zum erstenmal zur Benützung. Öffentlich werden sie zeitig genug fertig, damit Seine Majestät nicht auf die Spuren einer plötzlichen Vollendung aufmerksam wird, was immerhin unerwünscht und störend wirken möchte. Diese Befürchtung drängt sich auf, wenn man bemerkt, daß nun erst, fast ein halbes Jahr nach der Eröffnung des schönen Gebäudes selbst, in großer Hast daran gegangen worden ist, die für den Monarchen bestimmten Räume derart instand zu setzen, daß sie auch wirklich ihrem Zweck dienen können. Tag und Nacht, auch Sonntags, sind jetzt die Arbeiter damit beschäftigt, das Versäumte nachzuholen.

— Ein gelöstes Problem? Herr Friedrich Robert, der mit einer Geschäftslösung reist, hat seinen Vortrag über das knifflige Thema „A n a b e o d e r M ä d c h e n?“ vor einer gerade nicht besonders zahlreichen Zuhörerschaft gehalten, die sich aus Herren und Damen zusammensetzte und die Rede des „Endebers“ dieser bedeutamen Lehre“ mit gemischten Empfindungen aufnahm. Ob er das Problem gelöst hat, das schon andere vor ihm (man denke nur an den Wiener Professor Schenk mit seiner Judentheorie!) gelöst haben wollten? Der Referent möchte keine bejahende Antwort geben! Das Geschlecht des Menschen richtet sich nach der Energie der Eltern; Knabe oder Mädchen — je nachdem die Energie auf der einen oder der anderen Seite überwiegt. Das war etwa die Quintessenz des Vortrags. Ist die Energie gleichwertig, dann haben wir eben die Ausnahme von der Regel und wir — wissen nichts! Alles in allem: eine ziemlich unsichere Sache, und ich glaube, wir sind auch nach dem Vortrag des Herrn Robert so klug wie zuvor und haben die Entscheidung nicht in der Hand. Ob es einen praktischen Wert hat, sich mit einem derartigen Problem den Kopf zu zerbrechen, das möchte ich nicht untersuchen, obwohl es nabeliegt, auch darüber einmal nachzudenken. Es ist aber anzuerkennen, daß sich der Redner in den Grenzen des Schicklichen hielt und daß die Lichtbilder, mit denen er die Menschwerdung illustrierte, sehr sauber waren.

o. Straßenbahn. Dem Erlauchen der städtischen Körperschaften um eine Unterredung wegen der vielerörterten und vielverurteilten Verlegung der grünen Linie nach Erbenheim hat der Regierungspräsident entsprochen. Der Empfang der zu dem Zweck eingesetzten Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung findet morgen Dienstag statt. Bei den triftigen Gründen, die für die Verlegung über das Vorgehen der Straßenbahn-Gesellschaft geltend gemacht werden, ist zu erwarten, daß die Unterredung den erwünschten Erfolg hat, und der Regierungspräsident die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ anweist, bis zum Ausbau der Linie über den Ring die grüne Linie nach Erbenheim zum Bahnhof zu führen.

— **Grüne Linie.** Der Verfasser des Artikels im Abendblatt vom 18. d. M. schreibt uns: In einer Entgegnung aus dem Westend (Abendblatt vom 19. d. M.) ist gesagt, daß alles in dem Artikel vom 18. d. M. enthalten sein müsse, was angegriffen und bestritten hat. Das ist jedoch nicht zutreffend. Der Artikel vom 18. enthält gerade tatsächliche Richtigstellungen von vorher aufgestellten fehlerhaften Behauptungen, was ja genau angegeben ist. Offenbar hat der Herr Verfasser vom 19. die vorher aufgestellten unrichtigen Behauptungen über die grüne Linie nicht genügend beachtet und sind sie ihm deshalb nicht ausreichend bekannt. Aber auch in seiner eigenen Entgegnung muß eine Angabe klar gestellt werden. Er sagt: Der Hinweis auf Frankfurt ist auch eine Kuriosität; denn dorten gehen fast alle Linien schon aus finanziellen Gründen nach den Bahnhöfen; denn die fluge Zeitung dorten sagt sich ganz mit Recht: man muß möglichst viele direkte Linien nach dem Bahnhof anstreben, um den Verkehr zu heben und das viele Umsteigen möglichst einzuschränken. — Tatsächlich gehen aber in Frankfurt a. M. nur neun Linien zum Hauptbahnhof und zehn führen nicht dorthin.

— **Straßenbahn Wiesbaden-Nierstadt.** Am Samstag ist die von der bekannten Versammlung am Sonntag, den 14. d. M., in Nierstadt beschlossene Immediate-Eingabe an den Kaiser abgegangen, und zwar unter gleichzeitiger Benachrichtigung davon an den Regierungspräsidenten hier selbst. Möge davon die vielbesprochene Angelegenheit einer endlichen Verbindung unseres immer mehr aufblühenden Nachbarorts Nierstadt mit der Stadt durch eine Straßenbahn den erhofften Erfolg haben.

— **Wohlführendes Lob** hat nun auch der Magistrat unserer wackeren Berufsfeuerwehr dafür ausgesprochen, daß sie bei dem jüngsten nächtlichen Brande im „Englischen Hof“ mit so großer Bravour ihrer schweren und gefährlichen Pflicht nachgekommen ist. Der Magistrat hat nämlich am Samstag nach Kenntnisnahme des betreffenden Brandberichts den Beschluß gefaßt, Herrn Branddirektor Stahl und seiner braven Mannschaft für die bei dem Brand bewiesene hervorragende Tätigkeit und das tatkräftige Eingreifen besondere Anerkennung auszusprechen. Die gesamte Einwohnerschaft wird sich diesem Votum der Stadtbehörde aus vollem Herzen anschließen, denn abgesehen davon, daß gerade bei Bränden in der Innenstadt die allgemeine Gefahr viel größer und drohender ist als in anderen Teilen Wiesbadens, ist es von nicht zu unterschätzender Wert, wenn namentlich zur Nachtzeit bei ausbrechendem Großfeuer die aufregende Alarmierung der freiwilligen Feuerwehr unterbleibt und die Berufsfeuerwehr allein die Lösung bewältigen kann, wobei allerdings der sichere Überblick und die rasche Entschlossenheit der Führung von ausschlaggebender Bedeutung und daher besonders hervorzuheben sind.

— **Jubiläum.** Am 24. April sind es 25 Jahre, daß Herr Dr. Pirath Lehr-Assistent an dem weltbekannten Fresenius'schen chemischen Laboratorium dahier ist. Die zahlreichen dankbaren Schüler des Jubilars, sowie alle, die das schlichte, anspruchslose Wesen des verdienten Mannes kennen, bedauern es, daß es demselben infolge eines ihm im Laboratorium am 10. Januar 1906 zugefügten Unfalls (komplizierter Schenkelknochenbruch) nicht vergönnt ist, sein 25jähriges Dienstjubiläum an der Stätte seiner Tätigkeit begehen zu können. Auch wir gratulieren herzlich und wünschen Glück und baldige Genesung.

— **Der neue Südfriedhof** an der Frankfurterstraße soll bereits im Herbst d. J. in Benutzung genommen werden. Demnach wird die städtische Gartenverwaltung mit den Arbeiten (Wegeanlagen usw.) beginnen lassen. Seither war das wegen den notwendigen umfangreichen sonstigen Arbeiten (Auanlagen hinter und vor dem Kurhaus, auf dem „Barmen Damm“ usw.) nicht möglich. Merkwürdig genug dürfte es sich übrigens ausnehmen, wenn die Leichenbestattung auf dem Südfriedhof vorgenommen werden muß, ohne daß ein Leichenhaus, geschweige denn ein Verwaltungsgebäude dort vorhanden ist. Denn bis zum Herbst lassen sich derartige Gebäulichkeiten, von denen bis jetzt noch kein Anfang zu sehen ist, natürlich nicht schaffen. Nun hat der Magistrat indessen dafür gesorgt, daß die Belegung des Friedhofs an sich wenigstens, sobald es Zeit wird, erfolgen kann, und neuerdings einem weiteren Antrag der Friedhofs-Deputation zugestimmt, wonach sogenannte Kaufgräber zu 150 M. (bisher 200 M.) an der Ostseite des Südfriedhofs abgegeben werden können. Die Zufahrtstraße zu dem neuen Friedhof von der Frankfurterstraße aus wird in aller Kürze hergestellt werden.

— **Die Transformatorhäuser** in den verschiedenen Teilen der Stadt bedürfen notwendigerweise eines neuen Anstrichs, wenn sie nicht unliebsam gegenüber den verschiedenen sonstigen städtischen Inventarstücken, als Laternenpfähle, Garten- und Anlageumzäunungen usw., auffallen sollen. Dies tun sie zurzeit meist, namentlich aber am Ruisenplatz, wo die betreffende Säule durch eine besonders unschön wirkende Rauhheit auszeichnet. Hoffentlich genügt der Hinweis, diese Unterlassungssünde bald gutgemacht zu sehen.

— **Wertzuwachssteuer.** Auch kleinere Städte führen jetzt die Wertzuwachssteuer ein. So haben sich in Bad Orb am Samstag die Stadtverordneten prinzipiell für die Einführung der Wertzuwachssteuer ausgesprochen.

— **Zahnarzt kontra Arzt.** Kann sich jeder praktische Arzt als Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten bezeichnen, ohne zahnärztlich approbiert zu sein? Die Ärztekammern von Berlin, Hannover, Chemnitz, Bielefeld, Schleien, Schleswig-Holstein und Lübeck haben sich dahin ausgesprochen, daß es mit dem Standesinteresse und dem Ehrbegriff des Arztes nicht vereinbar sei, wenn ein Arzt auf Grund der gewöhnlichen Approbation die Zahnheilkunde ausübe. Kürzlich hatte sich das Reichsgericht mit dieser Frage zu beschäftigen. Den Anlaß zu der Unteruchung gab folgender Rechtsstreit: Der praktische Arzt Dr. med. Breitbach zu Dresden hatte sich auch „Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten“ genannt, obwohl er nicht zahnärztlich approbiert ist. Er

beschäftigt einige Assistenten und betreibt ein zahnärztliches Atelier. Der Verein approbierter Zahnärzte Dresdens und Umgebung klagte nun gegen B. auf Grund des § 1 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb auf Unterlassung der angeführten Bezeichnung, sowie Führung aller ähnlichen Titel, welche den Glauben bei dem Publikum erwecken, B. sei als Zahnarzt approbiert. Das Landgericht Dresden verurteilte daraufhin den Beklagten zur Unterlassung der Bezeichnung „Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten“ bei einer Geldstrafe von 300 M. für den Fall der Zuwiderhandlung, im übrigen wies es die Klage ab. Dieses Urteil wurde auf die Berufung des Beklagten vom Oberlandesgericht Dresden aufgehoben und der klagende Verein mit seiner Klage vollständig abgewiesen. Gegen dieses Urteil hatte der klagende Verein mit Erfolgs Revision beim Reichsgericht eingelegt. Und zwar erkannte der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts insofern auf Aufhebung des oberlandesgerichtlichen Urteils, als das Oberlandesgericht die gegen das landgerichtliche Urteil eingelegte Berufung zurückgewiesen hatte. Soweit das Landgericht in Übereinstimmung mit dem Oberlandesgericht die Klage abgewiesen hatte, erkannte auch das Reichsgericht auf Abweisung, welche sich auf den Antrag bezieht, dem Beklagten auch jeden ähnlichen Titel, der den Glauben erwecken könnte, er sei eine in der Zahnheilkunde geprüfte und approbierte Person, zu unterlagen. Das Reichsgericht begründet die Abweisung dieses Antrags damit, daß ein derartiges Verbot zu großen Schwierigkeiten und Unsicherheiten Anlaß geben und die eigentliche Entscheidung, was nicht angängig sei, in das Zwangsvollstreckungsverfahren bringen würde. Betreffend den ersten Antrag auf Unterlegung des Titels „Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten“ erklärt der höchste Gerichtshof, daß das Urteil nicht ersehen lasse, ob das Gericht den ganzen Tatbestand gewürdigt habe. Der Beklagte befasse sich in Dresden mit der Ausübung der Zahnheilkunde ihrem ganzen Umfang nach. Seine Praxis unterseide sich im großen und ganzen nicht von der Praxis eines Zahnarztes. Darauf wiesen auch seine klinischen Einrichtungen und seine Hilfskräfte hin. Er beschäftigte außer einem Arzt auch zwei Zahnärzte und mehrere Zahntechniker. Eine Anzeige in den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ vom 12. Juni 1904 habe den Wortlaut: „Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten usw., unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte täglich 12—3 Uhr. Gebisse, Plomben“ usw. usw. Ferner habe der Beklagte nach seiner eigenen Behauptung zahlreiche Zahnärzte und Studenten in der Zahnheilkunde ausgebildet und bilde sie noch aus. Diese Tatsachen, die dem Dresdener Publikum bekannt sein können, und die gerade die Art und Weise betreffen, wie der Beklagte seine Zahnpraxis ausübe, könnten deshalb von Bedeutung für den Sinn sein, in welchem das Publikum die Bezeichnung „Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten“ auffasse. Gerade das Plombieren, Aufsetzen von Gebissen und Zahnerfahen bilde einen wesentlichen Inhalt der für die approbierten Zahnärzte vorgeschriebenen Prüfungsordnung. Deshalb könne das Publikum die Anzeige eventuell so verstehen, als wenn er, der Zahnarzt, und Zahntechniker ausbilde, auch approbierter Zahnarzt sei. Hierüber habe sich das Oberlandesgericht nicht ausgesprochen und deshalb habe sein Urteil aufgehoben werden müssen.

o. **Tobfischigkeit.** In der verflochtenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde ein Schneider H., anscheinend infolge übermäßigen Alkoholgenußes, in der Neugasse, nahe der Feuerwehrstation, tobfischig; er schrie, daß es weithin durch die stillen Straßen schallte und die Anwohner erschreckt aus dem Schlaf aufwachten. Da der Rasende nicht zu beruhigen war, wurde er durch die Sanitätswache in die Irrenabteilung des städtischen Krankenhauses gebracht.

— **Eine häßliche Szene** spielte sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag an der Ecke der Welltritz- und Walramstraße ab. Ein Frauenszimmer schimpfte sich mit zwei Männern herum und das Geschrei lockte viele Menschen an. Dadurch wurde der eine der Leute in eine rasende Wut veretzt und suchte Händel mit den Umherstehenden. Einen Mann, der ahnungslos herbeikam, griff er lästlich an und veretzte ihm mehrere Hiebe auf den Kopf. Verfolgt von dem Geschlagenen, zogen die Nachbarn die Walramstraße herunter, aber da der Schuttmannsposten erst kurz vorher einen Arafekeler aus der Bleichstraße nach dem Polizeipräsidium zu bringen hatte, konnte er hier nicht eingreifen.

o. **Leichenfund.** Gestern wurde von Spaziergängern auf der Straße nach der Kasanerie, oberhalb Clarenthal, da, wo der Weg nach den Hügelgräbern abzweigt, ein Mädchen gefunden, das die Leiche eines neugeborenen, kräftigen Kindes männlichen Geschlechts enthielt, das in ein Stück verwaschenen weiß- und rotbraungefärbten Bettleinen eingewickelt war. Die Polizei brachte den unheimlichen Fund in das Leichenhaus. Das Kind hat, wie festgestellt wurde, gelebt; an der Nase waren Blutspuren zu bemerken. Etwaige Mitteilungen über die Herkunft der Leiche oder den Verbleib der unbekannten Mutter werden auf Zimmer 19 der Polizeidirektion entgegengenommen.

o. **Die Feuerwache** wurde gestern mittag gegen 1/2 1 Uhr durch Telephon alarmiert mit dem Bemerkten, daß im Hause Rheinstraße 78 der Dachstuhl brenne. So schlimm war es jedoch nicht; es brannte in einem im Mansardenstock belagerten Schlafzimmer. Das Feuer hatte Kleider, sowie einen Schrank ganz oder teilweise zerstört. Die Hausbewohner hatten schon kräftig eingegriffen, so daß die Wache nicht mehr viel zu tun fand. Über die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt geworden. — Gegen 6 Uhr nachmittags wurde der Wache ein Kellerbrand im Hause Friedrichstraße 47 gemeldet. Es handelte sich jedoch um einen ausgedehnten Kaminbrand, so daß zwei Wagen des in voller Stärke ausgerückten Wäzuges sofort wieder umkehren konnten.

o. **Unfall.** Am Samstag wurde der 16jährige Hausbursche Martin Dancer, Seerodenstraße 24 wohnhaft, der auf einem Rad eine Kommission besorgen wollte, auf

dem Kaiser Friedrich-Platz von einem anderen Radfahrer umgefahren; er trug dabei so erhebliche Verletzungen davon, namentlich an der rechten Hüfte, daß er vermittelst einer Droschke in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Der andere Radler, der durch mildes Drauflosfahren den Unfall verschuldete, war seige genügt, weiterzufahren, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Merzig. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

— **Bekleidungswechsel.** Fräulein Rentnerin Maria Schott hier hat ihr Haus Nikolastraße 8 an Herrn Friseur Karl Dreml, Rheinstraße 21, verkauft. — Das Abeggische Grundstück hier selbst, Ecke Gartenstraße und Grünweg, ging in den Besitz des Herrn Kaufmanns Ferd. Kappeler über.

— **Kleine Notizen.** In dem Artikel „Nationaler Gesangs-wettbewerb“ wird ein Verein „Frohmann-Diederichs“ erwähnt. Es handelt sich um den Verein „Frohmann“ in Jgstadt.

— **Fremden-Berkehr.** Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 1825 Personen.

### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Vortrag der Frau Pastor Hoffmann** aus Gens. Frau Pastor Hoffmann aus Gens. hielt am Samstagabend um 5 Uhr in der Ronge-Platz einen Vortrag über „Nur ein Kind der Glück“. Wer möchte nicht glücklich sein? fragte Rednerin; das Glück ist eine seltene Ware, die man nur in dem Maße eintauscht, als man sie bezahlt. Glück ist Nächstenliebe; Glück empfängt, wer Liebe gibt. Euer nächster Nächster — das zu den Müttern gesprochen — ist das kleine Kind, dem ihr Glück schuldig seid, schon ehe es zur Welt kommt. Ein Kind ist eine kleine Majestät, ein lebendig gewordener Gottesgedanke, für das sich die Mutter zu heiligen hat vor der Geburt. Das Kind soll willkommen sein, jedes Kind wie ein Königskind. Und Glück sollen die ersten Eindrücke bedeuten, welche die Wiege des Kindes umgeben. Die Stimmen, die das kleine Kind hört, noch ehe es sprechen kann, sollen freundlich, gutig, harmonisch klingen; es sollen vor allem Stimmen der Wahrheit sein. Wahrheit! Woher kommt das mangelnde Vertrauen der Kinder den Eltern gegenüber? Weil Wahrheit und Liebe fehlen, weil das Verständnis für das Geheimnis der Kindesseele fehlt. Hier erwähnt Rednerin Fälle, wo die Eltern die Kinder belügen oder sie aus irgend welchen Gründen los zu werden suchen, wenn die Kleinen mit ihren Fragen kommen. Wie wichtig, welche heilige Notwendigkeit ist es aber, daß die Kinder mit allem, allem zur Mutter kommen! Wer weiß, welchen Elementen sie in der Schule begegnen, was für Bücher ihnen durch die Vertreibung mit ihren Kameraden in die Hände fallen? Wie kann solche unreine Verührung anders geheilt werden, als daß das Kind zur Mutter geht und spricht: Mutter, das hat man mir gesagt, das hab ich gelesen! Durch Behüten und Reinerhalten bedingt man der Kinder Glück. Rednerin spricht kurz von den Gefahren, denen die Söhne ausgesetzt sind, solche kennen unsere jungen Mädchen nicht, aber ihre Reinheit schützt die Brüder. — Die jungen Mädchen! Ihr Glück liegt der Mutter am Herzen, wenn sie ihr Leben ausfüllt nicht mit kleinen Außerlichkeiten, niedrigen Freuden, nein, mit dem Sinn für das Höchste und Größte. Die Jugend von heute gilt für schwer zum Erziehen, weil sie den unbedingten Gehorsam nicht kennt, den die Kinder von früher dem Worte der Eltern gegenüber zu leisten hatten, die Jugend von heute frisiert und sieht scharfer, darum, ihr Mutter und Vater, seid so, tut so, daß eure Kinder nicht nur euch anschauen können, nein, daß sie zu euch aufschauen, euch nachstreben. Mutter, seid die Genien eures Hauses, aber nicht nur eures Hauses; tut nicht die Tür hinter euch zu, sondern öffnet sie weit, damit der Geist des Hauses die Welt erfüllt. Was wäre die Welt ohne das Haus? — Zum Schluß als Beweis für den Einfluß der Frau eine Erinnerung an die Hochzeit des Rittertums, dessen Reinheit und Edelmut ausging von den Müttern, an denen die reine Jungfrau, fern vom Getriebe der Welt, droben auf der festen Burg ihren Geist acmeit hatte. Und dieser Geist gehört uns allen, wir Mütter, wir Frauen haben uns mit ihm zu wappnen für unsere Söhne, unsere Töchter, dann muß der Sieg unser werden! — Wir verweisen an dieser Stelle noch einmal auf Frau Pastor Hoffmanns verschiedene Schriften für Mütter und Töchter, welche in der Christlichen Buchhandlung von Otto in der Kirchgasse zu haben sind. Wir empfehlen all diese Bücher aufs wärmste; keine Frau, kein junges Mädchen wird sie lesen, ohne die besondere Kraft zu spüren, welche von ihnen ausgeht. Sie müssen Segen bringen.

\* **Kaiser-Panorama.** Tirol im tiefen Schnee. Eine Reihe grandioser Gebirgszenerien, anmutige Dorf-Idyllen im engen Tal, die bekannt werden durch Winterportentungen von Groß und Klein, gleiten an uns vorüber und nehmen unsere Aufmerksamkeit aufs lebhafteste in Anspruch. In Serie 2 haben wir eine nicht minder interessante Bilderreihe „am Lemberg bis in die Höhe Tatra“, die abgesehen von den hochinteressanten Monumentalbauten der Hauptstadt Salzigens, unwillkürlich zu einem Vergleich der vorgenannten Gebirgswelt herausfordert, das wildromantische, majestätische der Schluchten und Berge der „Hohen Tatra“ muß ja dem Naturfreund von größtem Interesse sein; beide Serien dürfen als Meisterwerke der Photoplastik betrachtet werden.

\* **Wohltätigkeitskonzert im Kurhaus.** Für die Freitag, den 26. April, im Kurhaus stattfindende Veranstaltung zum Besten der Kinderhorte macht sich in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Durch Vorausbestellung ist bereits der größte Teil der Karten vergriffen, so daß es ratsam ist, sich jetzt, nachdem der Verkauf an der Kurhauskasse eröffnet ist, baldigst Plätze zu sichern. Das Programm, das nun endgültig festgelegt ist, bringt außer den bereits angekündigten Chorgesängen und dem Auftreten der Violinkünstlerin Frau Afferni Gesangsvorträge unserer allbeliebten Frau Schloß-Brömmann, die sich bekanntlich auch als Niederländerin der Sympathien des künftlichen Publikums in so hohem Maße erfreut und ihre Kunst auch diesmal in liebenswürdigster Weise in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat. Außerdem ist ein auswärtiger Künstler, Herr Spemann von der Darmstädter Hofbühne, gewonnen. Herr Spemann dürfte hier von seinem Auftreten als Wagner-Sänger noch in better Erinnerung stehen und es wird gewiß mit Freuden begrüßt werden, daß dem hiesigen Publikum Gelegenheit gegeben wird, den stimmbegabten Künstler vor dem Antritt seines Engagements in Hamburg nochmals zu hören. Man wird demnach einem in künstlerischer Beziehung sehr genurreichen Abend entgegen sehen können. (Näheres Annonce.)

\* **Reichshallen-Theater.** Der berühmte Hungerkünstler Ricardo Sacco ist eingetroffen und wurde gestern abend zur 25jährigen Hungerkur eingemauert. Eintritt 25 Pf. Abends 8 Uhr: Beginn des großartigen Spezialitäten-Programms mit neuem Repertoire.

\* **Die Bartholomäus-Ausstellung im Konzertsaal des Kurhausprovisoriums,** welche von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst veranstaltet wird, wurde definitiv am Dienstag, den 14. Mai, eröffnet. In dankenswerter Weise wurde die Arbeit der Gesellschaft, durch eine besonders großartige Veranstaltung auch die bildenden Künste zur Erhöhung des Glanzes unserer heutigen, im Zeichen der Kurhausöffnung stehenden Saison heranzuziehen, sowohl von Seiten der städtischen Behörden wie durch den Kur- und Hotelbesitzer-Verein unterstützt. Die Künste nun auch die Bevölkerung und die Fremden dem Unternehmen die gebührende Beachtung entgegenbringen, damit sich die aufgewandten Opfer lohnen! Zu der

öffnungsfeier, die mit der Aufführung eines Musikwerkes verknüpft wird, werden noch besondere Einladungen ergehen. Die vor schon früher mitgeteilt, bildet den Mittelpunkt der Ausstellung, die einen Überblick über das gesamte Schaffen des durch sein Monument „Aus Mors“ auf dem Bäre La-haise zur Weltberühmtheit gelangten Künstlers gewährt, ein Originalabguss dieses Werkes, der vor der Musikalische des Saales aufgestellt, dessen ganze Breite füllt wird. Dieser Abguss ist der vierte und letzte, dessen Herstellung der Pariser Gemeinderat gestattete. Er wurde von der Firma Keller und Reiner vom Original genommen und mit den übrigen, oben genannten Werken Bartholomäus letzten Winter in der ehemaligen Hochschule für Kunst in Berlin ausgestellt. Sämtliche Berliner Zeitungen brachten damals mehrere spaltenlange Feuilletons über diese Ausstellung, deren Eröffnung zwei preussische Minister beimohnten. Es stellte sich dabei heraus, daß die Wirkung des Werkes — wie übrigens leicht einzusehen — im geschlossenen Raum die im Freien weit übertrifft, da die Konzentration der Natur mit ihren ganz anderen Größenmaßen gegenüber dem Werk von Menschenhand hier wegfällt.

\* Die „Literarische Gesellschaft Wiesbaden“ veranstaltet Dienstag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“ ihren April-Kamillenabend, an dem ausschließlich hiesige Dichter zu Worte kommen sollen. Eingeführte Gäste sind willkommen.

\* Mainzer Stadttheater. (Spielplan.) Montag, den 22. April: „Saben Sie nichts zu verzollen?“ Dienstag, den 23.: „Robert und Vertram“. Mittwoch, den 24.: „Saben Sie nichts zu verzollen?“ Donnerstag, den 25.: „Saben Sie nichts zu verzollen?“

### Aus der Umgebung.

w. Homburg v. d. Höhe, 22. April. Sonntagsvormittag nahm das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil und machte dann mit der Prinzessin einen Spaziergang durch den Schloßgarten und die Kuranlagen. Zur Frühstückstafel waren geladen Geh. Rat Prof. Dr. Jacoby und Major v. Unruh.

F. C. Frankfurt a. M., 22. April. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute mittag 1 Uhr, im Automobil von Homburg kommend, bei Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen zum Frühstück ein. Vorher waren von Darmstadt eingetroffen: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Um 3 Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin nach Darmstadt weiter, von wo aus die Kaiserin heute noch nach Homburg zurückkehrt. Morgen vormittag fährt der Kaiser im Automobil nach Wiesbaden.

t. Aus dem Kreise Biedenkopf, 18. April. Mit dem 1. April d. J. ist die Rentenstelle, welche bisher in Montabaur bestand, nach Marburg verlegt worden. Die Stelle in Montabaur wurde aufgehoben und die bisher von ihr wahrgenommenen Geschäfte den zuständigen Landesämtern der Kreise Unterwiesenthal, Oberwiesenthal und Westerbau übergeben. Der Wirkungsbereich der Rentenstelle in Marburg umfaßt die Kreise Biedenkopf, Marburg, Kirchhain und Frankenberg. Alle Anträge auf Bewilligung von Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, sowie auf Rückzahlung von Beiträgen, ferner Anträge in Streitigkeiten über Invalidenversicherungsangelegenheiten sind von den zuständigen Ortsbehörden, bei denen sie nach wie vor eingereicht werden können, nicht mehr an die Landesämter, sondern der Rentenstelle in Marburg einzureichen. Der Vorsitz der Rentenstelle ist dem Landessekretär Groß, bisher zu Montabaur, übertragen. Für die Bevölkerung der vier Kreise, die der neuerrichteten Rentenstelle zugewiesen sind, ist diese neue Einrichtung von großem Vorteil. Der Vorsitzende der Rentenstelle wird, wie im Kreisblatt bekannt gegeben wird, in den größeren Orten seines Bezirkes, vor allem in den Kreisstädten, in regelmäßiger Folge besondere Sprechstunden in Invalidenrentenangelegenheiten abhalten. Die unmittelbare Berührung, in welche er auf diese Weise mit der Bevölkerung kommt, wird sicherlich dazu dienen, allerlei noch vorhandene Unklarheiten und Missverständnisse zu beseitigen.

t. Bromskirchen, 20. April. Die Arbeiten an den Bahnhäusern in hiesiger Gegend schreiten rüstig vorwärts, haben aber auch manche Unannehmlichkeiten für die Bevölkerung im Gefolge. Das Zusammenströmen von allerhand umhülligen Elementen aus Kroaten, Slawen und wer weiß woher sonst noch hat schon oft genug zu Streitigkeiten geführt und das Gefühl der Unsicherheit, das man unter diesen Umständen nicht leicht los wird, hat zu dem Wunsch geführt, es möchte hier ein Gendarmerieposten stationiert werden. Daß man behördenseitig diesen Wünschen die nötige Beachtung schenkt, geht aus dem Umstande hervor, daß der königl. Landratsamt zu Biedenkopf jetzt eine Polizeiverordnung erläßt, wonach für den Bereich der Ortspolizeibezirke Bromskirchen, Allendorf bei Vattenberg, Vattenberg und Remmerbach ausländische Arbeiter das Tragen von Schurz, Hieb- und Stichwaffen, insbesondere von Messern mit feststehender oder feststellbarer Klinge, bei Strafe unterlagt wird. — Solche Verordnungen wären auch anderswo zu wünschen!

6. Mainz, 22. April. Der Leutnant Mahlenbed vom 87. Infanterie-Regiment, der bekanntlich in der Duellaffäre vom Kriegsgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und dessen Berufung an das Oberkriegsgericht erfolglos blieb, mußte aus dem Militärarresthaus, da seine Verlegung noch nicht vollständig geheilt ist, wieder ins Lazarett übergeführt werden. Da Oberleutnant Franz beim hiesigen Landgericht die Ehecheidung gegen seine Frau eingeleitet hat, mußte schon wiederholt durch den Zivilrichter Mahlenbed im Lazarett vernommen werden. — Pech hatte in der Samstagnacht ein in der Popptstraße wohnender Kaufmann. Derselbe konnte im angestrichenen Zustand seine Wohnung nicht finden und geriet ans Binger Tor. Dort setzte er sich auf einen Grenzstein und schlief ein. Als er am Sonntagmorgen erwachte, war sein Portemonnaie mit 70 Mark Inhalt verschwunden. — Halb erfroren aufgefunden wurde am Sonntagmorgen in der städtischen Anlage ein fremder Arbeiter, der dort genächtigt hatte. Der Unglückliche wurde ins Hospital gebracht.

ss. Darmstadt, 21. April. Wie der „Darmst. Tagl. Anz.“ mitteilt, wird sich nun Rechtsanwalt Dr. Fr. Mäntzer hier, gegen den seit vorigem Sommer ein Strafverfahren schwebt, vor der Strafkammer 1 wegen Gehührentüberhebung, Betrugs und qualifizierter Urkundenfälschung zu verantworten haben. Die Verhandlung ist auf Dienstag, den 20. April d. J., anberaumt.

rnk. Darmstadt, 22. April. Das Kaiserpaar wird heute nachmittag 4 Uhr, im Automobil von Homburg kommend, hier eintreffen. Die Kaiserin reist abends wieder zurück, während der Kaiser das Theater besucht und morgen wieder abreist.

\* Mainz, 22. April. Rheingael: 1 m 54 cm gegen 1 m 59 cm am gestrigen Vormittag.

### Vermischtes.

\* Automobilunfälle. Gestern nachmittag 3 Uhr überfuhr am Stäbelpfad in Dresden ein Automobil das Ehepaar Becker. Beide wurden schwer verletzt nach dem Johannstädter Krankenhaus geschafft, wo die Frau inzwischen gestorben ist und der Mann in bedenklichem Zustande darniederliegt. — Bei dem Proberennen zu dem Automobil-Rennen Targa-Florio auf Sizilien, das gestern stattfinden sollte, ereigneten sich ein paar schwere Unglücksfälle. Ein englischer Ingenieur wurde aus dem Automobil geschleudert und zermalmt. Das herrenlose Automobil überfuhr noch vier Personen. Ein zweites Automobil überfuhr auf der Straße ein spielendes Kind. Der Vater eilte herbei und wollte den Chauffeur töten, der nur mit Mühe der Wut des Vaters entging. Endlich wurde eine dritte Person überfahren und getötet. Man sucht in Palermo die Unglücksfälle geheimzuhalten, um zu dem Rennen etwaige Ausschreitungen der Bevölkerung hintanzuhalten.

\* Immer noch Erdbeben. Mehrere Erdstöße wurden an verschiedenen Stellen des Staates Massachusetts verspürt. Insbesondere ist der verursachte Schaden gering. — Nüchtern heftige Erdstöße sind in verschiedenen Teilen Portugals verspürt worden. Schaden ist, so weit bis jetzt bekannt ist, nicht angerichtet worden. — Das Feuer auf der Philippinen-Insel Ilo-Ilo ist nach Nachrichten von den Philippinen gelöscht. Der Schaden ist sehr bedeutend. Dagegen hat das Erdbeben auf den Philippinen keinen Schaden angerichtet. — Aus Manila berichtet man: Vorgehen wurde auf der Insel Leon ein starkes Erdbeben wahrgenommen, das besonders in den Städten Nueva, Caceres, Tapalas und Camarinos Schaden angerichtet hat. — Aus Buenos Aires wird ferner gemeldet: Der Ausbruch des Puyehue dauert fort. Die nächstgelegenen Ortschaften werden von den Bewohnern verlassen, die vor der Lava panikartig fliehen.

\* Ein Taschentuch als „Musterkollektion“. Mit einem einzigen Taschentuch als Muster einen Umsatz von 5000 Mark erzielen — dieses Kunststück sollte, wie die „Tagl. Rundsch.“ berichtet, der Reisende M. zuwege bringen, der dieser Tage von dem Agenten A. vor der ersten Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts einen Schadenersatz von 150 M. forderie. M. war mit 50 M. festem Gehalt und Provision angestellt worden, wobei ihm zugesichert wurde, daß er selbst bei mäßigen Erfolgen sich auf monatlich 150 M. stellen würde. Reichhaltige Muster sollten ihm für seine Geschäftsreisen zur Verfügung gestellt werden. Als M. aber am 1. Januar antrat, erhielt er statt der versprochenen Kollektion nur ein einziges Taschentuch. Der Reisende bemühte sich drei Wochen lang, mit diesem einen Taschentuch Erfolge zu erzielen, aber natürlich vergeblich, da die Geschäftsinhaber eine größere Auswahl haben wollten. Der beklagte Agent wendete bei der Verhandlung ein, daß er selbst schuldlos sei; die Fabrikanten hätten ihn mit der rechtzeitigen Lieferung der Muster im Stich gelassen. Das Kaufmannsgericht machte ihm aber klar, daß der angestellte Reisende nicht darunter leiden dürfte. Der Chef verlange vom Reisenden Erfolge; so dürfe auch der Reisende verlangen, daß ihm die Mittel, mit deren Hilfe er erst Erfolge erzielen könne, nicht beschneitten würden. Daraufhin bot der Beklagte dem Kläger vor Fällung des Urteils eine Abfindung von 55 M. an, womit dieser zufrieden war.

### Kleine Chronik.

Bierzig Menschen ertranken. Vorgehen abend gegen 10 Uhr ist bei Petersburg ein Rewa-Dampfer, an dessen Bord sich 50 Passagiere befanden, gesunken. Es gelang nur 10 Personen zu retten.

Ballonauflieg. Gestern vormittag 10½ Uhr erfolgte in Mannheim der Aufstieg des Ballons „Straßburg“ von der Mannheimer Ortsgruppe des Deutschen Luftschifferverbandes. Die Aufahrt ging glatt von statten. Der Ballon entfernte sich in östlicher Richtung. Führer des Ballons war Dr. Kempp vom Meteorologischen Institut der Universität Straßburg. Die Fahrt diente wissenschaftlichen Zwecken.

Ein gesunkenes Floß. Im alten Donaubett in der Nähe der Kaisermühlen bei Wien sank ein großes Floß infolge Überlastung. Von 33 Personen ertranken 2; die übrigen wurden gerettet.

### Lezte Nachrichten.

#### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

London, 22. April. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Tanger hat Mohammed el Torres dem französischen Gesandten eine Note überreicht, in welcher seitens des Sultans allen von der französischen Regierung nach der Ermordung Dr. Rauchamps in Marakesch erhobenen Forderungen Erfüllung zugesagt wird.

#### Depeschenbureau Serols.

Rom, 22. April. Beim Stapellauf des Kreuzers „Roma“ hielt König Viktor Emanuel eine Ansprache, in der er ausführte, er überreiche eine Flagge, welche die Königin für das Schiff gestiftet habe. Diese Flagge solle an Bord des Kriegsschiffes an dem Tage flattern, an dem es die Aufgabe erhalten werde, mit den übrigen Schiffen, welche den Schwester-Nationen gehören, zur Verteidigung der Ehre Italiens zu kämpfen. Er hoffe aufrichtig, daß dieser Tag noch recht lange fern bleiben möge, aber er müsse einmal kommen. Er sei sicher, daß die Flagge der italienischen Nation Glück bringen werde.

„Tribuna“ erklärt die Ursache des Fernbleibens der Königin beim gestern erfolgten Stapellauf des Kreuzers „Roma“ folgendermaßen: Die Familie des Fürsten von Montenegro befand sich im königlichen Palast zu Besuch, als plötzlich zwischen dem König Viktor Emanuel und dem Prinzen Danilo von Montenegro ein Wortwechsel ausbrach. Der König war sehr

entriistet über einige von dem Prinzen angewandte Ausdrücke und richtete kurzerhand an ihn die Frage, für wann er seine Abreise anberaumt habe. Der Prinz und die übrigen Mitglieder der Familie reisten daraufhin am folgenden Tage ab. Die Königin, welche von dem Zwischenfall peinlich berührt war, ersuchte den König, ihr zu gestatten, dem Stapellauf fern zu bleiben.

Paris, 22. April. Aus parlamentarischen maßgebenden Kreisen berichtet „Petit Parisien“, daß man dort der Möglichkeit des Zustandekommens eines deutsch-französischen Schiedsgerichtsvertrages nicht so sehr wegen der zu erwartenden praktischen Bedeutung als wegen der ungewissenhaft für beide Staaten vorteilhaften moralischen Wirkung lebhaftes Interesse entgegenbringe. Doch müßte die Gunst von Zeit und Umständen hierbei das Beste tun. Hervorhebung verdient, daß Leon Bourgeois und Estournelles nicht aufgehört haben, für eine friedliche Politik der Voraussicht, wie sie in dem Schiedsgerichtsvertrage zum Ausdruck gelangen würde, ihren Einfluß auszubieten. Doch würde in Regierungskreisen als wünschenswert erachtet, daß Deutschland zunächst die von Frankreich 1904 abgeschlossenen Verträge nachträglich als eine der Notwendigkeiten für die Lebensinteressen der Republik anerkenne.

London, 22. April. Die Behörden erhielten Anweisung, für die Rückkehr des Königs am Freitag alles bereit zu stellen. Das Königspaar landet am Mittwoch in Marseille und fährt durch Frankreich nach Calais, von wo die Überfahrt nach Dover erfolgt.

Ein englisches Geschwader geht demnächst nach Kronstadt, um den Besuch der russischen Kreuzer in Portsmouth zu erwidern. Ursprünglich war ein größeres Geschwader dazu ausersehen, mehrere russische Häfen anzulassen. Jedoch hat man aus diplomatischen Gründen davon Abstand genommen.

Die Veröffentlichung der Briefe der Königin Viktoria erfolgt erst gegen Ende des Jahres. Diese Verzögerung ist verursacht durch Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über den literarischen Urheberrechtsschutz.

Madrid, 22. April. Die gestrigen Wahlen haben, soweit bekannt, nur Anlaß zu unbedeutenden Aufstürzungen gegeben. In Madrid schloß ein republikanischer Agitator auf einem Wahlvorsteher und verwundete ihn leicht. In Madrid wurden 5 Ministerielle und 3 Republikaner gewählt. In Barcelona erhielten die Partikularisten die Mehrheit. In Valencia siegten die Republikaner. In der Provinz sind bisher 119 Ministerielle und 34 Liberale gewählt.

Der Premierminister demotiert entschieden die angeblich bevorstehende Reise des Königs Alfons nach Italien.

Tanger, 22. April. Die Akte der Marokko-Konferenz wird allem Widerstande zum Trotz allmählich durchgeführt werden. Am heutigen Montag wird die marokkanische Staatsbank eröffnet. Die Polizei beginnt wahrscheinlich nächste Woche zu funktionieren. Der spanische Kreuzer „Estremadura“ ging nach Casablanca, wo aufständische Elemente die Reformen zu verhindern drohen.

Aus Mogador wird berichtet, daß drei französische Kriegsschiffe vor der Stadt eine Demonstration veranstalteten. Man hatte mit dem Bau einer Station für drahtlose Telegraphie begonnen. Der Bau mußte aber auf Einfluß des Raids wieder eingestellt werden, nachdem dieser gedroht hatte, die Station zu zerstören. Weiter wird gemeldet, daß der Raid ein Gefecht mit mehreren Stämmen hatte, wobei seine Truppen eine Schlappe erlitten.

wh. London, 22. April. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Kairo vom 21. April wurde dort von einem Volkshaufen, welcher die Straßenbahnwagen angriff, mit denen man bei dem Straßenbahnstreik den Verkehr aufrecht zu erhalten versuchte, viel Schaden angerichtet. Angesichts der Haltung der niederen Volksklassen wurden gestern, wie das Blatt berichtet, englische Truppen in Bereitschaft gehalten. Heute sollen in den Hauptstraßen der Stadt Militärpatrouillen verkehren.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 22. April bis zum nächsten Abend:

Abnehmende Bewölkung und nachts kühler Nacht wärmeres, trockenes Wetter bei schwacher Luftbewegung.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

**Kufeke** Tausendfach bewährte Nahrung bei:  
Brechdurchfall,  
Diarrhöe,  
Darmkatarrh, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Egerbergh; für das Neueste: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Röhrdt; für Nationalen Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gesellschaft: D. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornauf; (sämlich in Wiesbaden).  
Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 20. April 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Währ. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Währ.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = 12; 1 Mk. Dko. = 1.50.

| Staats-Papiere.     |        |                          | Vollbez. Bank-Aktien.                        |       |                            | Bergwerks-Aktien. |        |                         | Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.   |        |                        |
|---------------------|--------|--------------------------|----------------------------------------------|-------|----------------------------|-------------------|--------|-------------------------|------------------------------|--------|------------------------|
| Zi.                 | in %   |                          | Zi.                                          | in %  |                            | Zi.               | in %   |                         | Zi.                          | in %   |                        |
| <b>a) Deutsche.</b> |        |                          | <b>Provincial- u. Communal-Obligationen.</b> |       |                            | <b>Kuxe.</b>      |        |                         | <b>Diverse Obligationen.</b> |        |                        |
| 1.                  | 100.80 | Bad. A. v. 1901 uk. 09   | 1.                                           | 101.  | Rheinl. Ausg. 20. 21       | 1.                | 97.    | Allg. R.-A. Stuttg.     | 1.                           | 100.30 | Armat. u. Masch. H.    |
| 2.                  | 94.    | Anl. (abg.) a. fl.       | 2.                                           | 96.70 | do. 22. 23                 | 2.                | 100.60 | Bay. V.-B. M. S. 16. 17 | 2.                           | 95.    | Aschaff. Buntp. Hyp.   |
| 3.                  | 94.    | Anl. v. 1886 abg.        | 3.                                           | 92.90 | do. 30                     | 3.                | 95.    | do. do. S. 21 uk. 1910  | 3.                           | 100.30 | Bank für industr. U.   |
| 4.                  | 94.    | Anl. v. 1892 u. 94       | 4.                                           | 94.20 | do. 10. 12. 16. 24. 27. 29 | 4.                | 100.30 | do. do. Ser. 16 u. 19   | 4.                           | 99.50  | do. f. orient. Eisenb. |
| 5.                  | 94.    | Anl. v. 1900 kb. 05      | 5.                                           | 90.80 | do. 28 uk. b. 1916         | 5.                | 94.50  | do. do. Ser. 1 u. 15    | 5.                           | 99.50  | do. f. orient. Eisenb. |
| 6.                  | 94.    | Anl. v. 1902 uk. b. 1910 | 6.                                           | 95.50 | do. 18                     | 6.                | 94.70  | do. do. Ser. 1 u. 15    | 6.                           | 102.20 | do. f. orient. Eisenb. |
| 7.                  | 94.    | Anl. v. 1904             | 7.                                           | 95.50 | do. 19                     | 7.                | 100.50 | do. do. Ser. 1 u. 15    | 7.                           | 102.30 | do. f. orient. Eisenb. |
| 8.                  | 94.    | Anl. v. 1906             | 8.                                           | 95.50 | do. 20                     | 8.                | 100.70 | do. do. Ser. 1 u. 15    | 8.                           | 105.10 | do. f. orient. Eisenb. |
| 9.                  | 94.    | Anl. v. 1908             | 9.                                           | 95.50 | do. 21                     | 9.                | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 9.                           | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 10.                 | 94.    | Anl. v. 1910             | 10.                                          | 95.50 | do. 22                     | 10.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 10.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 11.                 | 94.    | Anl. v. 1912             | 11.                                          | 95.50 | do. 23                     | 11.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 11.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 12.                 | 94.    | Anl. v. 1914             | 12.                                          | 95.50 | do. 24                     | 12.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 12.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 13.                 | 94.    | Anl. v. 1916             | 13.                                          | 95.50 | do. 25                     | 13.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 13.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 14.                 | 94.    | Anl. v. 1918             | 14.                                          | 95.50 | do. 26                     | 14.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 14.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 15.                 | 94.    | Anl. v. 1920             | 15.                                          | 95.50 | do. 27                     | 15.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 15.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 16.                 | 94.    | Anl. v. 1922             | 16.                                          | 95.50 | do. 28                     | 16.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 16.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 17.                 | 94.    | Anl. v. 1924             | 17.                                          | 95.50 | do. 29                     | 17.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 17.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 18.                 | 94.    | Anl. v. 1926             | 18.                                          | 95.50 | do. 30                     | 18.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 18.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 19.                 | 94.    | Anl. v. 1928             | 19.                                          | 95.50 | do. 31                     | 19.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 19.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 20.                 | 94.    | Anl. v. 1930             | 20.                                          | 95.50 | do. 32                     | 20.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 20.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 21.                 | 94.    | Anl. v. 1932             | 21.                                          | 95.50 | do. 33                     | 21.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 21.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 22.                 | 94.    | Anl. v. 1934             | 22.                                          | 95.50 | do. 34                     | 22.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 22.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 23.                 | 94.    | Anl. v. 1936             | 23.                                          | 95.50 | do. 35                     | 23.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 23.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 24.                 | 94.    | Anl. v. 1938             | 24.                                          | 95.50 | do. 36                     | 24.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 24.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 25.                 | 94.    | Anl. v. 1940             | 25.                                          | 95.50 | do. 37                     | 25.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 25.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 26.                 | 94.    | Anl. v. 1942             | 26.                                          | 95.50 | do. 38                     | 26.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 26.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 27.                 | 94.    | Anl. v. 1944             | 27.                                          | 95.50 | do. 39                     | 27.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 27.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 28.                 | 94.    | Anl. v. 1946             | 28.                                          | 95.50 | do. 40                     | 28.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 28.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 29.                 | 94.    | Anl. v. 1948             | 29.                                          | 95.50 | do. 41                     | 29.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 29.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 30.                 | 94.    | Anl. v. 1950             | 30.                                          | 95.50 | do. 42                     | 30.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 30.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 31.                 | 94.    | Anl. v. 1952             | 31.                                          | 95.50 | do. 43                     | 31.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 31.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 32.                 | 94.    | Anl. v. 1954             | 32.                                          | 95.50 | do. 44                     | 32.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 32.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 33.                 | 94.    | Anl. v. 1956             | 33.                                          | 95.50 | do. 45                     | 33.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 33.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 34.                 | 94.    | Anl. v. 1958             | 34.                                          | 95.50 | do. 46                     | 34.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 34.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 35.                 | 94.    | Anl. v. 1960             | 35.                                          | 95.50 | do. 47                     | 35.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 35.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 36.                 | 94.    | Anl. v. 1962             | 36.                                          | 95.50 | do. 48                     | 36.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 36.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 37.                 | 94.    | Anl. v. 1964             | 37.                                          | 95.50 | do. 49                     | 37.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 37.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 38.                 | 94.    | Anl. v. 1966             | 38.                                          | 95.50 | do. 50                     | 38.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 38.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 39.                 | 94.    | Anl. v. 1968             | 39.                                          | 95.50 | do. 51                     | 39.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 39.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 40.                 | 94.    | Anl. v. 1970             | 40.                                          | 95.50 | do. 52                     | 40.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 40.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 41.                 | 94.    | Anl. v. 1972             | 41.                                          | 95.50 | do. 53                     | 41.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 41.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 42.                 | 94.    | Anl. v. 1974             | 42.                                          | 95.50 | do. 54                     | 42.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 42.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 43.                 | 94.    | Anl. v. 1976             | 43.                                          | 95.50 | do. 55                     | 43.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 43.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 44.                 | 94.    | Anl. v. 1978             | 44.                                          | 95.50 | do. 56                     | 44.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 44.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 45.                 | 94.    | Anl. v. 1980             | 45.                                          | 95.50 | do. 57                     | 45.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 45.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 46.                 | 94.    | Anl. v. 1982             | 46.                                          | 95.50 | do. 58                     | 46.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 46.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 47.                 | 94.    | Anl. v. 1984             | 47.                                          | 95.50 | do. 59                     | 47.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 47.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 48.                 | 94.    | Anl. v. 1986             | 48.                                          | 95.50 | do. 60                     | 48.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 48.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 49.                 | 94.    | Anl. v. 1988             | 49.                                          | 95.50 | do. 61                     | 49.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 49.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 50.                 | 94.    | Anl. v. 1990             | 50.                                          | 95.50 | do. 62                     | 50.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 50.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 51.                 | 94.    | Anl. v. 1992             | 51.                                          | 95.50 | do. 63                     | 51.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 51.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 52.                 | 94.    | Anl. v. 1994             | 52.                                          | 95.50 | do. 64                     | 52.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 52.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 53.                 | 94.    | Anl. v. 1996             | 53.                                          | 95.50 | do. 65                     | 53.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 53.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 54.                 | 94.    | Anl. v. 1998             | 54.                                          | 95.50 | do. 66                     | 54.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 54.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 55.                 | 94.    | Anl. v. 2000             | 55.                                          | 95.50 | do. 67                     | 55.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 55.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 56.                 | 94.    | Anl. v. 2002             | 56.                                          | 95.50 | do. 68                     | 56.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 56.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 57.                 | 94.    | Anl. v. 2004             | 57.                                          | 95.50 | do. 69                     | 57.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 57.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 58.                 | 94.    | Anl. v. 2006             | 58.                                          | 95.50 | do. 70                     | 58.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 58.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 59.                 | 94.    | Anl. v. 2008             | 59.                                          | 95.50 | do. 71                     | 59.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 59.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 60.                 | 94.    | Anl. v. 2010             | 60.                                          | 95.50 | do. 72                     | 60.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 60.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 61.                 | 94.    | Anl. v. 2012             | 61.                                          | 95.50 | do. 73                     | 61.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 61.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 62.                 | 94.    | Anl. v. 2014             | 62.                                          | 95.50 | do. 74                     | 62.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 62.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 63.                 | 94.    | Anl. v. 2016             | 63.                                          | 95.50 | do. 75                     | 63.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 63.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 64.                 | 94.    | Anl. v. 2018             | 64.                                          | 95.50 | do. 76                     | 64.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 64.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 65.                 | 94.    | Anl. v. 2020             | 65.                                          | 95.50 | do. 77                     | 65.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 65.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 66.                 | 94.    | Anl. v. 2022             | 66.                                          | 95.50 | do. 78                     | 66.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 66.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 67.                 | 94.    | Anl. v. 2024             | 67.                                          | 95.50 | do. 79                     | 67.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 67.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 68.                 | 94.    | Anl. v. 2026             | 68.                                          | 95.50 | do. 80                     | 68.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 68.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 69.                 | 94.    | Anl. v. 2028             | 69.                                          | 95.50 | do. 81                     | 69.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 69.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 70.                 | 94.    | Anl. v. 2030             | 70.                                          | 95.50 | do. 82                     | 70.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 70.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 71.                 | 94.    | Anl. v. 2032             | 71.                                          | 95.50 | do. 83                     | 71.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 71.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 72.                 | 94.    | Anl. v. 2034             | 72.                                          | 95.50 | do. 84                     | 72.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 72.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 73.                 | 94.    | Anl. v. 2036             | 73.                                          | 95.50 | do. 85                     | 73.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 73.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 74.                 | 94.    | Anl. v. 2038             | 74.                                          | 95.50 | do. 86                     | 74.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 74.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 75.                 | 94.    | Anl. v. 2040             | 75.                                          | 95.50 | do. 87                     | 75.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 75.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 76.                 | 94.    | Anl. v. 2042             | 76.                                          | 95.50 | do. 88                     | 76.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 76.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 77.                 | 94.    | Anl. v. 2044             | 77.                                          | 95.50 | do. 89                     | 77.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 77.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 78.                 | 94.    | Anl. v. 2046             | 78.                                          | 95.50 | do. 90                     | 78.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 78.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 79.                 | 94.    | Anl. v. 2048             | 79.                                          | 95.50 | do. 91                     | 79.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 79.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 80.                 | 94.    | Anl. v. 2050             | 80.                                          | 95.50 | do. 92                     | 80.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 80.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 81.                 | 94.    | Anl. v. 2052             | 81.                                          | 95.50 | do. 93                     | 81.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 81.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 82.                 | 94.    | Anl. v. 2054             | 82.                                          | 95.50 | do. 94                     | 82.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 82.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 83.                 | 94.    | Anl. v. 2056             | 83.                                          | 95.50 | do. 95                     | 83.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 83.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 84.                 | 94.    | Anl. v. 2058             | 84.                                          | 95.50 | do. 96                     | 84.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 84.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 85.                 | 94.    | Anl. v. 2060             | 85.                                          | 95.50 | do. 97                     | 85.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 85.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 86.                 | 94.    | Anl. v. 2062             | 86.                                          | 95.50 | do. 98                     | 86.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 86.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 87.                 | 94.    | Anl. v. 2064             | 87.                                          | 95.50 | do. 99                     | 87.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 87.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 88.                 | 94.    | Anl. v. 2066             | 88.                                          | 95.50 | do. 100                    | 88.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 88.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 89.                 | 94.    | Anl. v. 2068             | 89.                                          | 95.50 | do. 101                    | 89.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 89.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 90.                 | 94.    | Anl. v. 2070             | 90.                                          | 95.50 | do. 102                    | 90.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 90.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 91.                 | 94.    | Anl. v. 2072             | 91.                                          | 95.50 | do. 103                    | 91.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 91.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 92.                 | 94.    | Anl. v. 2074             | 92.                                          | 95.50 | do. 104                    | 92.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 92.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 93.                 | 94.    | Anl. v. 2076             | 93.                                          | 95.50 | do. 105                    | 93.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 93.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |
| 94.                 | 94.    | Anl. v. 2078             | 94.                                          | 95.50 | do. 106                    | 94.               | 95.    | do. do. Ser. 1 u. 15    | 94.                          | 99.    | do. f. orient. Eisenb. |



(M41586) F115

Die  
Frühjahr- und Sommer-Qualitäten  
**Damen-Reformbeinkleider,**  
Hemdosen, Untertaillen, Spencers,  
sind in ganz hervorragender Auswahl in allen Größen und Preislagen  
eingetroffen.

Neu aufgenommen:  
**Damen-Röcke (Jupons),**  
Golfjacken, Golfblusen,  
Matinees aus Lammfellstoffen.

Aparte Neuheiten in feineren  
**Tüchern und Plaids.**

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

**L. Schwenck, Mühlgrasse 11-13.**

Fernspr. 2059.

## 10 Konfektions-Verkaufstage

**Ausnahme-Preise**

**vom 20. bis 30. April!**

**— Grosse Posten: —**

**Ulsters,** moderne englische Stoffe,  
Mk. 12.50, Mk. 18.—, Mk. 25.—.

**Frauen-Paletots** in allen Weiten  
Mk. 27.—, Mk. 39.—, Mk. 48.—.

**Kostüme,** moderne Fassons und Stoffe,  
Mk. 18.—, Mk. 25.—, Mk. 36.—.

**Staubmäntel,** aparte Neuheiten,  
Mk. 7.50, Mk. 12.50, Mk. 18.—.

**Jacketts,** anschliessend, lose und Liftboy-Fassons,  
Mk. 15.—, Mk. 20.—, Mk. 25.—.

**Boleros** mit neuen Garnierungen  
Mk. 18.—, Mk. 25.—, Mk. 30.—.

**Morgenröcke** in Wolle und Waschstoffen  
Mk. 10.—, Mk. 18.—, Mk. 25.—.

**Stolas,** reiche Chiffon-Ausführungen,  
Mk. 7.50, Mk. 15.—, Mk. 20.—.

**Kostüme-Röcke,** fussfreie und garnierte Fassons,  
Mk. 6.50, Mk. 12.50, Mk. 18.—.

**Umhänge,** speziell für den Hochsommer,  
Mk. 20.—, Mk. 27.—, Mk. 35.—.

**Kinder-Jacketts.**

**Kinder-Capes.**

**Enorm grosse Auswahl Blusen**  
in Wolle, Seide und Waschstoffen!

In Folge Ersparnis der hohen Ladenmiete sehr billige Preise!

**Robert Meyer,**

vormals Meyer-Schirg,  
Langgasse 48, I. „Ecke Webergasse“.



**Wie alt sind Sie? - Ihr Teint**

Ist der Maßstab. — Wollen Sie sich die an-  
ziehende Frische der Jugend bewahren, so ver-  
wenden Sie **Poudre Actina de Cologne**  
(parfümiert), eine hervorragende Neuheit auf  
wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung  
und Verschönerung des Teints, und vermei-  
den Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen  
und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt  
machen. — **Actina** ist von ausgezeichneter  
Wirkung bei unreinem Teint, Rauhheit, Rötung,  
Ausschlag, Hitzbläschen usw. Mit einem Stückchen  
weichen Gelseider oder Batisttuch aufzutragen.  
**Actina-Puder** (unparfümiert, in Dosen  
und Streubouteils).

Grosse Ersparnis an Puder infolge der neuen Art der Verpackung (gesetzl.  
gesch.) Ein bewährtes Mittel zur Hauptpflege der Kinder (Wundsein), zur  
Pflege der Füße. Beseitigt jeden Schweißgeruch. — Eine Annehmlichkeit  
nach dem Bade und der Rasur. — Von den Ärzten empfohlen.

Preis d. Dose parf. Mk. 1.20 (in 4 Farben), unparf. 90 Pf., in Streubouteils  
20 Pf. — Apotheker **St. Iulius** Flora-Dr., Gr. Burgstr. 5, Dr. **Moebus**,  
Taunusstr. 25, Dr. **Manias**, Mauritiusstr. 3, **Germania-Dr.** (Apoth.  
C. Portzehl), Rheinstraße 55, Dr. **M. Albersheim**, Wilhelmstr. 30, F 108

### Mitteilung.

Unsere Annahmestelle befindet sich nicht mehr Luisen-  
straße 24, sondern direkt gegenüber,

**Luisenstraße 19,**

in den Geschäftsräumen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Wiesbaden, 1. April 1907.

K 167

**Stohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.**

Hauptkontor Bahnhofstr. 2. — Teleph.-No. 545 u. 775.

### Großes Spezialhaus in Neuheiten:

**Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten,**  
**Kinderstühle, Klapp-, Balton- und Garten-**  
**möbel, Sand- und Leiterwagen, Triumph- u. Progress-**  
**Klappstühle, weitberühmte Schmidts Waschmaschine**  
**und Wasamangel, 180,000 im Gebrauch.**

**Summireise** werden aufgestellt und alle Reparaturen  
billig ausgeführt.

Kein Laden, daher sehr billige Preise.  
**Krankwagen** zu verkaufen und zu vermieten mit  
und ohne Bedienung. Billige Preise.

**Adolf Alexi, Dambachthal 5,**  
2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telephon 2658.

### Südweine

der Firmen **Jimenez & Lamothe** in **Malaga** (Span.),  
der **Compagnie Hollandesa** in **Oporto** (Port.) etc.

**Garantiert**  
reines Gärungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne jeden Zusatz  
von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herrühren.

|              | per 1/2-Literfl.      | Mk. |
|--------------|-----------------------|-----|
| Malaga       | 1.10, 1.60, 2.—, 2.50 |     |
| Portwein     | 1.—, 1.80, 2.50, 3.—  |     |
| Samos Muscat | —, 80, 1.10           |     |
| Sherry       | 1.10, 1.80, 2.50      |     |
| Madeira      | 1.25, 2.—             |     |
| Lagrimas     | 1.10                  |     |
| Malvasier    | 1.60                  |     |
| Marsala      | 2.—                   |     |
| Muscatteller | 3.—                   |     |

Auf vorstehende Preise vergütet für leere Flaschen 10 Pf.

**Wilhelm Hirsch,**

Bleichstrasse 13, **Weinhandlung,** Bleichstrasse 13.  
Telephon 868. — Gegründet 1878.

### Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werten  
Kunden, sowie einer geehrten Nachbars-  
chaft und geehrtem Publikum die er-  
gebene Mitteilung, daß ich zu meinem  
**Herren- u. Kleidergeschäft** bessere  
**Damen- u. Herren-Schuhe** in nur  
guter u. solider Ausführung neu auf-  
genommen habe. Ich werde stets bemüht  
sein, durch reelle Bedienung mir das Ver-  
trauen meiner werten Abnehmer zu er-  
werben und zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

**Daniel Birnzweig,**  
Schwalbacherstraße 30, 1 St.



**Kaffee-**  
**mühlen**

(bestes Fabrikat)  
empfiehlt billigt  
**Franz Flössner**  
Weilrigstr. 6. 340

### Kühlräume

führt aus u. voll. Garantie f. tadelloses  
Funktion. u., ebenso werden

### Bierbütetts

isoliert u. b.  
**Spezialbiergeschäft Wiesbaden,**  
Marktstraße 10, 1. redits.  
Brop. u. Kostenansch. kostent.  
Vertreter w. gesucht.

Wir verkaufen zu jedem annehmbaren  
Preis eine größere Partie gebrauchter  
**Werkzeugmaschinen.**  
Bitte besichtigen. 432  
**A. Baer & Co., Eisenhbl., Weilrigstr. 43.**

Telephon =  
2099.  
**Hugo Smith**  
**Pianofortebau-Anstalt**  
Reparaturen o. Stimmungen.  
Kraft-Betrieb.  
Niederlage des  
Beckstein-Concertflügel.  
früher  
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

### Franz Schirg,

Hoflieferant.

Leistungsfähigstes Spezialhaus für

**Unterkleidung u. Strumpfwaren.**

Seiten grosse Auswahl nur besserer Qualitäten.

**Stoffhandschuhe**  
für kurze und lange Ärmel.

**Webergasse 1, im Hotel Nassau.**

Fernspr. 549. K 193

## Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichts in der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

# Berlin, 20. April.

### Etat der Reichsjustizverwaltung.

Nachdem Staatssekretär Dr. Nieberding den vom Zentrumsführer Dr. Spahn und dem Nationalliberalen Dr. Jund vorgetragenen Wünschen gegenüber eine Vorlage betr. Revision des amtsgerichtlichen Verfahrens, für die nächste Session in Aussicht gestellt hat, erklärt

Abg. Dr. Wagner (kons.): Die Reform des Zivilprozeßverfahrens ist in der Tat viel dringender als die des Strafprozeßes. Wir wünschen gerade im Interesse des kleinen Mannes eine Ausdehnung der Zuständigkeit der Amtsgerichte. Den kleinen Städten, deren Landgericht dadurch etwa geschädigt würde, könnte man ja durch ein Bataillon Soldaten Ersatz bieten. (Heiterkeit.) Die Rechtsanwälte könnten durch eine Erhöhung der Gebühren der zweiten Instanz entschädigt werden. (Widerspruch.) Daß ihre materielle Lage sich verschlechtert, wird sich nicht vermeiden lassen, so lange der unvernünftige Andrang zum juristischen Studium fort-dauert. Davor sollte die Regierung eindringlich warnen. (Zustimmung.) Einer Aufhebung des Zeugniszwanges für die Presse und für die Reichstagsabgeordneten können wir nicht zustimmen. Der Vergleich mit dem Berufsgeheimnis der Ärzte und Rechtsanwälte paßt nicht. Den Ärzten und Rechtsanwälten sagt man etwas, das geheim bleibt. Aber dem Redakteur werden die Mitteilungen gemacht, damit sie ins Blatt kommen. (Sehr richtig! rechts.) Gewiß, der Redakteur kann dem Einsender sagen, daß er den Namen gegenüber allen Privatpersonen geheimhalten werde. Aber es ist nicht einzusehen, weshalb die Redakteure von der allgemeinen staatsbürgerlichen Pflicht der Zeugnisabgabe entbunden sein sollen. (Sehr gut! rechts.) Wir wissen die Bedeutung einer nationalen Presse gewiß zu schätzen. Aber gerade, weil die Presse eine so große Bedeutung hat, muß sie sich auch ihrer Verantwortung bewußt sein. Das Recht der Zeugnisverweigerung ist ein ungerechtfertigter Schutz der Anonymität. Einem Staatssekretär wird auch alles Mögliche zugetragen und er hat nicht das Recht der Zeugnisverweigerung, das hier für die Reichstagsabgeordneten gefordert wird. (Widerspruch links.) Er darf die Aussage nur verweigern, wenn die Sicherheit des Reichs gefährdet ist. (Lachen links.) Wir werden also gegen die Aufhebung des Zeugniszwanges stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Heine (soz.): Das Recht auf Zeugnisverweigerung ist kein Recht auf Drückbergerei. (Sehr wahr! links.) Die Befreiung, den Abgeordneten das Recht auf Zeugnisverweigerung zu nehmen, ist weiter nichts als die Gier der Bureaufraße nach Erweiterung ihrer Machtbefugnisse. (Lachen rechts.) (Beifall links.) Es könnte, wenn das Recht werden sollte, dann trauend ein Amts- oder Landrichter die Laune bekommen, einen Abgeordneten zu vernemen und, falls er die Aussage verweigert, in Haft nehmen. (Sehr wahr! links.) Die Presse fordert das Recht auf Zeugnisverweigerung nicht in ihrem Interesse, sondern sie fordert es im allgemeinen und öffentlichen Interesse. (Beifall links.) Man will nur in den wenigsten Fällen durch den Zeugniszwang strafbare Handlungen aufdecken, sondern man will diejenigen, die etwas aufgedeckt haben, inuntern. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich erinnere an den Fall Gräberger. Wer waren denn da die Drückberger? Nicht der Abg. Gräberger, sondern diejenigen, die mit Hilfe gefälschter Bestimmungen verurteilt wurden, was andere aufgedeckt hatten. Sehr gut! links und im Zentrum.) Die Ausführungen des Staatssekretärs gegen die Aufhebung des Zeugniszwanges haben uns nicht gewundert. Sie werden aber für die Herren von der Linken, die an die liberale Ara glauben, von besonderem Interesse gewesen sein. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Die Herren haben bei dieser Gelegenheit wieder einmal zu hören bekommen, wie die Regierung sich zu der Erfüllung liberaler Wünsche stellt. — Der Fall Voigt hat erneut den Anstoß dazu gegeben, dem Unfug, der mit der Polizeiaufsicht getrieben wird, zu steuern. — Ich habe im Vorjahre hier ausgeführt, unsere politische Justiz sei eine Klassenjustiz und bin deshalb vielfach angegriffen worden. Ich wollte damit keineswegs jeden einzelnen Richter dafür verantwortlich machen. Im Gegenteil, ich erkenne die bonafides der meisten Richter durchaus an. Aber die bonafides ist etwas verflucht Billiges, das sich immer in dem Augenblick einstellt, wo man es braucht. (Lachen rechts.) Es gibt Urteile, die man nicht als Klassenurteile bezeichnen kann. (Hört! hört! rechts.) Aber was sagen Sie zu dem Urteil im oberbayerischen Industriebezirk, das zwei Kinder, die einmal eine Straßenbahn hopen sehen wollten (Heiterkeit), wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes mit hohen Gefängnisstrafen belegte? (Hört! hört! links.) In keiner Weise haben sich die Richter um die Erziehung der Kinder bekümmert. Lehrer und Geistliche wurden nicht vernommen. (Hört! hört! links.) Erst nachher, als es sich darum handelte, ob die Kinder der Begnadigung zu empfehlen seien, stellte sich heraus, daß eines dieser Kinder, ein eben erst 12jähriges Mädchen, schwachsinig war. (Hört! hört! links.) Wegen Kinder der besseren Stände wäre sicher anders verhandelt worden. (Lachen rechts.) Sehr gut! links.) Hier in Berlin ist die Rechtsprechung ja besser. Aber in Oberbayerien haben die Richter noch nicht das Gefühl, daß die da unten auch Menschen sind. Ihnen ist es gleich, ob sie über diesen oder jenen armen Schinder ein oder drei Jahre Zuchthaus verhängt. (Unruhe rechts.) Noch krasser tritt die Klassenjustiz in den eigentlichen politischen Prozessen zutage. Für die Arbeitgeber haben die

Gerichte ein feines Verständnis und üben große Nachsicht, auch noch bei Streikbrechern. Wenn ein Streikender aber einen Streikbrecher beleidigt, dann wird sofort ex officio Auflage erhoben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) In Nürnberg hatte im Vorjahre ein Streikbrecher einen Streikenden erschossen, also einen Mord begangen. Die Polizei ließ den Mörder entlaufen, der jetzt im Ausland in Sicherheit sitzt. (Lautes Hört! hört! links.) — Abg. Kreth (kons.) ruft: Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn zuvor. — (Heiterkeit.) Gewiß, Herr Kollege, hier hat man aber einen laufen lassen, um ihn nicht zu hängen. (Heiterkeit.) Redner polemisiert dann ausführlich gegen die reichsgerichtliche Auslegung des § 153 der Gewerbeordnung, die von keiner Kenntnis der Sachlage getrübt sei. (Heiterkeit.) Es ist ja geradezu verrückt, daß der Streik oder die Aussperrung erlaubt, die Ankündigung zum Streik aber strafbar sein soll. Ich selbst habe einen Breslauer Fall vor dem Oberlandesgericht dort vertreten und der Staatssekretär hätte einmal hören sollen, wie sich der Herr Senatspräsident über die Auslegung des § 153 durch den Minister v. B r e l e p s ch geäußert hat. (Abg. Heine ahnt einen näselnden Ton nach: „Was so ein Herr sagt, hat für den Senat gar keine Bedeutung.“) (Heiterkeit.) Einige Tage später drohte der Verband schlesischer Metallindustrieller eine Generalaussperrung an. Da glaubte ich, die Klassenjustiz in der Halle zu haben. Das Landgericht Breslau lehnte aber ein Einschreiten gegen die Unternehmer ab, denn es stellte sich auf den Standpunkt, daß die Ankündigung des Unfalls lediglich eine M i t t e i l u n g sei. (Stürmisches Gelächter links.) Eine Rechtsprechung, die den Arbeiter ins Gefängnis wirft, den Arbeitgeber aber straffrei läßt, ist eine Klassenrechtsprechung, und das Volk hat das Recht, das eine Klassenjustiz zu nennen. (Lautes Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Redner fährt noch eine Reihe anderer Fälle an und kommt zu dem Schluß: Es wird immer nur Recht gesprochen g e g e n die Arbeiter. (Lautes Lachen rechts.) Lachen Sie, so viel Sie wollen, wenn Sie die Erfahrung hätten wie ich, dann würde auch bei Ihnen das Gerechtigkeitsgefühl erwachen. Mit der Sicherung des Koalitionsrechtes darf nicht bis zur allgemeinen Strafprozeßreform gewartet werden, ein Notgeiz muß den bestehenden Mißständen abhelfen. Hier, nationaler Bloß, hier ist Rhodus, hier tanzt! Oder aber trolle dich und schweige, wenn du nicht tanzen kannst. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Nieberding: Der Vorredner hat, gestützt auf ein durchaus einseitig zurechtgelegtes Material, so schwere, ja so ungeheuerliche Vorwürfe gegen die höchsten deutschen Richter erhoben, daß ich mich äußerst bemühen muß, um ruhig zu bleiben. (Lachen links.) Die Richter sind nach Herrn Heine entweder böswillige Menschen oder Trottel. Die Richter sind parteiisch und urteilen subjektiv. Herr Heine aber ist objektiv und unparteiisch, ihm sollen wir aufs Wort glauben. Es ist eine Zumutung unerhörter Art, vom Reichstag zu verlangen, er solle hier ein Verdikt fällen, ohne die andere Seite gehört zu haben. Der Benthener Fall kann z. B. nicht so liegen, wie ihn der Vorredner hier dargestellt hat. Die Richter können arme Kinder nicht so hart bestrafen haben. (Abg. Dr. Davi d: Ist doch aber geschehen!) Redner erkennt sodann an, daß die Rechtsprechung des Reichsgerichts auf dem Gebiet der Erpressungen und des Koalitionsrechtes in der letzten Zeit zu manchen Ergebnissen führte, die berechtigten Zweifel hervorriefen. Auch gebe er zu, daß die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Erpressungen und die Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Koalitionsrecht nicht ganz klare seien. Er halte es auch für eine Aufgabe des Strafgesetzbuches, die Paragraphen wegen Nötigung und Erpressung schärfer zu fassen. Redner schließt, was die Bestimmungen des Koalitionsrechtes betrifft, namentlich die Auslegung, die das Reichsgericht dem § 153 der Gewerbeordnung gegeben hat, so glaube er, daß die hierzu gefällten Entscheidungen noch einer ernsten Nachprüfung unterliegen.

Abg. Dr. Ablaß (frei. Volksp.) hat, ehe er seine Rede beginnt, eine große Anzahl bunter Plakate aus dem letzten Wahlkampf auf dem Tisch des Hauses ausgebreitet, um den sich nun eine dichte Gruppe von Abgeordneten bildet, die die Plakate mit Eifer studieren, und führt dann aus: Graf Potadowsky hat in voriger Woche bei der Ankündigung eines neuen Vereins- und Versammlungsrechtes das schöne Wort gesprochen: wir sollten uns des alten Nützigen aus dem Polizeistaat entledigen. Das ist ein kräftiges Wort, und ich wünsche nur, daß ihm bald eine ebenso kräftige Tat folgen möchte. (Beifall links.) Wir können die alte Justiz nicht mehr tragen, wir verlangen auch in der Justiz nach einem modernen Gesellschaftsstaats und nebenbei auch nach einem Sportkostüm, das uns freieste Betätigung auf allen Gebieten ermöglicht. (Sehr gut! links.) Gerade die Justizverwaltung aber hinkt unserem modernen Zeitalter in einem recht bedenklichen Abstand nach. Längst haben wirtschaftliche und geistige Entwicklung einen freien Gang genommen, aber die Justiz hält sich noch immer fest an vergilbten und verstaubten Gesetzen, die in unsere Zeit hineinpassen wie die Faust aufs Auge. Es soll ja gar nicht die Aufgabe der Justiz sein, der Zeitentwicklung voranzureiten, aber in einem etwas schnelleren Tempo sollte sie doch nachkommen. Für die Justiz gilt noch immer das ihr zwar nicht bequeme, aber um so wirksamere mephistophelische Wort: es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort. Wenn ich dagegen die Worte des Staatssekretärs über den Zeugniszwang gegen die Presse betrachte, so muß ich mein Bedauern darüber ausdrücken, daß der Staatssekretär noch immer an einer veralteten Vorstellung festhält. Freilich so antiluvianisch wie die Ausführungen des Kollegen Wagner waren des Staatssekretärs Ausführungen nicht. Aber weltfremd oerna

waren sie immer noch. (Sehr richtig! links.) Wenn der Abg. Heine vorhin glaubte, das Gewissen der entschieden liberalen Parteien wecken zu müssen, wenn er daran erinnerte, hier könne man sehen, wohin der Bloß in diesem Hause steuere, so mag er sich beruhigen. Wir sind niemals der Ansicht gewesen, daß nunmehr, nachdem der Bloß seine Wirksamkeit entfaltet, die Justiz in ein Wettrennen nach modernen Anschauungen mit uns eintreten würde. Die liberalen Parteien aber werden niemals müde werden, dafür einzutreten, daß die liberale Anschauung mit aller Zähigkeit und Entschiedenheit in den Vordergrund dieses Hauses gerückt wird. (Beifall bei den Liberalen.) Wenn weiter der Abg. Heine besonders auf das Koalitionsrecht exemplifizierte, so erinnere ich daran, daß vor einigen Tagen der Abg. Mugdan mit aller Entschiedenheit betont hat, daß ein freies Koalitionsrecht das Fundament jeder gesunden Sozialpolitik sein müsse. Herr Heine mag also abwarten, wie sich der Bloß entwickeln wird, zumal wir ja noch gar nicht wissen, wer das Männchen und wer das Weibchen ist. (Große Heiterkeit.) Redner verlangt dann die Einbeziehung des Plakatwesens in das Pressegesetz. Ich habe eine Anzahl Plakate aus dem letzten Wahlkampf auf dem Tisch des Hauses niedergelegt. Da preisen in München die Sozialdemokraten unter Schilderung der gegenwärtigen politischen Lage ihre Kandidaten Birk und Bollmar an (ein Abgeordneter entfaltet dieses Plakat), während ein liberales Plakat das alles als Wahlschwindel bezeichnet und Boelz und Kohl empfiehlt. (Heiterkeit.) Auch dieses Plakat ist zur Stelle. Das Zentrum einerseits will auch nicht still sein und verflucht in einem großen Plakat (ein Abgeordneter entfaltet es unter Heiterkeit des Hauses), daß man zwar in religiösen Fragen der Geistlichkeit gehorchen müsse, daß aber in politischen Fragen uneingeschränkte Freiheit behände (Bravo! im Zentr.) und empfiehlt deshalb die Wahl der Kandidaten der Sozialdemokratie. Aus Nürnberg finden Sie ein Plakat auf dem Tisch des Hauses, das mit einem wahren Gener-eifer die Wahl eines Freisinnigen empfiehlt. In Köln klagen die Sozialdemokraten auf einem Plakat, das ich auch zu entfalten bitte (Heiterkeit), über den Einfluß der Boeren und Genossen. (Heiterkeit.) In Leipzig wird auf einem Plakat Herr Jund empfohlen, den auf einem anderen Plakat die Sozialdemokraten für alle national-liberalen Schandtaten verantwortlich machen. (Heiterkeit.) Und so geht es fort. Das Riesengeste auf diesem Gebiet haben meine politischen Freunde in Bremen geleistet, die in einem Riesensplakat zur Wahl meines Freundes Hornmann auffordern, nachdem sie vorher auf fünf kleineren Plakaten, die aber auch noch von ganz anständigem Kaliber waren (Heiterkeit), schon das gleiche getan hatten. (Als ein Abgeordneter das Hornmannsche Plakat entfalten will, ruft ihm der Redner zu: „Wenn Sie das ausbreiten wollen, müssen Sie sich schon auf den Tisch stellen.“) (Heiterkeit.) Mehrere Abgeordnete entfalten darauf das umfangreiche Plakat. Der Redner fährt dann fort: In Strichberg hat das Wahlkomitee mit Rücksicht auf die Weichenheit seines Kandidaten ein ganz einfaches Plakat verbreitet mit der noch einfacheren Inschrift: Wählt Ablaß! (Heiterkeit.) In Breslau hatte schließlich das Verhängnis. Dort erschienen zwei Plakate, die zur Wahl des kühnen Haisfeld aufforderten. Der sozialdemokratische Parteivorstand beschwerte sich beim Polizeipräsidenten darüber, daß die Verwendung des Plakates zu politischen Zwecken in Preußen nicht gestattet sei. (Hört! hört! bei den Liberalen.) Das Polizeipräsidenten unterlagte das dann auch. Ich halte diese Anzeige der Sozialdemokratie nicht für richtig und erinnere sie an den genialen Streich, den sie früher auch in Breslau ausgeführt hat, um die Wahl ihrer Kandidaten Hasenclever und Kraeder zu ermächtigen. Herr Kraeder betrieb ein Zigarrengeschäft in Breslau, und um auch im Wahlkampf das Plakatwesen in den Dienst der Sozialdemokratie zu stellen, machten die Sozialdemokraten auf einem Plakat in kleinen Lettern auf das Zigarrengeschäft des Herrn Kraeder aufmerksam, während der Name des Herrn Kraeder in Davidischrift gedruckt war. Und außerdem war bei dem Plakat noch der Trick, daß die ebenfalls großgedruckten Anfangsbuchstaben der angepriesenen Zigarrensorten von oben nach unten gelesen das Wort „Hasenclever“ ergaben. (Große Heiterkeit.) Ich gratuliere der Sozialdemokratie noch nachträglich zu diesem genialen Streich. Ich bin jedenfalls der Meinung, daß die Bestimmungen über das Plakatwesen den Anforderungen des modernen Verkehrs in keiner Weise gerecht werden. Alle Parteien, die für Rechtsgleichheit eintreten, sollten darauf hinarbeiten, daß auch diese Bestimmung zum alten Eisen geworfen wird. (Bravo! links.) Ich wollte die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs dann noch auf eine viel ernstere Angelegenheit richten. Ich erwarte es für eine dringende Aufgabe, die gar nicht mehr aufgeschoben werden darf, den konfessionellen Eid zu beseitigen. Die Eidesformel beginnt bekanntlich: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ und endet mit den Worten: „So wahr mir Gott helfe.“ Dem Reichstag ist bereits eine Petition des freireligiösen Predigers Tschirn aus Breslau namens des deutschen Freidenkerbundes zugegangen, in der ersucht wird, für die Freidenker eine geeignete Eidesformel, eine Versicherung auf Ehre und Gewissen oder ein einfaches „Ich schwöre“, oder ein einfaches „Ja“ als Eid einzuführen. In dieser Petition wird darauf hingewiesen, daß dieser Wunsch Bedürfnis von 10 000 deutschen Reichsangehörigen sei, die jetzt zur Lüge gezwungen würden, und daß er sich als eine Forderung aller elementarsten Sittlichkeit darstelle. Ich schließe mich diesem Notschrei ehrlicher Herzen vollkommen an. Gerade die religiös und kirchlich Gesinnten sollten diesem Bestreben der Freireligiösen mit aller Entschiedenheit Vorschub leisten. (Zuruf des Abg. Liebermann von Sonnenberg: Schaffen wir doch lieber einen besonderen Judeeid!) Herr von Liebermann ist

nicht imstande, eine ernste Frage mit der nötigen Würde zu behandeln. (Lebhafter Beifall links.) (Abg. Liebermann: Mir ist es ganz ernst.) Für den Ernst solcher Zwischenrufe habe ich kein Verständnis. (Sehr gut! links.) Für die Forderung des Freidenkerbundes haben sich hohe Richter ausgesprochen. Und was hier die Freidenker wollen, das wollen auch die Orthodoxen. (Hört! Hört! links.) Im Oktober 1905 sprach sich der 33. Kongress für innere Mission dahin aus, daß man von Freireligiösen den religiösen Eid nicht fordern dürfe. Pastor von Rhoden führte dabei aus, daß es ein unabweisbares Gebot unseres Herrn und Meisters selbst sei, überhaupt nicht zu schwören. Für die Römischen und andere Sekten haben wir bereits das Recht der Eidesverweigerung eingeführt, warum sollten wir nicht das gleiche Recht den Freireligiösen zusprechen? falls man nicht überhaupt, was mein Vorschlag ist, die religiöse Eidesformel ganz beseitigt.

Ein letzter Punkt, den ich für die Reform der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes heute vorzubringen habe, ist die ungleiche Behandlung, die Verteidiger und Staatsanwalt vor Gericht erfahren. Ich freue mich über das warme Eintreten des Abg. Jund gerade für den Anwaltsstand. Es ist durchaus notwendig, eine Bestimmung des Gerichtsverfassungsgesetzes zu beseitigen, die den Anwaltsstand entwürdigt. Das Gerichtsverfassungsgesetz gibt dem Vorsitzenden das Recht, den Verteidiger vorübergehend der strafrechtlichen oder disziplinarischen Verfolgung wegen Ungebühr in eine Ordnungsstrafe von 100 M. zu nehmen. Noch jüngst ist in meinem Heimatort, Hirschberg diese Bestimmung praktisch geworden; am 12. März 1907 wurde der hochangesehene Breslauer Anwalt Justizrat Mammoth vor dem Schwurgericht zu einer Ordnungsstrafe von 100 M. verurteilt. Die Sache scheint noch in der Berufungsinstanz. Ich will daher über diesen Fall nicht sprechen, sondern nur allgemein die Forderung auf Beseitigung dieser Bestimmung stellen. Sie ist nichts als ein durch und durch unbegründetes Mißtrauensvotum gegen einen durch und durch ehrenwerten Stand. Verstöße mögen vorkommen bei Verteidigern wie bei Staatsanwälten; aber in jedem Fall wird die nachherige Abmüdung genügen. Sehr oft wird diese Ordnungsstrafe verhängt, nur weil die Richter überempfindlich sind. Sie verkennen durchaus die schwierige Stellung der Verteidiger und halten die entschiedene Wahrnehmung der Interessen seines Klienten häufig für eine Auflehnung gegen die Autorität des Gerichts. Auch der Staat hat das lebhafteste Interesse daran, daß der Anwaltsstand offenherzig seines schweren Amtes waltet, und deshalb darf man seine Angehörigen nicht behandeln wie dumme Schulklingen. (Sehr gut! links.) Diese Bestimmung ist eine Degradierung des Anwaltsstandes und eine fortgesetzte Verletzung seiner Standesehre. Gerade unter der freien Advokatur hat der Anwaltsstand seine Standesehre in der vorzüglichsten Weise bewahrt, sein Verhältnis zu

Richtern und Staatsanwälten hat zu ernstlichen Auseinandersetzungen kaum je Anlaß gegeben. Um so mehr müssen wir darauf hinarbeiten, daß dieses Ausnahmengesetz beseitigt wird, das lediglich dazu dient, den Anwalt schlechter zu stellen als den Vertreter der Anklagebehörde. (Sehr gut! links.) Ich hoffe, daß meine Anregung bei dem Staatssekretär auf Verständnis stoßen wird.

Damit will ich meine heutigen Ausführungen schließen. Ich hoffe, daß Freiheit und Wahrhaftigkeit auch in der deutschen Justizpflege volle Anerkennung finden werden. Die Justiz ist am besten aufgebaut, wenn sie ruht auf dem Gerüst der Wahrhaftigkeit, Freiheit und Toleranz. (Lebhafter, lang anhaltender Beifall der gesamten Linken.)

Abg. Barenhorst (Npt.): Der Abg. Heine ist bei seiner Rede nach dem Rezept des Antonius verfahren: „Denn Brutus ist ein guter Mann!“ (Zuruf: Ehrenwort! Große Heiterkeit.) Seinen Vorwurf gegen die Richter, daß sie bewußt das Recht beugen, weisen wir entschieden zurück. Redner tritt dann für die Resolutionen zugunsten der Bauhandwerker und der Abänderung des § 833 BGB. ein. Diese scharfe Haftung des Tierhalters sei ein Ausnahmengesetz, das beseitigt werden müsse. Die Bestimmung lasse schwer auf der deutschen Viehzucht; auch die Schlachthäuser in Preußen würden dadurch geschädigt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Was hat das mit der Reichsjustizverwaltung zu tun?) Na, glauben Sie, daß die Herren von der Reichsjustizverwaltung kein Schweinefleisch essen? (Große Heiterkeit.) Hoffentlich haben sich die verbündeten Regierungen durch den entgegengekehrten Beschluß des Kieler Juristentages nicht einschüchtern lassen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Dr. Rieberding: Die verbündeten Regierungen sind durchaus nicht eingeschüchtert; sie stehen durchaus auf dem Boden ihrer früheren Vorlage über die Einschränkung der Gastpflicht des Tierhalters. Sobald ein Initiativantrag des Reichstags vorliegt, wird die Regierung gern ihre Zustimmung geben.

Hierauf vertagt sich das Haus. Persönlich bemerkt

Abg. Heine (Soz.): Ich muß bestreiten, daß ich den Richterstand beleidigt habe; ich habe stets nur von einzelnen Richtern Ungünstiges gesagt. Der Staatssekretär hat sich beklagt, daß ich Fälle vorgebracht hätte, über die er nicht die Akten hätte. Ich habe ihm heute vor vier Wochen mitgeteilt, daß ich den Breslauer Fall zur Sprache bringen würde. (Stürmische Hört! Hört! Rufe bei den Sozialdemokraten.) Dem Abg. Dr. Barenhorst gestehe ich die bona fides als Richter gern zu nach dem Grundsatz: „Derr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Große Heiterkeit links.)

Staatssekretär Dr. Rieberding: Vom Breslauer Fall habe ich allerdings Kenntnis, aber ich muß es ablehnen, hier einen ganzen Prozess wiederzugeben; dazu ist der Reichstag nicht da, und ohne das hätte das Haus kein richtiges Urteil, weil die andere Seite nicht zu Wort gekommen ist und die Akten ihm nicht zugänglich sind.

Vizepräsident Rümpf: Damit ist die Diskussion wieder eröffnet.

Auf Antrag Dr. Rugden (freif. Volksp.) wird die Sitzung wieder vertagt. — Persönlich bemerkt

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Birkh. Ver.), es sei ihm eine sehr ernste Sache, wenn, um das Gewissen von 10 000 zu schonen, vielen Millionen eine Eidesformel nach ihrem Gewissen verboten würde. (Sehr wahr! rechts.) Er wüßte den konfessionellen Eid; insbesondere auch für Juden den Eid more judaico. (Sehr gut! rechts.)

Abg. Heine (persönlich): Ich lege die Akten des Breslauer Falles auf den Tisch des Hauses nieder, damit das Haus davon Kenntnis nehmen kann. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Ablaß (freif. Volksp.): Ich habe gar nicht geglaubt, daß der Abg. Liebermann so warm für die Forderungen des Judentums eintreten könnte. (Große Heiterkeit links.)

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsjustizgesetzes; kleinere Vorlagen. Schluß 5 Uhr.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts in der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 20. April.

Bei der fortgesetzten zweiten Lesung des

### „Eats der Bauverwaltung“

spricht

Abg. Engelbrecht (freikons.) Wünsche aus, betreffs besonderer Beobachtung der Ebbe- und Flutverhältnisse an der Nordsee durch Wasserbauingenieur, die Erfahrungen in der Frage besitzen.

Abg. Lindler (freif. Volksp.) weist nochmals auf das langsame Aufrücken der höheren Baubeamten hin.

Abg. Lüdicke (freikons.) befürwortet eine Petition um Verlegung der Strommeister unter die mittleren Beamten, Erhöhung ihres Gehalts und ihrer Nebenbezüge und Vorsehung der Strommeisteranwärter.

Unterstaatssekretär Halle weist darauf hin, daß die Strommeister Gelegenheit haben, durch Ablegung eines besonderen Examsens zu Bauwarten aufzurücken.

Beim Titel „Unterhaltung der Seehäfen, Seeschiffahrtstraßen, Seeufer usw.“ wünscht

Abg. Dr. Görde (nat.-lib.) die Verbesserung des Fischereihafens bei Büsum.

Abg. v. Oldenburg (kons.) bedauert, daß die schon längst geplante Rogatregulierung noch immer nicht erfolge. Die Wasserstraße zwischen Thorn und Königsberg sei vollständig ruiniert durch den Bau eines Kanals.

Minister Breitenbach: Die Rogatregulierung bildet den Schlüsselstein der Regulierung der unteren Weichsel. Die sehr eingehenden Verhandlungen werden im Frühjahr oder im Sommer zum Abschluß kommen. Es ist

## Nebulor - Inhalatorium,

Taunusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8-1, 3-6.)

Prospekte. — Fragen Sie Ihren Arzt!

## In- und ausländische Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung.

## Reise- u. Jacken-Kleider für Damen,

das Neueste in großer Auswahl.

## Tuchhandlung Meh. Eugenbühl,

4 Bärenstrasse 4.

## Korpulenz

(Gefühlslosigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“

Zu beziehen: 364

Nur Kueipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

## Köls Kochschule

für Damen.

Wiesbaden. Adolphstr. 69.

Eintritt zu jeder Zeit.

Prospekte gerne zu Diensten.

Große Kollektion in

## Pariser Kamm-Garnituren

entzückende Neuheiten, wieder eingetroffen.

Gustav Herzig, Langgasse 36.

## Hotel und Badhaus „Goldener Brunnen,

Telephon 245. — Goldgasse 8-10.

Eigene starke Thermalquelle.

Bäder Dtd. 6 M., 1/2 Dtd. 3.50 Mk., Einzelbad 70 Pf. — Trinkkur,

sowie Ruhetische vorhanden.

Mäßige Pensions-Arrangements. — Zimmer 2 Mk.

7010

## Wegen vollständiger Aufgabe

# Ausverkauf

unseres grossen Lagers, sowie der bereits für die Frühjahrs- und Sommer-Saison bestellten

## Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe etc.

Um schnellstens zu räumen, haben wir uns entschlossen, diese Artikel mit sehr bedeutender Preisermässigung, teilweise

unter der Hälfte der früheren Verkaufspreise

abzugeben. Die Ausverkaufspreise, welche neben den früheren regulären Preisen mit Blau- und Rotstiftzahlen vermerkt, sind netto gegen Barzahlung. Alle Rabatte an Wiederverkäufer etc. sind jetzt aufgehoben.

## S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

die Herstellung einer Schiene geplant. Es ist mein fester Entschluß, diese seit Jahrzehnten schwebende Frage zum baldigen Abschluß zu bringen. (Beifall.)

Abg. Putzfarcken (nat.-lib.) tritt für eine Vermehrung der Eisbrecherdampfer auf der unteren Elbe ein.

Ein Regierungskommissar weist darauf hin, daß sich im letzten Winter der vorhandene Eisbrecherdampferpark als ausreichend erwiesen habe.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben weist

Abg. Dr. Haubmann (Zentr.) darauf hin, daß infolge der Vertiefung der Fahrrinne des Rheins dessen Wasser erheblich schneller fließt als früher, so daß der Wasserstand nur noch schwach zwischen Hochwasser und niedrigem Wasser. Es müßte Vorsorge getroffen werden, das Wasser nach Möglichkeit im Flusse zurückgehalten.

Nach der Verhandlung über weitere, lediglich lokale Wünsche, den Osten der Monarchie betreffend, wird das Extraordinarium bewilligt und das Haus verläßt sich um 5¼ Uhr.

## Sport.

\* Vom Mainzer Sportplatz. Das gestrige Eröffnungs-Radrennen erfreute sich außerordentlich zahlreichem Besuch. Im Endlauf des Hauptfahrens (1000 Meter 3 Barpreise) wurde 1. Otto Meyer-Ludwigshafen in 1 Minute 53 Sekunden, 2. H. Knappke-Frankfurt und 3. Gg. Barth-Rothheim. — Im Preis von Wombach mit Schrittmacher (5000 Meter 3 Barpreise) wurde 1. R. Heddel-Wiesbaden in 5 Minuten 14 Sekunden, 2. Gg. Drescher-Mainz, der von Heddel mit 1 Runde überholt wurde, Fröhlich-Würzburg gab das Rennen auf, da seinem Schrittmacher der Motor verlagte. — Im Preis von Gail mit Schrittmacher (10 000 Meter 3 Barpreise) wurde 1. Heddel-Wiesbaden in 10 Minuten 10 Sekunden, Drescher blieb als zweiter 2½ Runden zurück, dritter wurde Fröhlich-Würzburg. — Im Frühlingspreis mit Schrittmacher (15 000 Meter 3 Barpreise) wurde 1. Heddel-Wiesbaden in 25 Minuten 23 Sekunden, 2. Drescher mit 5½ Runden zurück, 3. Fröhlich. Das Publikum brachte dem Sieger Heddel, der sich als sicherer Fahrer bewährte, wiederholt Ovationen dar. — Im Vorgabefahren (1000 Meter) wurde Otto Meyer-Ludwigshafen, der vom Start aus fuhr, in 1 Minute 18 Sekunden 1., 2. Knappke-Frankfurt und 3. Bannemacher-Ginsheim. — Im Tandemfahren (1000 Meter 3 Barpreise) wurden 1. Drescher-Meyer (Mainz-Ludwigshafen) in 1 Minute 29 Sekunden und 2. Barth-Rothheim (Rothheim-Düsseldorf). — Im Trostfahren (1000 Meter 3 Barpreise), das zum Schluß stattfand, wurde 1. Rothheim-Düsseldorf in 1 Minute 51 Sekunden, 2. Bohn-Gonsenheim und 3. Kiffel-Frankfurt.

\* Rennen zu Frankfurt. Der gestrige zweite Sonntag dieser Saison war noch weit mehr vom Wetter begünstigt als der erste am letzten Sonntag. Die Rennen waren denn auch überaus stark besucht. Die Damenwelt

zeigte sich in voller Sommer toilette. Sportlich waren die Rennen dieses Sonntags nicht außergewöhnlich interessant, Herr Kiege konnte in drei Rennen den Sieg erringen. Sportlich von Bedeutung war das letzte Rennen: „Bachfriede-Jagdrennen“ über 4000 Meter. Leider war ein Unfall zu verzeichnen, indem Leutnant A. d'Heneglières H.-B. „Ordensfähr“, vom Besitzer geritten, stürzte und einen Beinbruch erlitt. Sämtliche Hindernisse, Wassergraben, Ball usw., waren tadellos genommen worden. Hier die Einzelergebnisse:

1. Sandhof-Flachrennen. 2000 M., 1400 Meter. Es liefen 8. 1. P. Badheisers br. S. Major Hise (Riese), 2. St. A. D'Heneglières schubr. S. Giald (St. Fürst Brede), 3. br. St. Goba (Lude). Ferner: Aster, Dachtel, Brane, Wäthermadel, Cigarette. Sehr leicht mit 4 Rängen gewonnen, zwei Rängen zurück der dritte. Tot. Sieg: 15:10, Pl. 11:11:10. — 2. Rodentstein-Flachrennen. 2500 M., 1400 Meter. Es liefen 8. 1. P. Badheisers br. St. Kaba (Riese), 2. St. Richards br. St. Charlottenau (Wes.), 3. P. Krenkels br. S. G. Einbrecher (St. Fraune). Ferner: Milt. Monti, Kappa, Amazona, Lahn, Eccleston, Constan. Charlottenau führte zunächst, wurde aber in der Geraden von Kaba überholt, die leicht mit zwei Rängen den Sieg errang. Tot. Sieg: 14:10, Pl. 11:12, 11:10. — 3. Altfönnig-Hürden-Rennen. 2000 M., 2400 Meter. Es liefen 5. 1. H. Krämers br. S. Jroz (St. Fürst Brede), 2. G. v. Kraders br. S. Ad hoc (Lude), 3. H. v. Stettens br. St. Orfbrerie (Oblt. v. Blaten). Ferner: Bonneträne, Antipathie. Ad hoc führte zunächst, wurde aber im Endlauf von Jroz überholt, der leicht mit einer Länge als erster das Ziel passierte. Tot. Sieg: 45:10, Pl. 18, 14:10. — 4. Finneberg-Jagdrennen. 3000 M., 3500 Meter. Es liefen 8. 1. R. Wüblers br. S. Jiro (Riese), 2. H. Krämers br. St. Wima (Oblt. v. Blaten), 3. St. Wäls br. St. Dependence (Jahrmart). Ferner: Galdée, Vidiatris, Souci, Ulfel Rember und Feuerbach. Der letztere brach zeitig aus. Jiro und Wübler lagen weit voran, ersterer siegte nach Kampf mit 1 Länge. Drei Rängen hinter Wübler lag Dependence. Tot. Sieg: 60:10, Pl. 15, 13, 33:10. 5. Taunus-Hürden-Rennen. 3000 M., 2500 Meter. Es liefen 4. 1. Maurice br. St. Lahn Wälsper (Lude), 2. Schmidt-Schröders br. St. Katalie (Jahrmart), 3. St. Jollners br. S. Metajot (St. Braune). Ferner: Vers. Leicht mit 3 Längen gewonnen. Tot. Sieg: 14:10, Pl. 11:15:10. 6. Waldfried-Jagdrennen. 4000 M., 4000 Meter. Es liefen 6. 1. Rittm. v. Volkmanns und St. Jörn. von Dunaers br. S. Was-mers-denn (St. Braune), 2. St. Wands br. W. Katalie (Wes.), 3. St. Meyers schubr. W. Irish Bud (Rittmeister Schmolter). Ferner: Hoffmann, Ordensfähr, Karmea. Hochinteressantes, schönes Rennen. Was-mers-denn zeigte seine Überlegenheit glänzend, er hatte durchweg die Führung und siegte leicht mit drei Längen. Zwei Rängen zurück Irish Bud. Hoffmann lag eigentlich an dritter Stelle bis nahe am Ziel, aber sein Reiter St. Krenkel hobte zu früh, was Rittmeister Schmolter ausnützte, um dritter zu werden. Karmea lagte und schied aus, Ordensfähr stürzte hinterm kleinen Wassergraben und brach ein Vorderbein. Sein Reiter und Besitzer St. D'Heneglières blieb unverletzt. Tot. Sieg: 18:10, Pl. 15, 24:10. — Nachstes Rennen: 2. Juni.

## Gerichtssaal.

Die Prinzessin und ihre Hofdame.

H. F. Berlin, 21. April. Der seit mehreren Jahren schwebende Prozeß gegen Fräulein Anna Milewska soll am Dienstag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II zur endgültigen Verhandlung kommen. Fräulein Milewska war bekanntlich längere Zeit Hofdame der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schles-

wig-Holstein. Die Prinzessin, eine leibliche Tante der Kaiserin, weilte mit ihrem Hofstaat oftmals in Göttingen. Fräulein Milewska soll auf die Prinzessin einen großen Einfluß ausgeübt haben. Dies Vorkommnis soll in Göttingen überliefert worden sein. Da alle Bemühungen, Fräulein Milewska aus dem Hofstaat der Prinzessin Amalie zu entfernen, erfolglos blieben, beauftragte der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, den Kammerherrn v. Plumenthal, nach Kairo zu fahren, um an Ort und Stelle die Entfernung des Fräuleins Milewska aus dem Hofstaat der Prinzessin zu bewirken. Kammerherr v. Plumenthal soll nun der Regierung in Kairo angezeigt haben, Fräulein Milewska sei eine Anarchistin und trachte dem Khedive von Ägypten nach dem Leben. Daraufhin wurde Fräulein Milewska von der ägyptischen Polizei verhaftet und als „gefährliche Ausländerin“ aus Ägypten ausgewiesen. Inzwischen starb die Prinzessin. Fräulein Milewska stellte nun an den Nachlaß der Prinzessin die Forderung, ihr 50 000 M., die sie der Prinzessin geliehen habe, zu zahlen. Sie gab an, sie habe ein Vermögen von 80 000 M. besessen. Davon habe sie der Prinzessin, die nur eine jährliche Rente von 12 000 M. nebst 3000 M. Leibrente und 2000 M. Wohnungszuschuß, also im ganzen 17 000 M. jährliche Einnahmen hatte, nach und nach 50 000 M. geliehen. Herzog Ernst Günther bestritt die Forderung und stellte die Behauptung auf, Fräulein Milewska habe der verstorbenen Prinzessin viele kostbare Schmuckgegenstände gestohlen und aus dem Erbs ein Vermögen von 80 000 M. erzielt. Eine bei Fräulein Milewska vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß sie noch etwa 17 000 Mark und eine große Anzahl Juwelen, die der Prinzessin gehörten, besaß. Obwohl Fräulein Milewska versicherte, das Geld sei ihr Eigentum und die Juwelen habe sie von der Prinzessin geschenkt erhalten, wurde beides beschlagnahmt, die junge Dame verhaftet und die Anklage wegen Diebstahls gegen sie erhoben. Der erste Termin verlief der Verlegung, da sich in der Verhandlung die Notwendigkeit weiterer Zeugenvernehmung ergab. Aber auch der zweite Termin mußte verlagert werden, da Fräulein Milewska vor Eintritt in die Verhandlung den ganzen Gerichtshof aus Besorgnis der Befangenheit ablehnte. Inzwischen hatte Fräulein Milewska, die sich nur kurze Zeit in Untersuchungshaft befand, gegen den Nachlaßpfleger der Prinzessin wegen der 50 000 M., der bei ihr beschlagnahmten 17 000 M. und der Juwelen einen Zivilprozeß angestrengt, der durch gütlichen Vergleich zur vollständigen Zufriedenheit von Fräulein Milewska erledigt ist. Außerdem hatte die junge Dame gegen den in Dresden wohnenden Kammerherrn v. Plumenthal die Privatklage wegen Beleidigung angestrengt. In dem ersten Termin gab Kammerherr v. Plumenthal an, die Verhaftung in Kairo sei von ägyptischen Polizeibeamten vorgenommen worden. Da Fräulein Milewska mit der Klageeinleitung nur bezweckte, dies festzustellen, so hat weder sie noch ihr Rechtsbeistand den zweiten Termin in Dresden wahrgenommen. Dagegen hat der Rechtsbeistand der jungen Dame, Rechtsanwalt Dr. v. Graefe-Berlin, bei dem internationalen Gerichtshof in Kairo die ägyptische Regierung wegen Verletzung des Völkerrechts verklagt. Laut Völkerrecht war die ägyptische Regierung nur befugt, die Wohnung des Fräuleins Milewska zu umstellen, die Verhaftung durfte aber nur ein Beamter des deutschen Konsulats vornehmen. Der internationale Gerichtshof, der demnächst über die Klage zu entscheiden haben wird, ist aus juristischen Vertretern aller Regierungen zusammengesetzt. Die Verhandlung am Dienstag wird dem Vernehmen nach in demselben Schwurgerichtssaale stattfinden, in dem am 1. Dezember 1906 der falsche Hauptmann von Köpenick sich wegen seines Schellenstreichs zu verantworten hatte. Den Vorsitz der Strafkammer wird Landgerichtsdirektor Leue führen. Die Verteidigung haben übernommen Justizrat Bronner und Rechtsanwalt Dr. v. Graefe. Unter den Zeugen befinden sich die Oberhofdamen Gräfin v. Mödern, Kammerherr v. Plumenthal, Geh. Justizrat Kempner usw. Auf die Ladung einer Anzahl Hofbeamten ist verzichtet worden.

## Gratis und franko

senden wir auf Wunsch an jeden

## Automobilisten

unsere Fachliteratur über Bereifung.

Der Continental-Pneumatik

und seine korrekte Montage.

Der Continental-Pneumatik

seine Behandlung und Reparatur.



Erschöpfendste Behandlung wichtiger Fragen in Broschürenform! Interessant und nützlich!

Continental-Gummi- u. Gutta-Percha Co., Hannover 66.

## Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau F 476

4 Bärenstrasse 4 (Erdgeschoss) links.

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife ist unstreitig das Beste

Überall zu haben. à Packet 15 Pf.



## Cäcilien-Verein zu Wiesbaden. E. V.

### Gesamtprobe

Dienstag, den 23. April, 8 Uhr abends. F 346

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Damen- u. Herren-Garderoben Lauesen & Heberlein.

Telephon 491.

Etablissement zum Reinigen und Klopfen von Teppichen jeder Art und Größe.

Reinigung von Polstermöbeln in ungetrenntem Zustande.

Bettfedern-Reinigung.

Anträge werden entgegen genommen in unseren Läden in Wiesbaden: 560

Große Burgstraße 13, Moritzstr. 13, Bismarckstr. 22, Emmerstr. 2, Taunusstr. 55, Luxemburgplatz 5.

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balkmühlstr. 46.



„Heisswasser-Druck-Automat“.

Neugasse 22 bei Fricke

Gemüse und Obst, Südfrüchte — Kartoffeln zu den billigsten Marktpreisen.

Laurenburger blauweißer Gartentief

Liefert waggon-, fass- und löbweisse die Alleinvermittlung für Wiesbaden und Umgebung 404

Wilhelm Ruppert & Co. G. m. b. H., Tel. 32. Mauritiusstr. 8.

# Schweizer Stickerei-Manufaktur.

Die Neueröffnung meiner bedeutend vergrößerten Verkaufsräume

## Rheinstrasse 35,

neben meinem früheren Laden,

zeige hiermit ergebenst an.

### W. Kussmaul aus St. Gallen.

Chem. Reinigungs-Anstalt

**Färberei**

**Lauesen & Heberlein**

Läden: 537

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
Emsstr. 2 — Bismarck-Ring 22,  
Taunusstrasse 55.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln  
in unzertrenntem Zustande.

**WIESE'S**  
**Rheinland**  
**CACAO**



Ein nahrhaftes u.  
stärkendes Getränk.

**Aug. Wiese & Söhne**  
Hoflieferanten KÖLN A. N.



**Hallers Spar Gaskocher**

Mit jeder Flamme kann man  
2 Gefäße zum Kochen bringen.  
Durch Zonen- u. Hosenflammen  
und doppelte Luftzuführung  
sparsamster Kocher.

**Franz Flössner,**  
Weilrichstraße 6. 451

## !! Bruchleidende !!

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

### Bruchbänder

bieten auch in den schwierigsten Fällen Hilfe und  
Erleichterung! Maassnahmen und sachgemässes  
Anlegen erfolgt durch

tüchtigen Bandagisten u. Orthopäden,

so daß Garantie für tadellosen Sitz in jedem  
einzelnen Falle geboten ist.

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anproberaum. Freundl. Damen- u. Herren-Bedienung.

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss.**

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopäd.  
Apparaten und Maschinen aller Art. K 189

NB. Man hüte sich vor auswärtigen heranziehenden  
Händlern, die keine fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern  
nur unbrauchb. Bruchbänder für teures Geld zu verkaufen suchen.

**Schwarze** Hühner, Zehn-  
belege, über Ge-  
ruch der Mundhöhle rufen beim Öffnen  
der Lippen widerwärtige Enttäuschung  
hervor. Die Zahnpasta Odontine von  
C. D. Wunderlich, Hofl. Nürn-  
berg, bietet volle Garantie zur Verhütung  
solcher Mängel und Konfektionierung ge-  
eignetster Zähne à 50 Pf. u. 60 Pf.  
Drog. Otto Lillie, Moritzstr. 12. 3030

Täglich frisch!

**Nordseekrabben p. Pfd. 60 Pf.**  
**Hummerkrabben p. Pfd. 1.60.**  
**Kieler Bücklinge.**  
" **Sprotten.**  
" **Flundern.**  
**Geräucherte Aale.**  
" **Schellfische.**  
" **Seelachs.**  
**Geräuch. Riesenlachsheringe.**  
**Geräucherten Heilbutt.**  
**Geräuchert. Lachsaufschnitt**  
" **Pfd. 40 Pf.**  
**Aal-, Lachsbering u. Krabben**  
**in Gelee.**  
**Bismarckheringe, Roll-**  
**mops, Sardinen, An-**  
**chovis, Bratheringe.**  
**Senfheringe.**  
**Delikatessheringe in ver-**  
**schiedenen Saucen.**  
**Appetitsild, schwed. Gabelbissen.**  
**Est. Matjesheringe per**  
**St. 25 Pf., Oelsardinen per**  
**Dose von 35 Pf. an.**  
**Sprotten in Tomatensauce.**  
**Sardellen, Kaviar, Kronenhummer**  
**Anchovis-Paste, Sardellenbutter.**  
**Nürnberg. Ochsenmaulsalat 1 Pfd.**  
**Dose 60, 2-Pfund-Dose 1.10,**  
**Post-Dose 5.20.**  
**Frickels Fischhalle,**  
**Griehenstr. 16. Tel. 778.**

**Teppich-Reinigungs-**

**Anstalt,**

**Teppich-Klopfwerk**

von 536

**Lauesen & Heberlein**

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
Emsstr. 2 — Bismarck-Ring 22,  
Taunusstrasse 55.

**Aufarbeiten von Bettfedern**

Tel. 491.

**Visit-, Einladungskarten,**  
**Verlobungsanzeigen**

in schönster Ausführung. 543

**Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,**  
**Friedrichstr. 39, nahe der**  
**Eingang durchs Tor.**

**Bruchleidende.**

Empfehle meine patentierten und heil-  
wirkenden **Bruchbänder.**

**John Weibler, Rieblstr. 17, 3.**

Privat

**Mittags- und Abendtisch**  
**Rauergasse 8, 1.**

## Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen.

Zusammengestellt am 20. Februar durch

**D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,**

Telephon Nr. 869. Mainz, Große Bleiche 12, 1. \* Telephon Nr. 967. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.

Nachdruck verboten.

| Versteigerungs-<br>ort:                                                                                                                                                                                    | Versteigerer:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Versteigerungs-<br>ort:                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Versteigerer:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Versteigerungs-<br>ort:                                                                                                                                                                                                                                                       | Versteigerer:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>April:</b>                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | <b>Mai:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <b>Mai:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 22./27. Trier                                                                                                                                                                                              | Frau Amfinger; Erben von Deul-<br>wik; C. Gebert; Dr. Götz; Fiedl.<br>Wilhelm-Gymnasium; Vereinigte<br>Gospizien; Max Keller; Reichs-<br>graflich von Helffstattdes Maj.;<br>Erben Ap. Koch; Jakob Link; Gg.<br>Müller; Frl. Felicie Müller;<br>Landrat von Zell; Wilh. Kanten-<br>strauch; Adolph Rheinart; C. von<br>Schubert, vorm. Freih. v. Stumm-<br>Halbergische Ritterschulverwaltung;<br>Erben Weisbach. | 2. Dürkheim<br>2. Bingen<br>3. Hochheim<br>3. Kreuznach<br>3. Deidesheim<br>6. Hochheim<br>6. Geisenheim<br>7. Hochheim<br>7. Bingen<br>7. Königsdorf<br>8. Oestrich<br>8. Badenheim<br>8. Kreuznach<br>11. Eltville<br>13. Forst<br>13. Johannisberg<br>13. Bingen<br>14. Oestrich<br>14. Bingen<br>14. Forst<br>15. Erbach | Dr. Dietrichsche Verwaltung.<br>Hof. Hof. Penrich.<br>Georg Kroeckell.<br>Rittergut Wangert.<br>Georg Sibens Erben.<br>Konrad Werner.<br>L. J. Kirchberger.<br>Wilhelm Eber.<br>Georg Kade.<br>Binger-Verein.<br>1. Vereinig. Oestricher Weingutsbes.<br>Albert Dürkheim-Wolf.<br>J. Windler.<br>Heinrich Kimmel.<br>Friedr. Leop. Spindler-Steinmeh.<br>Verein. Johannisberg. Weingutsbes.<br>Hof. Hof. Weigel sen.<br>Wilhelm Hoffmann.<br>Friedr. Lothar Geromont Wwe.<br>J. J. Spindler Wwe. und Erben.<br>Kgl. Krinall. Administration Schloß<br>Reinhardtshausen.<br>Binger-Vereinigung. | 17. Badenheim<br>18. Mittelheim<br><br>21. Eltville<br>22. Johannisberg<br>22. Hölstadt<br>23. Schloß Rodrads<br>23. Dürkheim<br>24. Geisenheim<br><br>24. Dürkheim<br>25. Geisenheim<br><br>27. Schloß<br>Johannisberg<br>28. Badenheim<br>29. Badenheim<br>31. Al. Eberbach | Albert Dürkheim-Wolf.<br>B. Raschke Wwe.; Geschw. Böhm-<br>sche Verwaltung; A. Wittmann,<br>Adam Herber.<br>Frl. Schilo; B. C. Gernersheimer.<br>B. G. Mummische Verwaltung.<br>Wilhelm Ruprecht.<br>Gräfl. Matuschka-Greifflinkaufsche<br>Kellerei u. Güter-Verwaltung.<br>J. Wintels-Gerding.<br>Gräfl. von Angeltshausen Verwaltung;<br>Hof. Burgert; Kgl. Lehranstalt für<br>Wein-, Obst- und Gartenbau;<br>Kgl. Domänenamt.<br>Gebr. Bart.<br>Frl. v. Zwielerleinsche Verwaltung;<br>G. Hiffenauer; C. Redische Wwe.<br>Fürstl. von Metternichsche Domäne.<br>Kgl. von Ritterschke Güterverwalt.;<br>Jul. Eschenrieder; Hof. Hof.<br>Freiherrl. von Stumm-Halbergische<br>Güterverwaltung.<br>Königl. Domäne. |
| 23. Rüdesheim<br>23. Forst<br>24. Mainz<br>24. Dürkheim<br>25. Mainz<br>25. Deidesheim<br>26. Mainz<br>26. Forst<br>26. Dürkheim<br>29. Mainz<br>29. Kreuznach<br>30. Kreuznach<br>30. Bingen<br>30. Forst | Vereinigte Weingutsbesitzer.<br>Chr. Viebel Wwe. und Erbe.<br>C. Lauterer-Friedrichs Erben.<br>C. Estweinsche Güterverwaltung.<br>Carl Gunderloch.<br>A. M. Jordan.<br>Wilhelm Schlamp.<br>Heinrich Kaufmann Wwe.<br>August Friedrich.<br>Bodenheimer Binger-Verein.<br>Wilhelm Engelsmann.<br>Gg. u. J. P. Engelsmann.<br>Weingut der Stadt Bingen.<br>Hof. Kaeber u. Adolph Werle.                              | 15. Badenheim<br>16. Eltville<br>16. Forst<br>17. Dattenheim<br><br>17. Kreuznach                                                                                                                                                                                                                                            | Gräfl. Elfsche Verwaltung; Frl. Lang-<br>werth v. Simmerische Verwaltung.<br>B. Schellhorn-Wallbisch.<br>Gräfl. Schönbornsche Rentamt;<br>Fürstl. von Löwensteinsche Ver-<br>waltung; Ed. Engelmann.<br>Karl Voigtländer.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <b>Juni:</b><br>1. Rüdesheim<br>2. Hallgarten<br>4. Hochheim<br>5. Eltville<br>6. Geisenheim<br>7. Rautenbal                                                                                                                                                                  | Königl. Domäne.<br>Verein Hallgartener Weingutsbes.<br>Binger-Verein u. Frl. v. Jungenfeld.<br>Freiherr von Knoop.<br>Verein. Geisenheimer Weingutsbes.<br>Binger-Verein.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

Weinversteigerungs-Anzeigen werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten **Rabattverhältnissen** in geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

**D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,**

Zentral-Auskunftsstelle für Weinversteigerungen,

Mainz, Große Bleiche 12, 1, Telephon 869.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 6, Telephon 967.

# 4% Deutsche und Preuss. Schatzanweisungen.

Wir nehmen Anmeldungen zu den Zeichnungsbedingungen für unsere Mitglieder **kostenfrei** entgegen. F 372

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Friedrichstrasse 20.

# 4% Deutsche u. Preuss. Schatzanweisungen.

Ausgabekurs 99 %.

Zeichnungstag: Donnerstag, den 25. April c.

Zeichnungen für unsere Mitglieder nehmen wir **kostenlos** entgegen und bitten um frühzeitige Anmeldung. F 370

## Allgem. Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,  
Mauritiusstrasse 5.

# 4% Deutsche u. Preuss. Schatzanweisungen.

Zeichnungspreis 99 %.

Rückzahlbar nach fünf Jahren zu 100.

Wir nehmen Anmeldungen zu den Subskriptionsbedingungen **kostenfrei** entgegen. 594

Carl Kalb Sohn Nachfolger.

## „Thuringia“, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. Garantiemittel 65 Millionen Mark.

Unter Staatskontrolle.

Diese als überaus feine bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige feste Prämien und unter feinsten Bedingungen

Feuer,

Einbruchdiebstahl,

Wasserleitungsschäden

Versicherungen ab. Prospekte und nähere Auskunft erteilen gerne kostenfrei

Adolf Berg, General-Agent, Kirchgasse 9.

J. Brenn, Privatier, Herderstrasse 25.

E. Rüger, Westendstrasse 11.

535

# ANNONCEN

für alle Zeitungen der Welt

befördert täglich und billigst

# D. Frenz

ANNONCEN-EXPEDITION

Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts“

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 6. Telefon 967.

Büreau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1.

Telephon 869.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugänglichen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenanschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Übersetzung d. Inserate in fremde Sprachen. — Geschmackvolle KLICHEES zum Selbstkostenpreise.

## Erhalte Deine Zähne

und putze sie mit

zahnsteinlösender **Dentisano-Pasta** ehe es zu spät ist.

Herr Dr. med. H. prakt. Arzt i. P., schreibt:  
An die Fabrik chemisch-pharmazeut. Präparate **Fr. Hamann, Cassel**.  
Teile gerne mit, daß ich mit der Dentisano-Pasta sehr zufrieden bin. Ich habe die Pasta schon in vielen Fällen verordnet und besonders bei Patienten, die an Zahnsteinlitten, sowie bei Rauchern, Erfolge erzielt, die meine Erwartungen fast übertrafen haben. Schädliche Nebenwirkungen sind mir nirgendwo aufgefallen. (Ca. 1444) F 7  
**Depots in Wiesbaden:** Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, Kgl. Hof-Apotheke, Taunus-Apotheke, Viktoria-Apotheke, En gros: Handelsges. Noris, Zahn & Co.

## Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- Kirchstraße:**  
Ronsfeld, Emmerstr. 48.  
**Adelheidstraße:**  
Schmann, Ede Adolfsallee;  
Dofmann, Ede Karlstr.;  
Blumer, Ede Schiersteinerstr.  
**Adlerstraße:**  
Raus, Ede Schwalbacherstr.;  
Homburg, Ede Schachtstr.;  
Hochheim, Adlerstr. 15;  
Ebenig, Adlerstr. 50.  
**Adolfsallee:**  
Lehmann, Ede Adelheidstr.;  
Reubel, Albrechtstr. 16;  
Groll, Ede Goethestr.;  
Bergandt, Schlichterstr. 16.  
**Albrechtstraße:**  
Reubel, Albrechtstr. 16;  
Nichter Bwe., Ede Moritzstr.;  
Nid, Ede Luremburgstr.;  
Nolb, Albrechtstr. 42;  
Nungel, Ede Oranienstr.  
Neuß, Albrechtstr. 34.  
**Am Römertor:**  
Urban, Am Römertor 7.  
**Bahnhofstraße:**  
Wöttgen, Friedrichstr. 7;  
Engelmann, Bahnhofstr. 4.  
**Bertramstraße:**  
Prinz, Ede Eleonorenstr.;  
Senebald, Ede Bismarckring.  
**Bismarckring:**  
Senebald, Ede Bertramstr.;  
Spring, Ede Bleichstr.;  
Helbig, Ede Bleichstr.;  
Feder, Ede Hermannstr.;  
Spieh, Ede Hofstr.;  
Lang, Sedanplatz 3.  
**Bleichstraße:**  
Schott, Ede Hellmunde-Str.;  
Sauerhapt, Ede Bismarckstr.;  
Spring, Ede Bismarckring.  
Schneider, Ede Bleich- und  
Selenenstr.  
**Blücherplatz:**  
Kühler, Ede Moos- u. Hofstr.  
**Blücherstraße:**  
Helbig, Ede Bismarckring;  
Heinrich, Blücherstr. 24;  
Preis, Blücherstr. 4.  
**Bülaustraße:**  
Rai, Bülowstr. 7;  
Germann, Ede Moosstr.;  
Schönermark, Gneisenaustr. 25;  
Bausch, Scharnhorststr. 37.  
**Große Burgstraße:**  
Dent, Große Burgstr. 17.  
**Clarenthalerstraße:**  
Fischer, Ede Dohheimerstr.  
**Dambachstr.**  
Hendrich, Ede Kapellenstr.  
**Delaspestraße:**  
Wöttgen, Friedrichstr. 7.  
**Dohheimerstraße:**  
Lohn, Ede Zimmermannstr.;  
Ruch, Ede Hellmunde-Str.;  
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;  
Fischer, Dohheimerstr. 72;  
Ruch, Eltvillestr. 2.  
**Dreiweidenstraße:**  
Enders, Wöbenstr. 7.  
**Drudenstraße:**  
Kannened, Drudenstr. 8;  
Nohl, Seerobenstr. 19.  
**Eleonorenstraße:**  
Prinz, Ede Bertramstr.  
**Elvillerstraße:**  
Krahenberger, Rheingauer-  
str. 9;  
Schwied, Rheingauerstr. 14;  
Ruch, Ede Dohheimerstr.;  
**Emmerstraße:**  
Kannened, Drudenstr. 8;  
Ronsfeld, Emmerstr. 48.  
**Faulbrunnstraße:**  
Krodel, Ede Schwalbacherstr.;  
Krich, Faulbrunnstr. 3.  
**Feldstraße:**  
Herrmann, Feldstr. 19;  
Söhndchen, Ede Kellerstr.;  
Schwend, Feldstr. 24.  
**Frankenstraße:**  
Rudolph, Ede Bismarckstr.;  
Reichle, Frankenstr. 17;  
Wed, Frankenstr. 4;  
Krieger, Frankenstr. 22.  
**Friedrichstraße:**  
Wöttgen, Friedrichstr. 7;  
Philippi, Neugasse 4;  
Nungel, Ede Schwal-  
bacherstr.;  
Engel, Post, Ede Neugasse.  
**Gemeindebadgäßchen:**  
Nehn, Wilsberg 18.  
**Gerichtsstraße:**  
Raus, Oranienstr. 21.  
**Gneisenaustraße:**  
Recht, Hofstr. 27;  
Wedt, Ede Westendstr.;  
Schönermark, Ede Bülowstr.  
**Göbenstraße:**  
Enders, Wöbenstr. 7;  
Senebald, Ede Bertramstr. u.  
Bismarckring;  
Kaspar, Ede Herderstr.;  
Reber, Ede Scharnhorststr.  
**Goethestraße:**  
Bergandt, Goethestr. 7;  
Groll, Ede Adolfsallee;  
Klees, Ede Moritzstr.;  
Sauter, Ede Oranienstr.  
**Gustav-Adolfstraße:**  
Horn, Ede Hartingstr.  
**Hartingstraße:**  
Johert, Bwe., Philippstr.-  
str. 20;  
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.;  
Dent, Hartingstr. 7.  
**Selenenstraße:**  
Schneider, Ede Bleichstr.;  
Dorn, Selenenstr. 22;  
Groll, Bleichstr. 7.  
**Hellmunde-Str.**  
Bürgener, Hellmunde-Str. 27;  
Hombach, Hellmunde-Str. 43;  
Schott, Ede Bleichstr.;  
Jäger, Ede Hermannstr.;  
Ruch, Ede Dohheimerstr.;  
Wed, Frankenstr. 4;  
Nahig, Bleichstr. 25;  
Dornau, Ede Bleichstr.  
Rücker, Hellmunde-Str. 20.  
**Herderstraße:**  
Schönfelder, Ede Luxemburg-  
str. 17;  
Blies, Bleichstr. 17;  
Kupka, Herderstr. 6;  
Studart, Herderstr. 4;  
Lauferweiler, Ede Bleichstr.  
**Hermannstraße:**  
Feder, Ede Bismarckring;  
Ruch, Bismarckstr. 12;  
Jäger, Ede Hellmunde-Str.;  
Nahig, Hermannstr. 15.  
**Herrgartenstraße:**  
Germann, Herrgartenstr. 7.  
**Hirschgasse:**  
Seilberger, Steingasse 6;  
Belte, Webergasse 54;  
Hochheim, Adlerstr. 15.  
**Hochstraße:**  
Rehn, Ede Wilsberg.  
**Hahnstraße:**  
Hffinger, Ede Karlstr.;  
Schmidt, Ede Wöbenstr.;  
Guth, Ede Kaiser-Fr.-Ring;  
Remmer, Hahnstr. 7.  
**Kaiser-Friedr.-Ring:**  
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;  
Guth, Ede Hahnstr.;  
Nichter, Ede Luremburgstr.;  
Horn, Ede Bleichstr.;  
Barten, Niederwaldstr. 4.  
**Kapellenstraße:**  
Hendrich, Dambachstr.  
**Karlstraße:**  
Hoffmann, Ede Adelheidstr.;  
Hffinger, Ede Hahnstr.;  
Hund, Bleichstr. 3;  
Sachs, Karlstr. 11.  
**Kellerstraße:**  
Lendle, Ede Stiffstr.;  
Söhngen, Ede Feldstr.  
**Kirchgasse:**  
Hüll, Kirchgasse 11;  
Leon, Kirchgasse 64;  
Herrich, Faulbrunnstr. 3.  
**Lahnstraße:**  
Ronsfeld, Emmerstr. 48.  
**Lehrstraße:**  
Seilberger, Ede Hirschgasse.  
**Luxemburgstraße:**  
Schönfelder, Ede Herderstr.;  
Nid, Ede Albrechtstr.;  
Nolb, Albrechtstr. 42;  
Nichter, Kaiser-Fr.-Ring 52.  
**Mauergasse:**  
Rofem, Mauergasse 7.  
**Mauritiusstraße:**  
Minor, Ede Schwalbacherstr.  
**Nicholsstraße:**  
Wittel, Ede Schwalbacherstr.;  
Rehn, Ede Hochstraße.  
**Moritzstraße:**  
Nichter Bwe., Ede Albrechtstr.;  
Weber, Moritzstr. 18;  
Klees, Ede Goethestr.;  
Nolb, Moritzstr. 70;  
Naur, Moritzstr. 64;  
Nad, Moritzstr. 60;  
Krich, Moritzstr. 44.  
**Mühlgasse:**  
Dent, Große Burgstr. 17.  
**Museumstraße:**  
Wöttgen, Friedrichstr. 7.  
**Nerostraße:**  
Bautsch, Nerostr. 18;  
Kimmel, Ede Röderstr.;  
Dolfschlag, Nerostr. 12.  
**Nettelbeckstraße:**  
Dent, Nettelbeckstr. 7;  
Nahig, Westendstr. 36;  
Schmidt, Nettelbeckstr. 11;  
Klingelhöfer, Nettelbeckstr. 16.  
**Neugasse:**  
Philippi, Neugasse 4;  
Spis, Schulgasse 2;  
Lofem, Mauergasse 7;  
Engel, Post, Ede Friedrichstr.  
**Nikolastraße:**  
Germann, Herrgartenstr. 7;  
Krieger, Goethestr. 7;  
Bergandt, Schlichterstr. 16.  
**Niederwaldstraße:**  
Barten, Niederwaldstr. 4.  
**Oranienstraße:**  
Enders, Oranienstr. 4;  
Sauter, Ede Goethestr.;  
Naur, Oranienstr. 21;  
Nungel, Ede Albrechtstr.  
Neuß, Albrechtstr. 34.  
**Philippstraße:**  
Johert, Philippstr. 20;  
Horn, Ede Harting- u. Gustav-  
Adolfstr.;  
Nolb, Philippstr. 9.  
**Platterstraße:**  
Nolb, Philippstr. 9.  
**Querstraße:**  
Bautsch, Nerostr. 18.  
**Rheingauerstraße:**  
Bürmer, Rheingauerstr. 6;  
Krich, Rheingauerstr. 2;  
Krahenberger, Rheingauer-  
str. 9;  
Schwied, Rheingauerstr. 14.  
**Raunthalerstraße:**  
Bürmer, Raunthalerstr. 6;  
Germann, Ede Radesheimer-  
str. 11;  
Diehl, Balluferstr. 10;  
Krich, Ede Raunthalerstr.  
**Rheinstraße:**  
Sachs, Karlstr. 11;  
Wedt, Ede Wöbenstr.;  
Enders, Oranienstr. 4.  
**Riehlstraße:**  
Hund, Riehlstr. 3;  
Blies, Riehlstr. 17;  
Lauferweiler, Herderstr. 27;  
Horn, Ede Kaiser-Fr.-Ring.  
**Röderstraße:**  
Germann, Ede Römerberg;  
Krich, Röderstr. 27;  
Kimmel, Ede Nerostr.  
**Römerberg:**  
Krich, Römerberg 7;  
Germann, Ede Röderstr.;  
Weber, Schachtstr. 31;  
Gey, Römerberg 29.  
**Roonstraße:**  
Kühler, Ede Hofstr.;  
Diederichsen, Ede Westendstr.;  
Wilhelm, Westendstr. 11.  
**Radesheimerstraße:**  
Germann, Radesheimerstr. 9;  
Luf, Ede Eltvillestr.  
**Saalgasse:**  
Stüder, Saalgasse 24/26;  
Ruch, Ede Webergasse;  
Ende (Filiale der Molkerei  
Dr. Köster u. Reimund),  
Webergasse 35.  
**Schachtstraße:**  
Homburg, Ede Adlerstr.;  
Weber, Ede Römerberg.  
**Scharnhorststraße:**  
Wagner, Scharnhorststr. 7;  
Rai, Bülowstr. 7;  
Reichle, Ede Westendstr.;  
Nahig, Ede Westendstr.;  
Weber, Ede Hofstr.;  
Reber, Wöbenstr. 18;  
Bautsch, Scharnhorststr. 37.  
**Schiersteinerstraße:**  
Blumer, Adelheidstr. 16.  
**Schlichterstraße:**  
Bergandt, Schlichterstr. 16.  
**Schulberg:**  
Jude, Schulberg 23.  
**Schulgasse:**  
Spis, Schulgasse 2.  
**Schwalbacherstraße:**  
Raus, Ede Adlerstr.;  
Wittel, Ede Wilsberg;  
Minor, Ede Mauritiusstr.;  
Krodel, Ede Faulbrunnstr.;  
Nungel, Friedrichstr. 50.  
**Sedanplatz:**  
Lang, Sedanplatz 3;  
Moosner, Sedanstr. 9;  
Kämpfer, Seerobenstr. 5.  
**Sedanstraße:**  
Moosner, Sedanstr. 9;  
Fischer, Sedanstr. 1.  
**Seerobenstraße:**  
Kämpfer, Seerobenstr. 5;  
Schmann, Ede Bülowstr. 2;  
Nohl, Ede Drudenstr.  
**Steingasse:**  
Seilberger, Steingasse 6;  
Ernst, Steingasse 17.  
**Stiffstraße:**  
Lendle, Ede Kellerstr.  
**Walsmühlstraße:**  
Ronsfeld, Emmerstr. 48.  
**Walluferstraße:**  
Diehl, Walluferstr. 10.  
**Walramstraße:**  
Fischer, Sedanstr. 1;  
Rudolph, Ede Frankenstr.;  
Ruch, Bismarckstr. 12;  
Sauerhapt, Ede Bleichstr.  
**Waterloofstraße:**  
Nahig, Waterloofstr. 6;  
Kunberger, Ede Waterloofstr.  
**Webergasse:**  
Ruch, Ede Saalgasse;  
Ende (Filiale der Molkerei  
von Dr. Köster u. Reimund),  
Webergasse 54.  
**Weilstraße:**  
Krich, Röderstr. 27.  
**Weisenburgstraße:**  
Moosner, Sedanstr. 9.  
**Wilsberg:**  
Hombach, Hellmunde-Str. 43;  
Groll, Bleichstr. 7;  
Nahig, Bleichstr. 25;  
Dornau, Ede Hellmunde-Str.;  
Lang, Sedanplatz 3.  
**Werderstraße:**  
Kaspar, Wöbenstr. 12.  
**Westendstraße:**  
Klingelhöfer, Ede Nettelbeckstr.  
Diederichsen, Ede Roonstr.;  
Wagner, Scharnhorststr. 7;  
Reichle, Ede Scharnhorststr.;  
Nahig, Ede Nettelbeckstr.;  
Wilhelm, Westendstr. 11;  
Wedt, Gneisenaustr. 19;  
Nahig, Ede Scharnhorststr.  
**Wöbenstraße:**  
Wedt, Ede Rheinstr.;  
Schmidt, Ede Hahnstr.  
**Wöbenstr.**  
Kühler, Ede Roonstr.;  
Spieh, Ede Bismarckring;  
Weber, Scharnhorststr. 12;  
Gey, Ede Gneisenaustr.;  
Herrich, Ede Nettelbeckstr.  
**Waterloofstr.**  
Nahig, Waterloofstr. 6;  
Kunberger, Waterloofstr. 1.  
**Zimmermannstraße:**  
Lohn, Ede Dohheimerstr.

**Moderne schwarze und farbige Kleiderstoffe**  
weit unter sonstigen Preisen.

Ein Posten  
**Seidenstoffe**  
ist unter Wert ausgelegt.

**Eine Partie Gürtel**  
zur Hälfte  
des wirklichen Wertes.

**Henr. Levy,**  
2 Bärenstrasse 2.  
Spezialität:  
Gelegenheitskäufe.

**Reichshallen-Theater,**  
16 Stiftstrasse 16.  
der berühmte Hungerkünstler  
**Ricardo Sacco**  
Tag und Nacht zu sehen.  
Eintritt 25 Pf.  
Abends 8 Uhr das großartige  
Spezialitäten-Programm.



**Gartenmöbel,**  
Rollschutzwände,  
**Blumentische,**  
Vogelkäfige  
in grösster Auswahl billigst.  
**M. Frorath Nachf.,**  
Eisenhandlg., Kirchgasse 10.

**Rheinisch-Westf.**  
Handels- und Schreib-  
Lehranstalt



für  
**Damen**  
und  
**Herren.**  
Nur:  
**38 Rheinstraße 38,**  
Ecke Moritzstraße.  
Beginn am  
neuer 1. Mai.  
Kurse:  
Nur erste Lehrkräfte.  
Anmeldungen täglich.  
Prospekte kostenlos.

Gundefutter f. abgeholt werden  
Küche, Bartholomäus, Wilhelmstrasse.

**Ein schönes Reitpferd,**  
brauner Wallach, gut geritten, umstände-  
halber preiswert zu verf. Offerten unt.  
T. 6299 an D. Frenz, Mainz. F41

Pianino,  
gut erh., abzugeben Sedanplatz 3. 1.  
Eine fast neue Minimum-Palmod-  
Camera, 9x12, von Reib, m. Tefar,  
Ankaufspreis Mk. 278, ist preiswert zu  
verkaufen durch **Chr. Tauber,**  
Photograph, Mannsfeld, Kirchgasse 6.  
Gut erh. Kamelstoffs-Sofa  
bill. zu verf. Hermannstrasse 7. 3.  
Fahrrad mit Freilauf,  
fast neu, wegen Abreise zu verkaufen  
Hermannstrasse 3, 2 St. rechts.

Das von dem verstorbenen Herrn **Justizrat**  
**Dr. Bergas** und mir bisher gemeinschaftlich  
geführte Rechtsanwalts-Bureau führe ich allein weiter.

**Rechtsanwalt Brass,**  
Adelheidstrasse 23.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 26. April, abends 7 1/2 Uhr:

### Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Wiesbadener Vereins für Kinderhorte,  
veranstaltet von dem **Gemischten Chor des Wiesbadener Lehrer-Gesangsvereins,**  
unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Prof. Schlar-Brodmann,** Königl. Hofopernsängerin, der Frau  
**May-Afferni-Drammer** (Violine) von hier und des Herrn **H. Spemann,** Gr. Hess. Hofopernsänger  
aus Darmstadt.

Am Klavier: Herr Kapellmeister **Ego Afferni.**  
Leitung des Spangenberg'schen Konservatorium-Orchesters: Herr Kapellmeister **H. Jrmner.**  
Chorleitung: Herr Königl. Musikdirektor **H. Spangenberg.**  
Karten zu 10, 5, 3, 2 u. 1.50 Mk. sind von Montag ab täglich bis 3 Uhr nachm. am Massen-  
büschen an der Sonnenbergerstr. von da ab an der Tageskasse im Hauptportal zu haben.

Damen-Mad, gut erhalten,  
sehr bill. zu verf. Berberstr. 4, B. 1.  
**20,000 Mk.**

nach 40 Proz. der feidgerichtl. Lage  
auf ein größeres Grundstück per Hof.  
gekauft. Event. mit Nachsch. Off.  
unter B. 447 an den Tagbl.-Verlag.

**Auf 2. Hypothek**  
werden 30-40,000 Mk. für gleich od.  
später zu leihen gesucht. Offerten  
erbeten u. B. 447 an d. Tagbl.-Verl.

**Villa am Rhein**  
mit prachtvollem Ater, Edelstein- und  
Gemüsegarten, herrliche Aussicht, feinsten  
Herrschafthaus, ist unter sehr günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken  
werden als Anzahlung genommen.  
Elise Henninger, Moritzstr. 51, B.

**Schöne Villa**  
in Wiesbaden,  
in hübscher Lage, ist billigst  
zu verkaufen. Offerten erb.  
unter B. 447 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Geschäftshaus zu verkaufen**  
mit schönem Laden, in guter  
Geschäftslage Wiesbadens, sehr  
geeignet für Kolonialwaren- oder  
anderes Geschäft, f. 125,000 Mk.,  
bei 15,000 Mk. Anzahlung. Offerten  
erbeten u. B. 447 an d. Tagbl.-Verlag.

**Haus Langgasse.**  
Schönes Geschäftshaus in der  
Langgasse ist zu verkaufen. Erbitte  
Offerten unter B. 447 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Restaurant**  
mit Haus in bester Lage Wies-  
badens, von best. bürgerl. Range,  
guter Betrieb, ist zu verkaufen.  
Übernahme bald od. später. Offerten  
erbeten unter B. 447 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Kl. Gasthaus am Rh. zu ver-**  
kaufen. Off. u.  
A. B. 100 postl. Schützenhofstr.

**Bad Münster a. St.**  
**Neuerbaute Villa,**  
geeignet für Kurwirtschaft, 15 Zimmer,  
Küche, Keller u. Speicher, Hintergebäude  
mit Badeeinrichtung etc. zu verkaufen,  
event. sofort zu vermieten. Näheres  
Klein. Norheim. (Nr. 6283) F41

Für das Gewerkschaftshaus Korbheim  
bei Mainz wird ein  
tüchtiger kautionsfäh. Wirt  
per 1. Juli gesucht. Mitglieder über 700.  
Das Objekt kann auch bei Mk. 10,000  
Anzahl. verkauft werden. Off. unt.  
B. 6285 an D. Frenz, Mainz.

Gebr. Herren u. Damenkleider,  
Unif., Schutzwert läuft zu höchsten  
Preisen Jul. Rosenfeld, Wegberg 29.

**Ein langjähriger Buchhalter**  
und Korrespondent empfiehlt sich im  
Beitragen von Büchern, Antiquitäten von  
Boranschlägen, Buchen, Ueberlegung  
von franzöl. Briefen u. f. w. Näheres  
Häckerstrasse 11, 1 rechts.

Wer sucht einer besseren Person  
50 Mk. ? Ausgabe nach Liebereinf.  
Off. u. B. 448 an den Tagbl.-Verlag.  
S. H. Kog-Gund in gute Hände  
zu verch. Striffrasse 10, Gth. 2.  
Gr. 2-Zim.-Wohn., event. m. kleinem  
Garten, zu v. l. d. Schiersteinerstr.,  
vis-a-vis Gärtnerei Schetter.

**Häckerstrasse 3**  
schöne 6-Zimmer-Wohnung, Gart., auf  
1. April zu vermieten.  
**Sonnenraderstrasse 45,**  
1. Etage, 5-6-Z.-Wohnung auf 1. April  
zu vermieten. Näst. 2. Etage. 1057  
90 - Mr. Werkst od. Lager, 4-seit.  
hell, ev. m. Wut., Gith., fof. a. v.  
H. Elise Henninger, Moritzstr. 51.  
Bäder mit Kundschaft  
per 1. Juli zu vermieten. Offerten  
unter B. 445 an den Tagbl.-Verlag.

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27  
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Bewährte technische Einrichtungen.  
Schulmaschinen verschiedener Systeme.  
Schnellpressen neuester Konstruktion.  
Rotationsmaschinen. • Stereotypie.  
Modern eingerichtete Buchbinderei.  
Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.  
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Schulgasse 7. **Karl Ehren,** Schulgasse 7.

Verkauf von Hessischen u. Schwäbmer Gegenständen

als:  
**Puppen** (genau nach Original),  
**Truhen** (eingelegt und bunt bemalt),  
**Schürzen** von hessischen Bändern und Tüchern,  
**Pompadours** von hess. Tüchern und Stülphen,  
**Mattinees** von hess. Tüchern angefertigt.

**Anfertigung von Kostümen.**

Dasselbst grosse Ausstellung

von alten hessischen Stickerien, Handarbeiten aus dem 16., 17. u. 18. Jahr-  
hundert. Besichtigung jedermann gestattet. Ferner ist ein hessischer Braut-  
wagen in Miniatur genau nach Original ausgestellt.

## 145 cm breite Kleiderstoffe

für Jackenkleider u. fass-  
freie Hölcke per Meter  
1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3 Mk.  
und höher.

**Tuche u. Buckskins**  
für Herren- u. Knaben-Anzüge  
enorm billig.

**Buckskin-Reste**  
zu eben annehmbaren Preisen.

**Henr. Levy,**  
2 Bärenstrasse 2.  
Spezialität:  
Gelegenheitskäufe.

## Baden,

zwei Schaufenster, 70 Quadratmeter,  
Rathausstrasse in Diebich zu ver-  
mieten. Näheres in der Tagbl.-Haupt-  
Agentur, Wilhelmstr. 6. 7303 Ab

Großer Hof oder Garten,  
ev. auch mit Baden z. Aufstellen von  
Bäumen u. Vorbeerbäumen, zu mieten  
gesucht. Off. unt. Angabe der Lage  
unter B. 448 an den Tagbl.-Verlag.  
Clarenthalerstrasse 3, B. Luz. mbl.  
Zimmer zu vermieten.  
Sänergasse 3, 2, gut möbl. Zimmer,  
fep. Eingang, sofort zu vermieten.  
Langgasse 54, 2, Zim. m. 2 Bett.,  
ev. m. Salon, zu vm. Sep. Eing.  
Häckerstrasse 16 erh. reinf. A. Schl.  
Steingasse 16 möbl. B. a. 2 fl. Arb.  
Möbl. Zimmer in freier Lage zu  
verm. l. d. Schiersteinerstrasse,  
vis-a-vis Gärtnerei Schetter.  
Kellerstrasse 11, 3 L. l. Zimmer mit  
Wasserleitung und Kochherd z. vm.  
Wein Keller, sa. 75 - Mr., sofort zu  
vermieten durch Elise Henninger,  
Moritzstrasse 51.

**Für Kutschereien, Fuhr-**  
**unternehmer.**

Stallungen, Wagenschuppen, Hofraum,  
event. m. Wohnung, ab 1.7. cr. zu  
verm. Karlstrasse 39, Bureau II, Hof.

**Unterbeamter**  
sucht schönes Logis. Off. mit Preis-  
angabe u. B. 448 an den Tagbl.-Verl.

**Ältere Dame**  
sucht möbl. Zimmer, event. mit  
Pension, zu möglichem Preise. Off.  
unter B. 448 an den Tagbl.-Verl.

**Unter. t. Raumlöhre u. bgl. Red.,**  
am liebsten v. Volksschullehrer, gef.  
Off. hauptpostlagernd B. 205.

**Restaurant mit Lokal zu verp.**  
Off. u. B. 448 an d. Tagbl.-Verl.

**Kleiner Garten,**  
13 Ruten, mit f. Zofelobstbäumen zu  
verpachten. Näh. Wilmstrasse 46.

**Verein für Hausbeamtinnen,**

Frankfurt a. M., Kaiserhofstr. 14, B.  
Gemeinnützige Stellenvermittlung für  
Erzieherinnen, Kinderf., Stäben,  
Wirtschaftsfraul., Hausdamen etc.  
Seim f. Stellensuch. Hausbeam. F119

In herrschaftlichen kinderlosen Haus-  
halt bei Köln a/Rhein ein tüchtiges  
Zweimädchen gesucht, welches etwas  
nähen und bügeln kann und durchaus  
zuverlässig in der Hausarbeit ist. Vor-  
stellung morgens 9 bis 10 1/2 Uhr oder  
Brieftage richten an

**Frau von Maachen, Hotel Rose.**

**Besseres Mädchen,**  
d. kochen l., einen Teil d. Hausarb.  
übern., a. l. Mai gel. Dorf. vor 11.  
1-4, nach 6 1/2 Uhr Rheinstr. 15, 2.

**Best. Fräulein, stättl. Figur,**  
mit eigenen Möbeln, sucht bei best.  
Herrn Haushalt zu führ. Off. an Fel.  
Thomé, Frankf. a. M., Kellerhofstr. 7.

**Tüchtige Schloffer**  
gesucht Zahnstrasse 8.

**Geller Sitzplatz für Schneider**  
Häckerstrasse 27, 2 links.

**Eine hü. Damen-Hör verloren.**  
Monat. 8. W. Abzug. geg. Belohn.  
Hotel Lammhäuser, am Büttel.

**Geldbrief verl.** in d. oberen Rhein-  
gauerstr. Sonntag nachm. 1/4 Uhr. Geg.  
a. Belohn. abzugeben Rheiningerstr. 4.

**Entlaufen Bernhardiner,**

weiß, braun gezeichnet, Steuermark  
No. 61. Abzugeben gegen Belohnung  
Gneisenaustrasse 14, 1 r.

**Rehpincher-Gülden**  
abhanden gekommen. Abzug. See-  
robenstrasse 16, Gth. B. l., b. Kneipp.

**Lebenslustige,**  
gebildete, energische Dame sucht gleichen  
freundsch. Anschl. ev. Briefwechsel.  
Off. u. B. 447 an den Tagbl.-Verlag.

## Mietverträge

vorrätig im

**Tagblatt-Verlag**  
27 Langgasse 27.

Alle

# Trauer-Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe, Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden zu massigen Preisen die

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 27.

Fernsprecher Nr. 2266.

**Shampooieren**  
Mk. 1.— mit Tagesfrisur, im Abonnement 75 Pf.  
**H. Giersch, 18, Goldgasse 18,**  
1. Laden v. d. Langg.

**Koffer u. Reiseartikel.**  
Kranken-Wädel Verkauf, Wädel, auch Bettische und Zimmer-Klosetts leichtwie.  
**L. Hehnert,** Webergasse 3, 3. Stb. Tel. 3229. Repar. prompt und billig.

**Wiesbadener Mineral-Bäder,**  
Ludwig Born, Bleichstr. 41.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Montag, den 22. April.  
**Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.**  
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Asferrini.  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Ouvertüre zu „Indra“ F. v. Flotow.  
2. Alla Turca, Rondo W. A. Mozart.  
3. Phantasie aus „Der Prophet“ G. Meyerbeer.  
4. Seit umschlungen Millionen, Walzer Joh. Strauß.  
5. Ouvert. „Die diebische Elster“ G. Rossini.  
6. Frühlingslied Ch. Gounod.  
7. Ballett-egyptien, vier Sätze A. Luigini.  
8. Japanischer Marsch A. v. d. Voort.  
Abends 8 Uhr:  
1. Ouvertüre zu „Die Abenceragen“ C. Cherubini.  
2. Polnischer National-Tanz Scharwenka.  
3. Hellasfest, Kinderreigen, Vorspiel zum 3. Akt zu „Königs-kinder“ Humperdinck.  
4. Solwegs Lied aus der Suite „Peer Gynt II.“ E. Grieg.  
5. Fido-Ouvertüre in E-dur L. v. Beethoven.  
6. Ägyptischer Baidadentanz aus „Djamileh“ G. Bizet.  
7. Phantasie a. „Traviata“ G. Verdi.

Zu der morgen Dienstag, den 23. cr., stattfindenden  
**Wettersuppe**  
ladet freundlichst ein  
**Heinrich Böttger,**  
„Zur Turnerschaft“, Stiltstraße 1.

**Damen-Garderobe**  
fertig in u. außer dem Hause **Berta Funke,** Schiersteinerstr. 11, Rth. 2.

Seit 1868. Telefon 265.  
**Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Friede“**  
Firma **Adolf Limbath,**  
8 Ellenbogengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten **Holz- und Metallsärgen** zu reellen Preisen.  
Eigene Leichenwagen und Kranwagen.  
Lieferant des **Ferrius für Feuerbestattung.**  
Lieferant des **Beamtenvereins.** 525

**Trauerstoffe Trauerkleider Trauerröcke Trauerblusen**  
in allen Preislagen.  
**J. Hertz,**  
Langgasse 20. 526

**Frauenleiden**  
diskrete, besitzig. Off. unter **O. 395** an den Tagbl.-Verlag.

**Geld**  
Darlehen beschafft direkt v. Kapit. a. Ratenrückzahl. nachweislich u. reell:  
**A. Böhler,** Wiesbaden, Dotzenheimerstr. 32, P. r.  
Zu spr. v. 8—8, auch Sonntags vorm. NB. Letzte Auszahlungen: 4×100, 2×150, 200, 250, 2×300, 3000 u. a. 12. 4. wieder 1800 Mk.

**Gebleicht**  
wird jetzt wieder nachts bei **J. Ziss,** an der verläng. Blücherstraße.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Jungen**  
zeigen hocherfreut an  
**Dr. med. Th. Dercum und Frau,**  
Ida, geb. Birck.  
Wiesbaden, 20. April 1907. 592

**Codes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 4 1/2 Uhr nach langem Leiden meine liebe Frau,  
**Lina Bender,**  
sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Bender,** Radmacher, Neugasse 22.  
Wiesbaden, den 22. April 1907.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Leichenhaufe aus statt.

**Danksagung.**  
Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten **Elisabeth** sprechen wir hiermit unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**D. Adernann,** Hermannstr. 4.  
Wiesbaden, 22. April 1907. 591

**Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,**  
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4  
**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

Samstag abend verschied im 25. Lebensjahr nach langem, in Schulbertragem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,  
**Wilhelm Paul.**  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie **Wilhelm Jude.**  
Wiesbaden, 21. April 1907, Schulberg 23.  
Die Beerdigung findet Dienstag 2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin,  
**Luise Kaumann,**  
geb. Hölzel,  
Sonntag früh sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,  
**Frau Henriette Müller,**  
geb. Morasch,  
und insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Grein sagen wir herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie **Karl Kohlstädt.**  
Wiesbaden, 22. April 07.

**Statt besonderer Anzeige:**  
**Georg Zollinger Klara Kerler**  
Vermählte.  
Mannheim. Karlsruhe.  
Augartenstr. 8, IV.  
Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.  
Geboren: Am 16. April: dem Dekorationsmaler Heinrich Kettner c. S. Heinrich Paul. Am 18. April: dem Friseur Wilhelm Göbel c. Z. Anna Wilhelmine. Am 14. April: dem Kaufmann Wilhelm Bitter c. Z. Johanna Maria. Am 14. April: dem Bauarbeiter Karl Schneider c. S. Karl. Am 19. April: dem Gartenmacher Heinrich Ostroff c. S. Leonhard Leo. Am 14. April: dem Kaufmann August Kochner c. S. Friedrich Adolf Ernst August. Am 19. April: dem Steinbildhauer Philipp Hertelbach Zwillingssöhne, Konrad und Robert August.  
Aufgegeben: Kaufm. Georg Viktor Werner hier mit Ida Amalie Helene Erdmann in Riegnitz. Herrschaftsdienster Paul Wilhelm Karl Sperling in Niederollendorf mit Margarete Marie Emma Stahl in Freienwalde. Bierbrauer Andreas Sittner in Frankfurt a. M. mit Margarete Brunner dafelbst. Tagelöhner Johann Grom in Kassel mit Margarete Hein dafelbst. Kaufmann Friedrich Auffarth in Cappel mit Anna Klis hier. Gastwirt Albert Seibel in Dohheim mit der Witwe Friederike Knapp, geb. Schneider, hier. Kaufmann August Gerbit hier mit Katharine Müller in Bernsteln. Cues. Tagelöhner Karl Raus hier mit Marie Fuchs hier. Klempner und Installateur Alois Weigert hier mit Ella Weber in Getha. Kaufmann Otto Nehling in Löhde mit Tempe Rose Gratzbach dafelbst. Gendarm Augustin Weber in Heimbuchenthal mit Marie Baum in Breitbrunn. Uhrmacher Siegmund Stöber hier mit Lina Derrag hier. Steinbauer-gehilfe Wilhelm Weingartner hier mit Magdalena Vindner hier.  
Verheiratet: Monteur Karl Willenbacher hier mit Marie Rah hier. Schreiner Ferdinand Wüst hier mit Ottilie Preußner hier. Kaufmann Friedrich Seibel hier mit Elisabeth Seibel aus Freiburg. Kaufmann Gottfried Frischen in Frankfurt a. M. mit Anna Honert hier. Leutnant Friedrich Viel in Marienburg mit Julie Claus hier. Buchhalter Paul Scheller hier mit Helene Breuer hier. Bahnarbeiter Jakob Schanck hier mit Elisabetha Schäfer hier. Bleicher Adolf Reith hier mit Olga Sommer hier.  
Gestorben: Am 18. April: Zimmervermieterin Elisabeth Gar-torius, 49 J. Am 18. April: Regierungsekretär Otto Neumann, 51 J. Am 18. April: Henriette, geb. Morasch, Witwe des kaiserl. Karl Müller, 68 J. Am 18. April: Valerie, geb. Fischer, Witwe des Hauptmanns Hermann Proben, 68 J. Am 18. April: Margarete, geb. Laurer, Witwe des kaiserl. Stadtbibliothek Johann Paul Priem, 85 J.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.  
Geboren: Am 11. April: dem Tagelöhner Anton Ailian c. Z. Am 11. April: dem Radermeister Anton Waldner c. Z. Am 14. April: dem Tagelöhner Christian Stähler c. S. Am 10. April: dem Tagelöhner Heinrich Dell c. S. Am 11. April: dem Fabrikarbeiter Hugo Fischer c. S. Am 9. April: dem Chemiker Rudolf Richter c. S. Am 11. April: dem Tagelöhner Wilhelm Raage c. Z. Am 11. April: dem Fuhrmann Michael Herbert c. Z. Am 14. April: dem Bankvorstand Adolf Arends c. Z. Am 18. April: dem Straßenbahn-schaffner Heinrich Koch c. Z. Am 12. April: dem Tagelöhner Karl Mübenach c. S. Am 15. April: dem Schreiber Hermann Roth c. S. Am 15. April: dem Ingenieur Ernst Herbst c. Z. Am 15. April: dem Bahnwärter Jakob Felzer c. S. Am 11. April: dem Kürschner Johannes Polak c. S. Am 18. April: dem Kaiser Robert Beng c. Z. Am 12. April: dem Bureau-gehilfen Georg Eckhardt c. Z. Am 15. April: dem Tagelöhner Jakob Dabach c. S. Am 16. April: dem Tagelöhner Luigi Aiston c. S. Am 14. April: dem Postboten Wilhelm Leidenbach c. S.  
Aufgegeben: Der Fabrik-arbeiter Peter Ring hier und Katharina Jels in Wiesbaden. Der Maschinenarbeiter Nikolaus Dell hier und Magdalena Berg in Wengeroth. Der Zimmermann Anton Raspor Dehler und Marie Louise Rande, beide hier. Der Spenglermeister Wilhelm Eckhardt hier und Lichte Seibel in Kattlitz. Der Polizeibeamte Joh. Emil Herr. Deutel in Charlottenburg und Barbara Regina Fischer hier. Der Kellermeister Georg Geisfried in Mainz und Anna Dries hier.  
Verheiratet: Am 13. April: der Postbote Adam Hubinger und Maria Hubling, beide hier. Am 17. April: der Polizei-Sergeant Karl Stöbel und Philippine Bat, beide hier.  
Gestorben: Am 13. April: Eheg. Maria Gaud, 8 J. Am 13. April: Ehefrau Louise Hermann, geb. Wald, 44 J. Am 16. April: Fabrikarbeiter Georg Wiffler, 55 J. Am 16. April: Tagelöhner Friedrich Schombs, 20 J. Am 17. April: Louise Wilhelmine Wegner, 1 1/2 J. Am 16. April: Gertrude Katharine Rinsinger, 1 J. Am 18. April: Ehefrau Louise Wilhelmine Degitz, geb. Müller, 26 J.

